September 2026 | € 2,–

Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis
des Zentralverbandes der
Kleingärtner und Siedler Österreichs



September 2026

Vorbereitungen
für den Herbst treffen

Sommerfinale
im Garten

Das 2 Zonen Haus

Bei diesem Modell wurde ein mehrfach geäußerter Kundenwunsch realisiert.
Wohn- bzw. Fernsehbereich getrennt vom Küchen- und Essbereich.
Keiner stört den Anderen und jeder hat einen Zugang auf die Terrasse.

Werbung



Das Obergeschoss mit zwei phonetisch getrennten Zimmern, Bad und extra WC. Licht durchflutet den Innenraum über großzügige Verglasungen. Die Architektur vermittelt Ruhe und Geborgenheit. Balkon und/oder überdachte Terrasse können harmonisch integriert werden.

LUMAR Kleingartenwohnhäuser sind technisch auf dem letzten Stand und bestechen durch 2-fache Beplankung bei Außen- und Innenwänden, wodurch Dübel der Vergangenheit angehören.

Geschossdecke und Dach aus Vollholz sind ebenso Standard, wie eine hochwertige Ausstattung von renommierten Firmen wie Laufen, Hans Grohe, Vaillant, Kährs etc.

Gegen einen geringen Aufpreis werden auch Außen- und Innenwände in Vollholz geliefert.

Natürlich ist LUMAR Mitglied des österr. Fertighausverbandes, verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung und hat eine ausgezeichnete finanzielle Stabilität.

Tel.: (0043)0699 14 314 808
erwin. rudolf@lumar-haus.at
www.lumar-haus.at

Kleingärtner-Rätsel

Blütenstandsform		Zutat in Gurkengläsern / Feldmaß	1		Familie der Kleinschmetterlinge		Farbe der Ginsterblüten / Kohlgemüse	Kfz-Zchn. von Steyr	Steinfrucht („grüne Mandel“)		. . .-Pisi (Reisgericht mit Erbsen)		Grünanlage beim Haus		Molluske
					2									3	Gewürzpflanze
schneckenlinienförmig ansteigendes Beet mit Gewürzpflanzen / Grabgefäß					Familie der Halbaffen						flüssiges Fett von Meerestieren	4	TLD von Italien		
		Flurname, Abkürzung / 3. Ton der C-Dur			Initialen der Rocksängerin Tyler			Papagei							8
		11				kurz für e. Abgasreiniger / Zahlwort				italien. Tonsilbe / brit. Sagenkönig			Hydrazin, Abkürzung		
Millionenstadt am Schwarzen Meer		arabischer Artikel / 21. Letter im ABC			chem. Zeichen für Zirkonium			Vorname v. Greenspan (eh. Notenbanker)	7				Schlüssel, französisch		
					5							römisch für 102			
kleine nützliche Insekten (Blattlausvertilger)	6	persönliches Fürwort			Zwielaut			Tierlaut			liegt N gegenüber (auf der Windrose)	erste Frau Jakobs (A. T.)	9		
unbestimmter Artikel				Zimmerpflanze (Amaryllis)		10									

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Inhalt

Allerlei
- **2** Kleingärtner-Rätsel
- **9** Mondkalender
- **18** Gartengestaltung: Garten mit Tunnelblick
- **70** Buchtipp



Ziergarten
- **4** Garten-Notizen: Vorbereitungen für den Herbst treffen
- **10** Ziergarten im September
- **14** Natur im Garten: Kräuter richtig ernten, haltbar machen und genießen
- **55** Giftpflanze: Blauer Eisenhut

Gemüse & Kräuter
- **22** Der Gemüsegarten

Obstgarten
- **24** Der passende Obstbaum für den Kleingarten

Pflanzengesundheit
- **30** Informationen für mehr Pflanzengesundheit
- **60** Biohelp: Walnussfruchtliege

Tiere
- **62** Biom-Garten: Wenn Schlangen sich in die Winterruhe verabschieden
- **64** Vogelportrait: Der Bluthänfling
- **66** Tierportrait: Der Ammendornfinger

Umweltschutz
- **56** Den Spätsommer ins Glas füllen

Zimmerpflanze
- **58** Tigeraloë

Kulinarisches
- **26** Gesünder genießen: Zitronen – ein sommerlicher Gruß aus Italien
- **54** Schlemmereck: Zwetschken

Organisation
- **36** Informationen und Termine aus der Kleingartenfamilie
- **38** Schätzmeister
- **43** ÖBB-Landwirtschaft
- **44** Der Tätigkeitsbericht von Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek zur JHV 2026
- **48** Vermögens- und Gebarungsübersichten
- **50** JHV des LV Wien 2026
- **52** Fachberater: Sommerfinale im Kleingarten

Werbung
- **57** Haus und Bau, Rund um den Garten



Titelbild: AdobeStock

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

der September ist bei uns der klassische Erntemonat und verbindet den Spätsommer mit dem goldenen Herbst. Auf den Feldern, vor allem aber in unseren Gärten, sollte die Vielfalt an reifen Früchten und Gemüse nun besonders groß sein. Auf Grund der enormen Hitze des heurigen Sommers ist aber vor allem bei Äpfeln und auch bei Birnen, Zwetschken und Weintrauben weder qualitativ noch von der Menge her Großartiges zu erwarten. Beim Gemüse sind die Erwartungen ebenfalls unterschiedlich zu bewerten. Zum Glück brauchen wir unsere Ernährung heutzutage nicht auf die Erträge unserer im Kleingarten gezogenen Kürbisse, Karotten, Zucchini und Paradeiser zu stützen. Schauen wir also zu, wie die Bäume sich langsam bunt färben und beginnen wir gemächlich mit der auf uns zukommenden Herbstarbeit in unseren Gärten,
meint Ihr Redakteur!

IMPRESSUM: Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs • Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: zvwien@kleingaertner.at, Internet: www.kleingaertner.at • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stemolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stemolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Layout: Ing. Beate Scherer • Anzeigenannahme: Media Z, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: inserate@kleingaertner.at. • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11-mal jährlich). • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,–/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.
Datenschutz ist uns wichtig! Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter **www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung**

Die Zentralverband der Kleingärtner GmbH („Verlag“) übernimmt keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen/Inserate/Beilagen Dritter und Sonderwerbeformen jeglicher Art („Werbeeinschaltungen“). Für den Inhalt von Werbeeinschaltungen haftet ausschließlich der Inserent. Aus den abgedruckten Werbeeinschaltungen ist kein Rechtsanspruch gegen den Verlag ableitbar und ersetzt jedenfalls nicht eine allenfalls einzuholende (bau)behördliche Genehmigung. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Folgeschäden, die aus einer unsachgemäßen oder falschen Anwendung resultieren.

PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern
www.pefc.at
PEFC
PEFC/06-39-01

202122021
PRINTED IN AUSTRIA

Vorbereitungen für den Herbst treffen





Was für eine Wohltat, dass dieser Sommer vorbei ist! Hitze, vor allem aber die enorme Trockenheit, sind der Alptraum von Gärtnern und Landwirten. Ertragseinbußen bis hin zu Totalausfällen und dazu noch Schädlinge – jeder Gärtner kann davon berichten.

Es wird sicher einige Gartenbesitzer geben, die das Gärtnern jetzt endgültig „an den Nagel hängen“, der Großteil wird wahrscheinlich ernten, was zum Ernten übergeblieben ist. Gleichzeitig werden die Weichen für das nächste Jahr gestellt, indem man den Boden vorbereitet, frühjahrsblühende Zwiebelpflanzen legt und auf eine bessere Saison hofft. Denn auch wenn der Garten heuer mehr braun als grün war, ein eigener Rückzugsort, eine kleine grüne Oase, ist ein unschätzbares Gut. Dies gilt es zu schützen, zu bewahren und wo möglich auch zu verbessern.

Mit Anfang September enden auch die Sommerferien für die Kinder und die Alltagsroutine setzt wieder ein. Und vielleicht schenkt uns die Natur noch einen „goldenen Herbst“ mit prachtvoller Herbstfärbung, milden Temperaturen und üppig blühenden „Herbststauden“ wie Herbstanemonen, Chrysanthemen, Astern und Silberkerzen.



16. September

St. Ludmilla (16. 9.), das fromme Kind, bringt gerne Regen und Wind.

Staudenbeet pflegen. Stauden sind mehrjährige Pflanzen. Hier gibt es einige Vertreter, die wahre „Methusalems“ werden können, wie z. B. Pfingstrosen (über 50 Jahre), Lenzrosen, Sonnenbraut *(Helenium)*, Bärenklau *(Akanthus)*, Bergenien oder auch die Fette Henne *(Sedum)*. Andere hingegen verausgaben sich beim Blühen so sehr, dass sie nur kurze Zeit (ca. 2 bis 5 Jahre) im Garten bleiben. Außer man schneidet sie jetzt im Frühherbst sehr stark zurück. Man hofft, dass die Pflanze dann ihre ganze Kraft in die Überwinterungsorgane, in diesem Fall in die Wurzeln, steckt, um im nächsten Jahr wieder blühen zu können. Kandidaten dafür sind z. B. die Kokardenblume *(Gaillardia)* und auch das Mädchenauge *(Coreopsis)*.

Bei Sommerblumen kann man Saatgut abnehmen bzw. von Fuchsien, Pelargonien etc. noch Stecklinge schneiden.

Empfindliche Kübelpflanzen sowie Kräuter wie Strauchbasilikum, Zitronenverbene oder Zitronengras (Lorbeer verträgt z. B. kurzfristig -5 °C bis -8 °C!) sollten langsam wieder ins Haus eingeräumt werden. Dabei gleichzeitig auf Krankheits- und Schädlingsbefall kontrollieren.

Ebenso dürfen die Zimmerpflanzen, die auf Sommerfrische im Garten waren, nun wieder ins Haus übersiedeln.

17. und 18. September

Viele Eicheln im September, viel Schnee im Dezember.

Immergrüne, wie immergrüne Heckenpflanzen (z. B. Liguster, Eiben oder Glanzmispeln), aber auch Koniferen und immergrüne Sträucher (z. B. Rhododendron, immergrüner Schneeball, Cotoneaster und Kriechspindel) sowie mehrjährige Kräuter (z. B. Oregano, Thymian, Salbei) können heute gepflanzt

1 Herbstanemonen
2 Ernteausfälle durch Trockenheit
3 Mädchenauge zurückschneiden
4 Kürbise vertragen keinen Frost
5 Zeit, um Herbstmarmeladen einzukochen.

werden. Ausreichend angießen und auch in späterer Folge daran denken, dass Immergrüne auch im Winter Wasser verdunsten.

Auch den Rasen kann man jetzt neu anlegen oder erneuern, wenn es z. B. zu große Trockenschäden gab oder auch die Wühlmäuse gnadenlos gewütet und den Rasen in eine Buckelpiste verwandelt haben. Jetzt ist der Boden noch ausreichend warm, sodass das Saatgut rasch keimt. Während der Keimung bitte feucht halten.

Kraut, Kohl, Lauch und auch Sellerie können noch lange weiterwachsen. Eine Flüssigdüngung mit z. B. Brennnesseljauche fördert das Wachstum.

19. bis 21. September

Wenn Matthäus (21. 9.) freundlich schaut, man auf gutes Wetter baut.

Heute ist ein guter Tag, um den Erntesegen zu verarbeiten. Was man nicht gleich schafft, kann man auch einfrieren, um später daraus eine köstliche „Herbstmarmelade“ zu zaubern, wie Aronia & Zwetschke & Brombeere oder Holler & Apfel & Brombeere. Säfte sind ebenso eine gute Verarbeitungsmethode. Auch Kürbis & Apfel geben eine sehr schmackhafte Marmelade ab.

Apropos Kürbis: Sämtliches Fruchtgemüse verträgt keinen Frost. Dieses muss wirklich rechtzeitig geerntet werden! Außer es sind nur kurzfristig kühle Temperaturen angesagt, dann kann evtl. Abdecken helfen, denn oft folgen danach noch Wochen mit angenehmen Temperaturen. Paradeiser und Paprika reifen im warmen Zimmer noch ausgezeichnet nach.

Von besonders schmackhaften Paradeisern kann man auch Saatgut gewinnen, vorausgesetzt, es war eine samenechte Sorte und kein Hybridsaatgut („F1“).

Falls Ihre Zuckermaisernte heuer nicht zufriedenstellend war, weil z. B. nur wenige Körner gereift sind, liegt es oft daran, dass Mais ein Windbestäuber ist und eine Reihenpflanzung in diesem Fall nicht optimal ist. Besser ist es, die Pflanzen im nächsten Jahr in Blöcken zu pflanzen.

22. und 23. September

Zeigt sich heute (22. 9.) das Wetter klar, toben Stürme im kommenden Jahr.

Am 22. September ist heuer die Tag- und Nachtgleiche und damit auch der Beginn des astronomischen Herbstes. Wer Süßkartoffeln im eigenen Garten hat, sollte diese vor dem ersten Frost vorsichtig ernten. Von den Ranken kann man jetzt noch Stecklinge nehmen. Diese werden, sobald sich Wurzeln gebildet haben, im warmen Zimmer überwintert und bilden das Ausgangsmaterial für die nächste Pflanzung. Die Wurzeln selbst sollten noch etwas im Warmen nachreifen, so schließen sich auch kleinere Wunden und es wird mehr Zucker eingelagert, sodass sie noch süßer werden. Auch die Wurzeln von Zier-Süßkartoffeln sind essbar, nur sind sie meist viel kleiner als die Gemüsesorten.

Heute ist auch ein idealer Termin, um ein Hochbeet zu errichten oder zu erneuern. Jetzt fällt jede Menge Material an, das sich zum Auffüllen eignet. Wobei man Äste und gröberes Material als unterste Schicht besser häckseln sollte. Es entstehen sonst zu viele Hohlräume, wodurch einerseits das Wasser zu schnell abrinnt und andererseits beim Verrotten enorme Mengen nachgefüllt werden müssen.



4



5

Heben Sie ab, aber bleiben Sie stets verwurzelt!



Praskac-Bildmotiv durch KI generiert

Unter dem Motto **„Dein Garten auf Höhenflug – bei Preisen im Sinkflug“** laden wir Sie zu einem erlebnisreichen Herbst ein. Ab 3. September starten unsere Überflieger-Angebote und die Hausmesse – und damit viele gute Gelegenheiten, den Garten für die kommende Saison neu zu gestalten.

Zum Schulstart begeben sich bei uns auch die Buchstaben auf Höhenflug. Am 5. September bekommen alle Kinder, die eine Pflanzengeschichte schreiben oder malen, kostenlos ein Kinderbuch, gesponsert vom Echo Medienhaus – solange der Vorrat reicht.

Ab 12. September öffnet die beliebte Obstsortenausstellung. Mehrere Termine der Gartenakademie begleiten Sie zusätzlich durch den Herbst – von Wintergemüse und Obstsortenverkostungen bis hin zum perfekten Einwintern des Gartens.

Richtig abgehoben wird am 13. September auf der PrasKatz-Wiese. Gemeinsam mit Modellflugvereinen lassen wir verschiedenste Flugobjekte steigen. Modellflugzeuge können bestaunt und selbst ausprobiert werden. Kinder können außerdem Papierflieger, Drachen und Mini-Heißluftballons basteln.

Was bedeutet Höhenflug für Sie?

Ist es der Blick auf Ihren Garten aus der Vogelperspektive, oder eine Lieblingspflanze, die Ihre Seele beflügelt? Lassen Sie uns daran teilhaben und gewinnen Sie bei unserem Fotowettbewerb.

Alle Infos: **www.praskac.at**



6



7

6 **Laubhaufen im Garten geben Igel eine Überwinterungsmöglichkeit.**
7 **Tausdenblatt rechtzeitig aus dem Teich nehmen und einwintern.**

24. und 25. September

Steigen heute (25. 9.) die Nebel nieder, kommt der Winter mit Nässe wieder.

Manche einjährigen Sommerblumen wie Ringelblumen, Goldmohn *(Escholtzia)*, Feldrittersporn, Bischofskraut, *Orlaya* (Strahlenbreitsame), Kornblumen und Jungfer im Grünen versamen sich sehr leicht und sorgen selbst für Nachkommen. Diese braucht man dann nur am gewünschten Standort umpflanzen oder, wenn nötig, auslichten. Wer diese Pflanzen noch nicht im Garten hat, kann sie jetzt auch aussäen. Auch vorgezogene Zweijährige wie Vergissmeinnicht, Stiefmütterchen, Marienglockenblumen, Bartnelken oder Goldlack können jetzt gepflanzt werden.

Ebenso ist der Tag hilfreich, um Haus, Garten, Terrasse und Eingangsbereich herbstlich zu dekorieren.

26. bis 28. September

St. Kosmas und St. Damian (26. 9.) fangen das Laub zu färben an.

Auf dem Rasen oder im Teich ist Laub nicht gerne gesehen und sollte von dort entfernt werden. Prinzipiell ist Laub aber ein wertvoller Rohstoff, der sich gut kompostieren lässt oder als Mulchmaterial in Blütenstrauchhecken oder im Staudenbeet Verwendung findet. Ein Laub- und Holzhaufen sollte aber in keinem Garten fehlen, denn er bietet Insekten bis hin zum Igel eine Überwinterungsmöglichkeit! Problemlaub von Nuss und Eichen kann man zerkleinern z. B. mit Rasenmäher oder Häcksler und entweder moderat zum normalen Kompost mischen oder extra kompostieren. Dieser Kompost braucht zwar länger zum Verrotten, kann aber bei allen Pflanzen, die humosen Boden lieben, wie z.B. Rhododendron, Magnolien, Heidel- und Himbeeren aufgebracht werden.

Empfindliche Wasserpflanzen wie z. B. Hechtkraut, Wasserhyazinthen, Muschelblume, Tausendblatt oder Lotusblume, aber auch Miniteiche in kleinen Gefäßen, die nicht winterhart sind, sollten rechtzeitig eingeräumt werden.

Wer Wintersalat ausgesät hat, kann diesen heute pflanzen.

29. September

Kommt Michael (29. 9.) heiter und schön, wird's noch lange so weitergeh'n.

Obsternte fortführen. Äpfel sind pflückreif, wenn sie sich beim Drehen leicht vom Stiel lösen. Späte bzw. Lagersorten so spät wie möglich ernten, denn jede Sonnenstunde ist hier hilfreich! Und dann kommen nur die besten und schönsten Stücke ins Winterquartier, die anderen werden entweder verarbeitet oder so rasch wie möglich frisch gegessen. Beim Ernten sollte man auch Fruchtmumien bzw. nicht mehr verwendbare Früchte aufsammeln und diese dann entsorgen. Lageräpfel sollten am besten flach in Holzsteigen geschlichtet und kühl aufbewahrt werden.

Um im nächsten Jahr weniger wurmige Äpfel zu haben, kann man jetzt Leimringe um die Stämme und auch um die Baumpflöcke anlegen.

Beobachten Sie auch Ihre Quitten. Optimaler Erntezeitpunkt ist, wenn die Farbe von grün auf gelb umschlägt.

Für Beerenobst sollte in jedem Garten Platz sein. Es ist nicht nur schmackhaft, sondern auch eine exzellente Gesundheitsquelle. Und mit einer geschickten Sortenauswahl kann man wirklich von Mai bis Oktober laufend etwas ernten! Und was gibt es Schöneres, als bei einem Gartenrundgang oder bei einer kleinen Pause während der Gartenarbeit die Früchtchen frisch vom Strauch zu naschen?

Wer noch Weintrauben im Garten hat, kann diese mit Netzen schützen, um die Wespen fernzuhalten.

30. September bis 2. Oktober

Ist der Oktober freundlich und mild, ist der März dafür rau und wild.

Lagerkarotten und Sellerie sollten so lange wie möglich im Beet verbleiben. Karotten, Petersilie, Pastinak und Rote Rübe, die bereits geerntet wurden, halten sich in feuchtem Sand in einem guten Keller am besten. Es besteht auch die Möglichkeit, Mieten im Garten anzulegen, bzw. manche Gärtner verwenden z. B. alte Waschmaschinentrommeln, die eingegraben werden, als Lagerplatz. Dass nur unbeschädigte Wurzeln eingelagert werden, ist klar. Kleinere oder beschädigte Exemplare kann man z. B. für Suppenwürze weiterverarbeiten.

Beim Abräumen der Balkon- und Topf-



8



9

8 **Pflückreif?**
9 **Wurzelgemüse einlagern**

pflanzen fällt jede Menge Erde an. Natürlich kann man diese kompostieren, man könnte aber auch die Wurzelreste entfernen und die Erde aufbewahren. Im Frühling kann sie als Anzuchterde verwendet werden, oder man verbessert sie mit Hornspänen und Kompost, dann ist sie auch nächstes Jahr als „Blumenerde“ verwendbar.

3. und 4. Oktober

Fällt das Laub an Leondgar (3. 10.), kommt darauf ein fruchtbares Jahr.

Bei aller Herbstarbeit darf man nicht vergessen, der nächste Frühling kommt bestimmt. Deshalb kann man heute frühlingsblühende Zwiebelpflanzen wie Tulpen, Narzissen, Krokusse, Winterlinge, Hyazinthen, Traubenhyazinthen, Blausternchen, Waldglöckchen und *Camassia* pflanzen. Je kleiner die einzelne Pflanze ist, umso größer sollte die gepflanzte Stückzahl sein. Auch Pflanzen, die sich zum Verwildern eignen, dürfen gerne in Massen gesetzt werden. Wer Probleme mit Wühlmäusen hat, sollte lieber Narzissen pflanzen.

Noch einmal die Bitte: Wer Pflanzen neu setzt, z. B. ein Staudenbeet anlegt oder eine neue Hecke pflanzt, sollte auf Vlies etc. verzichten. Wurzelunkräuter wachsen trotzdem darunter und finden irgendwann einmal den Weg nach oben, und im Abdeckmaterial keimt einjähriges Samenunkraut, das von irgendwoher fliegen kann. Natürlich hat man für einige Zeit keine Arbeit mit Unkraut, doch die Langzeitfolgen sind schwerwiegend. Die Pflanze kann sich nicht ausbreiten, man kann den Boden nicht mehr bearbeiten und er wird unter der Folie extrem hart und trocken. Als Gärtner weiß man: Je besser der Boden ist, desto besser und gesünder wachsen die Pflanzen. Außerdem verrottet die Folie meist nicht und bleibt als Sondermüll im Garten. Jedes bisschen Grün sollte umweltbewusst behandelt werden.

5. Oktober

Ziergräser werden in Gärten immer beliebter. Sie sind meist pflegeleicht und bieten interessante Strukturen, Blüten und Farben und sind gerade in dieser Jahreszeit ein optisches Highlight. Für optimale Ergebnisse sollte eine passende Sorte ausgewählt werden, abhängig vom Standort sowie von den Boden- und Lichtverhältnissen. Weitere Kriterien sind z. B. die Größe (manche Sorten von Miscanthus/Chinaschilf werden enorm wuchtig, hier sind kleiner bleibende Sorten empfehlenswerter), das Wuchsverhalten (ob horstig wachsend oder Ausläufer bildend) und auch, ob sich die Pflanze durch Selbstaussaat vermehrt (will man das nicht, sollte man rechtzeitig die Blütenstände abschneiden). Die höheren Gräser kann man im Spätherbst zusammenbinden. Zurückgeschnitten wird dann im Spätwinter. Ein Sonderfall ist Bambus. Während *Fargesia*-Sorten ohne Bedenken verwendet werden können



10



11

10 Blumenzwiebel pflanzen
11 Ziergräser sind jetzt ein besonderer Blickfang.

(z. B. freiwachsend oder auch als Hecke geschnitten), würde ich persönlich niemals jemandem zu *Phyllostachys*-Sorten raten. Sie sind zwar wunderschön und beeindruckend, allerdings fast nicht unter Kontrolle zu halten!



Fotos: ADAM FERTIGHAUS

Werbung



12



13

12 **Dahlien können bis es friert draußen bleiben.**
13 **Löwenzahntee**

6. bis 8. Oktober

Die Paradeiserernte im Freiland neigt sich dem Ende zu. Einige schöne, noch grüne Exemplare kann man vorsichtig ernten und flach in Steigen im warmen Zimmer nachreifen lassen oder aufs Fensterbrett legen. Regelmäßige Kontrolle ist hier natürlich wichtig. Im Gewächshaus kann man sie noch ein paar Wochen stehen lassen. Paradeiser kann man auch wunderbar verarbeiten, z. B. süß als Marmelade oder pikant zu Ketchup und Chutneys oder trocknen und in Öl einlegen oder einfrieren. Von guten Sorten, sofern sie keine F1-Hybriden waren, kann man immer noch Samen ernten.

Auch Paprika reifen im Zimmer nach.

Dahlien, Gladiolen und Canna sollten ebenfalls vor dem Frost wieder ausgegraben und im Haus (Keller) überwintert werden. Wobei man z. B. die Dahlien sehr lange draußen lassen kann. Friert es, ist zwar das Laub kaputt, aber nicht die Knolle. Wenn man sie im Winter im Garten lässt, ist die Nässe ein größeres Problem.

Jetzt beginnt auch bald die Pflanzsaison für wurzelnackte Rosen und Obstbäume. Normalerweise gibt es dann eine größere Auswahl und die Pflanzen sind auch billiger. Wichtig ist die passende Sortenwahl, wobei Ihnen hier Baumschuler aus der Region, basierend auf Ihren Wünschen den besten Rat geben können. Auch Verkostungen sind hilfreich. Empfindlichere Arten wie Maroni, Marille, Weintrauben und Kiwi sollte man eher im Frühjahr setzen. Man kann aber auf alle Fälle bereits das Pflanzloch ordentlich vorbereiten sowie für Stützstäbe für Obstbäume, Wühlmausgitter, Anbindematerial, Stammschutz etc. sorgen.

Falls Sie heuer Probleme mit der Brombeermilbe hatten (rote, harte und saure Früchte), sollte man abgetragene Ruten jetzt im Herbst entfernen und vernichten. Ansonsten kann man sie im Frühjahr bodeneben abschneiden. Die Triebe eignen sich auch perfekt als Stütz- und Markierstäbe.

9. bis 11. Oktober

St. Burkhard (11. 10.) Sonnenschein, schüttet Zucker in den Wein.

Neben all den Erntearbeiten soll die Bodenbearbeitung nicht vergessen werden. Weiterhin regelmäßig Unkrautjäten bzw. den Boden ab und zu durchharken. Samentragende Unkräuter und hartnäckige Wurzelunkräuter besser entsorgen oder verjauchen, dann kann man sie danach auch auf den Kompost geben.

Auch die Wühlmäuse wandern jetzt wieder verstärkt in die Gärten ein und sollten bekämpft werden. Das Gleiche gilt für Schnecken. Wer jetzt die Gelege vernichtet, hat im nächsten Frühjahr gleich weit weniger Schnecken, als wenn man auf einen kalten Winter hofft.

Großprojekte wie z. B. das Errichten einer Gartenhütte, eines Sitzplatzes oder auch einer Steinmauer, ebenso wie die Finanzplanung, sind heute ebenfalls günstig.

Auch für den Kompost ist heute ein idealer Tag. Das bereits angefallene Material kann man häckseln, denn je kleiner das Material ist, desto rascher verläuft die Rotte und desto vollständiger wird alles kompostiert und neu aufgeschichtet. Zusätzlich kann man immer wieder einige Schaufeln von reifem Kompost dazu mischen. Die darin enthaltenen Mikroorganismen dienen quasi als Kompoststarter.

12. und 13. Oktober

Nach den ersten Frösten kann man die Sommerblumenbeete abräumen. Viele Gärtner sind stolz, wenn sie bereits Ende September den Garten besenrein eingewintert haben – wie schade! Denn einerseits entgehen einem dann oft noch bis zu vier Wochen blühende Stauden von z. B. Astern, Chrysanthemen, und andererseits hat man dann fast ein halbes Jahr einen kahlen Garten. Auch für die Natur ist es besser, wenn man das Staudenbeet erst im Spätwinter abräumt. Außerdem bleibt bis dahin viel weniger Pflanzenmasse über, die man entsorgen muss, als jetzt im Herbst. Das stehengebliebene Laub dient auch als zusätzlicher Winterschutz. Die Insekten finden mehr Nahrung und Unterschlupfmöglichkeiten und der Garten bietet auch bei Schnee, Raureif und Nebel interessante Anblicke. Überhaupt sollte man versuchen, mehr mit der Natur zu arbeiten.

14. und 15. Oktober

Vogerlsalat für die Frühjahrsernte kann man jetzt aussäen.

Auf leere Beete kann man eine Gründüngung aussäen. Die müsste allerdings winterhart sein, d. h., man muss sie im Frühjahr gründlich einarbeiten. Oder man nimmt Spinat dazu. Dann kann man bis zum Frühling laufend davon ernten und der Rest wird dann eingearbeitet.

In der chinesischen Medizin gilt der Leitspruch: Essen und Medizin entspringen derselben Quelle. Das zeigt, wie wichtig gesundes Essen für unsere Gesundheit ist. Die Realität zeigt leider oft ein anderes Bild. Die Inhaltsstoffe von Obst und Gemüse sind in den letzten Jahrzehnten gesunken. Gesunde Bitterstoffe werden aus Pflanzen herausgezüchtet. Auch Kerne und damit die Möglichkeit, von den Pflanzen Saatgut zu gewinnen, werden immer öfter rausgezüchtet. Auch ultrastark verarbeitete Lebensmittel („ultra processed food“) mit hohem Zucker- und Fettanteil sowie Zusatzstoffen, die oft fraglich sind, findet man immer öfter im Supermarkt. Wer seine Lebensmittel hingegen am Bauernmarkt oder direkt beim Bauern einkauft, tut seiner Gesundheit damit sicher etwas Gutes und unterstützt noch dazu die heimische Landwirtschaft.

Auch Kräuter, vor allem aber auch Unkräuter wie Brennnessel, Giersch, Portulak, Löwenzahn und Gundermann sind sehr wertvoll. Wer sich mit dem Thema Kräuter und Wildkräuter sowie essbaren Blumen auseinandersetzt, wird erstaunt sein, was die Natur alles für uns bereithält.

Mondkalender

September 2026

	Mi. 16. (bis 16.00)	Waage	Blüte	Empfindliche Topf- und Kübelpflanzen einräumen.
	Do. 17.	Skorpion	Blatt	Blumengießen. Vogerlsalat säen/pflanzen.
☽	Fr. 18.	Skorpion	Blatt	Immergrüne pflanzen. Kräuter ernten.
	Sa 19.	Schütze	Frucht	Fruchtgemüse unbedingt vorm ersten Frost ernten.
	So 20.	Schütze	Frucht	Fallobst und Nüsse laufend aufsammeln.
	Mo. 21. (bis 17.00)	Schütze	Frucht	Leimringe gegen Frostspanner an Obststämmen anbringen.
	Di. 22.	Steinbock	Wurzel	Boden harken, Unkraut entfernen, Kompost aufsetzen.
	Mi. 23.	Steinbock	Wurzel	Ideal, um Ordnung zu schaffen/neue Projekte anzugehen.
	Do. 24.	Wassermann	Blüte	Herbstdekorationen, Türkränze etc. anfertigen.
	Fr. 25.	Wassermann	Blüte	Bewurzelte Stecklinge eintopfen. Saatgut ernten.
○	Sa. 26.	Fische	Blatt	Rasen ausbessern oder neu anlegen.
	So. 27.	Fische	Blatt	Endivie verträgt wenig Kälte – rechtzeitig abdecken.
	Mo. 28. (bis 16.00)	Fische	Blatt	Teichpflege – Laubeintrag verhindern.
	Di. 29.	Widder	Frucht	Fruchtgemüse abernten und verarbeiten. Obst ernten.
	Mi. 30. (ab 09.00)	Stier	Wurzel	Bäume, Sträucher und Blütenstrauchhecken setzen.

Oktober 2026

	Do. 01.	Stier	Wurzel	Reparaturarbeiten bzw. Arbeiten mit Holz durchführen.
	Fr. 02.	Stier	Wurzel	Hochbeet errichten und fachgerecht befüllen.
☾	Sa. 03.	Zwillinge	Blüte	Zwiebelpflanzen für das nächste Frühjahr legen.
	So. 04.	Zwillinge	Blüte	Erntedank!
	Mo. 05.	Krebs	Blatt	Empfindliche Wasserpflanzen im Haus überwintern.
	Di. 06. (ab 09.00)	Löwe	Frucht	Obstbäume und Rosen setzen.
	Mi. 07.	Löwe	Frucht	Obst ernten und einlagern.
	Do. 08.	Löwe	Frucht	Abgetragene Himbeer- und Brombeerranken abschneiden.
	Fr. 09.	Jungfrau	Wurzel	Knoblauch und Winterzwiebel stecken.
●	Sa. 10.	Jungfrau	Wurzel	Winterschutz für Stauden, Kräuter etc. vorbereiten.
	So. 11.	Jungfrau	Wurzel	Günstig für alle Arbeiten im Garten! Friseurtermin.
	Mo. 12. (ab 12.00)	Waage	Blüte	Dahlien, Canna, Gladiolen und Montbretien ins Haus einräumen.
	Di. 13.	Waage	Blüte	Grabpflege bzw. neu bepflanzen.
	Mi. 14.	Skorpion	Blatt	Laub vom Rasen entfernen (Rasenmähen).
	Do. 15.	Skorpion	Blatt	Schädlingskontrolle im Zimmer oder Überwinterungsquartier durchführen.

Vollmond: 26. September 2026

Neumond: 10. Oktober 2026

Aufsteigender Mond: Steinbock, Wassermann, Fische, Widder und Stier

Absteigender Mond: Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage und Skorpion

Sowohl auf- als auch absteigender Mond: Schütze und Zwillinge

 von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan und Mag. Astrid Plenk

Der Ziergarten im September



Bilder: AdobeStock

Pflanzen und Einsetzen

Im September kommen viele Gartenbewohner in die Erde, wie z. B. Stauden, Blumenzwiebeln, Ziergehölze aller Art, also auch Nadelgehölze. Hat man Zweijahrsblumen ausgesät, kann man jetzt mit der Pflanzung beginnen. Es sind dies Vergissmeinnicht, Tausendschön, Primeln, Violen, Fingerhut, Stockrosen, Bartnelken, Marienglockenblumen und Königskerzen, um nur einige zu nennen.

Immergrüne jetzt pflanzen

Erfahrene Kleingärtner pflanzen bereits jetzt immergrüne Laub- und Nadelgehölze. Das ist überhaupt kein Problem, weil die meisten Gehölze in Containern zu haben sind. Das bietet eine gewisse Garantie für ein sofortiges Weiterwachsen, so wie man es von Topfpflanzen auch gewöhnt ist.

Hecken schneiden

Hecken von Nadelgehölzen, vor allem Thujen und Fichten, können auch im September noch geschnitten werden. Weil gerade Fichten sehr leicht verkahlen, ist hier besonders auf die Heckenform zu achten. Unten muss sie etwas breiter als oben sein.

Pfingstrosen

In der ersten Septemberhälfte ist Pflanzzeit für Pfingstrosen. Alte Stauden, die in der Blüte stark nachgelassen haben, gräbt man aus, schneidet sie zurück und teilt die Wurzelbüschel. Jede Teilpflanze benötigt mindestens zwei Triebaugen und einzelne Wurzeln. Etwas lehmiger, tief gelockerter, nährstoffreicher, schwach saurer Boden in sonniger Lage sagt der Pfingstrose am meisten zu. Die Pflanzstellen sind mindestens 50 cm tief zu lockern, wobei die Unterschicht unten bleibt. Sandboden braucht Lehmzuschlag, schwerer, nasser Boden Sandbeimischung für die gesamte Tiefe. Die Oberschicht verbessert man mit gesiebter Komposterde.

Blumenzwiebeln einkaufen

Jetzt im September auch Blumenzwiebeln einkaufen und setzen. Über die Qualität der Blumenzwiebeln entscheidet einmal die Größe, aber auch das äußere Erscheinungsbild. Die Zwiebeln sollten möglichst glatthäutig und unbeschädigt, prall und fest sein. Wurzeln sollten sich noch nicht gebildet haben. Eine Ausnahme macht hier die Kaiserkrone. Sie darf bereits ihre langen Wurzeln entwickeln, denn umso schneller wächst sie dann im Garten.





Auswahl von winterharten Zwiebel- und Knollengewächsen:

Dt. Name	Lat. Name	Pflanzzeit	Pflanztiefe	Bemerkungen
Zierlauch	*Allium*-Arten	bis November	8 bis 15 cm	durchlässige Lehmböden mit guter Nährstoffversorgung
Anemonen	*Anemone*-Arten	September	6 bis 8 cm	leichte, humose, kalkhaltige Böden; gesamte Pflanze ist schwach giftig
Schneestolz	*Chinodoxa luciliae*	bis Oktober	6 bis 8 cm	für Unterpflanzung sommergrüner Hecken geeignet
Frühlingslichtblume	*Colchicum bulbocodium*	September	ca. 15 cm	selten, Boden humos, kalkhaltig, sonnig, warm
Krokusse	*Crocus*-Arten	September	8 bis 10 cm	sonnige bis halbschattige Lagen
Winterlinge	*Eranthis hiemalis*	September	5 bis 7 cm	sonnige Plätze
Kaiserkrone	*Fritillaria imperialis*	bis Anfang September	8 bis 15 cm	Boden frisch, nahrhaft und durchlässig,
Schachbrettblume	*Fritillaria meleagris*	September	8 bis 10 cm	frischer Humusboden, halbschattig
Schneeglöckchen	*Galanthus nivalis*	bis Oktober	7 bis 8 cm	keine sandigen, trockenen Böden, halbschattig
Hyazinthen	*Hyazinthus-Orientalis*-Hybriden	bis Oktober	10 bis 15 cm	warmer, durchlässiger Boden, sonnige Lage
Zwiebeliris	*Iris*-Arten	September	6 bis 10 cm	warmer, durchlässiger Boden, sonnige Lage
Märzenbecher	*Leukojum vernum*	September	8 bis 10 cm	feuchte Böden in lichtem Gehölzschatten
Traubenhyazinthen	*Muscari armeniacum*	bis Oktober	10 bis 12 cm	warmer, nicht zu feuchter Boden, sonnig
Narzissen	*Narzissus*-Arten	bis September	10 bis 15 cm	nährstoffreiche, sandige bis humose Lehmböden, sonnig bis halbschattig
Milchstern	*Ornithogalum umbellatum*	bis Oktober	ca. 10 cm	jeder Gartenboden geeignet
Scheinscilla	*Puschkinia scilloides*	bis Oktober	8 bis 10 cm	jeder Gartenboden geeignet
Blaustern	*Scilla sibirica*	bis Oktober	8 bis 10 cm	jeder Gartenboden geeignet
Dreiblatt	*Trillium grandiflorum*	bis November	6 bis 8 cm	Schattenblüher für Humusböden
Tulpe	*Tulipa*-Arten	Oktober	12 bis 20 cm	nährstoffreiche Böden, sonnig bis leichter Halbschatten



Auswahl von im September blühenden Ziergehölzen:

Dt. Name	Lat. Name	Wuchshöhe	Blütenfarbe	Bemerkungen
Besenheide	*Calluna vulgaris*	20 bis 40 cm	Lila, rosa, rot, weiß	benötigt sauren Heideboden
Trompetenwinde	*Campsis radicans*	6 bis 8 m	orange	benötigt Winterschutz
Bartblume	*Caryopteris* x *clandonensis*	100 cm	violettblau	das Laub duftet angenehm
Garten-Waldrebe	*Clematis*-Hybriden	2 bis 3 m	blau weiß, rot, rosa	dekoratives Ziergehölz
Schlingknöterich	*Fallopia aubertii*	ca. 10 m	weiß	alle 2 bis 3 Jahre Rückschnitt im Februar/März
Zaubernuss	*Hamamelis virginiana*	4 bis 5 m	gelb	Unterholz
Eibisch	*Hibiscus syriacus* Sorten	ca. 2 m	rosa, rot, blau, weiß	für milde Lagen geeignet
Rispenhortensie	*Hydrangea paniculata*	ca. 1,5 m	weiß	benötigt sauren Humus
Johanniskraut	*Hypericum patulum*	ca. 0,8 bis 1 m	goldgelb	benötigt durchlässigen Boden
Indigostrauch	*Indigofera gerardiana*	ca. 1 m	purpurrosa	benötigt Winterschutz
Silberstrauch	*Perovskia atriplicifolia*	1 bis 1,5 m	violettblau	benötigt Winterschutz
Rosenakazie	*Robinia hispida*	1 bis 2 m	purpurrosa	benötigt Winterschutz
Rosen	*Rosa* Arten und Sorten	0,5 bis 3 m	rosa, rot, weiß, gelb	
Spierstrauch	*Spiraea-Bumalda*-Hybriden	50 bis 70 cm	dunkelrosa	für Hecken geeignet
Edelgamander	*Teucrium chamaedrys*	ca. 30 cm	karminpurpur	immergrün

















1 Anemone
2 Dreiblatt
3 Schneestolz
4 Kaiserkrone
5 Edelgamander
6 Garten-Waldrebe
7 Bartblume
8 Trompetenwinde

Gartenpflege mit System

Ein gepflegter Garten braucht die richtigen Werkzeuge für jede Aufgabe. Mit den Akku-Gartengeräten aus dem 40-V-max-XGT-System von Makita stehen leistungsstarke Lösungen für unterschiedliche Anforderungen bereit: vom schnellen Entfernen von Laub über die Pflege großer Flächen bis hin zum präzisen Formschnitt von Hecken.

UB005G – Flexible Reinigung mit Blas- und Saugfunktion

Der UB005G vereint kraftvolle Blasleistung mit einer praktischen Saugfunktion und eignet sich damit besonders für vielseitige Arbeiten rund um Haus und Garten. Mit variablen Geschwindigkeitseinstellungen lässt sich die Leistung einfach an unterschiedliche Aufgaben anpassen – vom Entfernen von Laub und Grasresten bis zur Reinigung von Wegen und Flächen.

Das integrierte Mulchmesser zerkleinert aufgesaugtes Laub und reduziert so das Volumen im 25 Liter Fangsack. Damit bietet der UB005G eine flexible Lösung für die regelmäßige Gartenpflege.

Für große Flächen: UB004G mit hohem Arbeitskomfort

Für größere Flächen und längere Arbeitseinsätze wurde der UB004G entwickelt. Mit hoher Blasleistung bewegt das Gerät auch größere Mengen an Laub und Gartenrückständen zuverlässig.

Zwei Akkuschächte sorgen für eine verlängerte Laufzeit, während das ergonomische Tragesystem mit verstellbaren Komponenten eine individuelle Anpassung ermöglicht. Die Kombination aus Leistung, Ausdauer und Komfort macht den UB004G zur passenden Wahl für weitläufige Grundstücke, Parkanlagen oder professionelle Pflegearbeiten.

UH023G – Präzision in der Hand

Die Akku-Heckenschere UH023G steht für Kontrolle und einfache Handhabung. Durch ihre kompakte Bauweise und das ausgewogene Design eignet sie sich besonders für Formschnitte, kleinere Hecken und Nacharbeiten an schwer erreichbaren Stellen.

Auch bei längeren Schnittarbeiten punktet die handliche Maschine durch eine komfortable Führung und ermöglicht saubere Ergebnisse mit geringem Kraftaufwand.

Gemeinsam für einen gepflegten Garten

Je nach Größe der Fläche und Art der Arbeit kommen unterschiedliche Werkzeuge zum Einsatz. Der UB005G steht für flexible und spontane Einsätze, der UB004G für komfortables Arbeiten über längere Zeiträume und die UH023G für präzise Schnittarbeiten mit hoher Kontrolle. Gemeinsam zeigen die drei Geräte, wie vielseitig moderne Akku-Gartentechnik im Alltag eingesetzt werden kann.



 von DI Margit Beneš-Oeller

Kräuter richtig ernten, haltbar machen und genießen

Frische Kräuter sind wohl die beste Möglichkeit, ihr volles Aroma und ihre wertvollen Inhaltsstoffe zu nutzen.









Während in den warmen Monaten oft ein Überfluss an frischen Kräutern herrscht, wächst im Winter die Sehnsucht nach ihren intensiven, würzigen Aromen. Um Kräuter ganzjährig nutzen zu können, stehen verschiedene Methoden der Haltbarmachung zur Verfügung.

Der richtige Erntezeitpunkt

Für die Qualität und Wirksamkeit von Kräutern ist der Zeitpunkt der Ernte entscheidend. Je nach Pflanzenteil ergeben sich unterschiedliche Erntezeiten. Frische Kräuter wie Bärlauch oder Zitronenmelisse werden idealerweise beim Austreiben der ersten Blätter geerntet. Rund um die Blütezeit erreichen viele Kräuter – etwa Minzen, Thymian, Oregano oder Frauenmantel – ihr volles Aroma. Auch klassische Blütenkräuter wie Ringelblume und Kamille werden dann gesammelt. Im weiteren Jahresverlauf folgen Samen von Fenchel, Kümmel oder Anis, während im Herbst die Wurzeln von Löwenzahn, Baldrian oder Eibisch geerntet werden. Geerntet wird am besten am Vormittag, sobald der Tau getrocknet ist, jedoch, bevor die Mittagshitze einsetzt. Blüten sollten gepflückt werden, wenn sie vollständig geöffnet sind. Wichtig: In den zwei Tagen vor der Ernte sollte es möglichst nicht geregnet haben, da Feuchtigkeit das Aroma beeinträchtigt.

Kräuter haltbar machen

Trocknen

Viele Kräuter lassen sich problemlos trocknen, ohne dabei an Geschmack zu verlieren – besonders solche mit ätherischen Ölen (z. B. Melisse, Minze, Liebstöckel) oder holzigen Stielen wie Rosmarin, Thymian oder Salbei. Kleine Bündel werden kopfüber an einem luftigen, trockenen Ort aufgehängt (z. B. Dachboden oder Keller). Sobald die Blätter leicht zerbröseln, sind sie trocken und können luftdicht sowie lichtgeschützt gelagert werden. Ganze Pflanzenteile aufzubewahren und erst kurz vor der Verwendung zu zerkleinern, erhält mehr Aroma.

Einfrieren

Empfindliche Kräuter wie Dill, Schnittlauch, Petersilie oder Bärlauch verlieren beim Trocknen an Geschmack und eignen sich daher besser zum Einfrieren. Frisch geerntete Kräuter hacken, in kleine Eiswürfelbehälter oder Beutel füllen und sofort einfrieren – so bleibt das Aroma optimal erhalten.

1 **Der richtige Erntezeitpunkt: An trockenen Vormittagen ernten, nachdem der Tau getrocknet ist.**
2 **Achtung Restfeuchte: Blüten erst vollständig trocknen lassen, dann ins Glas füllen.**
3 **Reiche Kräuterernte: Jetzt wachsen viele Kräuter besonders üppig.**
4 **Schonend trocknen: Kräuter kopfüber an einem dunklen, warmen Ort aufhängen.**

Öle, Essige und Tinkturen

Kräuter lassen sich hervorragend in Öl, Essig oder Alkohol ausziehen. Dabei werden Geschmack, Duft und wertvolle Inhaltsstoffe in die Flüssigkeit übertragen. Zerkleinerte Kräuter in ein Glas füllen (etwa zu drei Vierteln), mit der gewünschten Flüssigkeit übergießen und drei bis vier Wochen dunkel ziehen lassen. Regelmäßig schütteln und darauf achten, dass alles vollständig bedeckt ist.

Anschließend filtern und dunkel lagern.

- **Alkohol für Blätter/Blüten:** 38 bis 42 %
- **Alkohol für Wurzeln/Rinden:** 60 bis 80 %

Warme Ölauszüge sind haltbarer als kalte.

Salz und Zucker

Mit Salz oder Zucker lassen sich Farbe, Geschmack und Inhaltsstoffe bestens konservieren. Frische oder getrocknete Kräuter mit Natursalz fein mixen. Bei frischen Kräutern vor dem Verschließen trocknen lassen. Mit Blüten und Zucker entsteht ein aromatischer Blütenzucker.

Vielfalt genießen

Würzige Rezeptideen

Die beeindruckende Vielfalt an Kräutern eröffnet eine nahezu unerschöpfliche Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten – von der Küche bis hin zu wohltuenden Hausmitteln. Ob aromatische Speisen, belebende Getränke oder pflegende Anwendungen: Kräuter bereichern den Alltag auf vielfältige Weise.

BBQ-Kräutermischung – perfekt für Grillgerichte

Diese kräftige Gewürzmischung verleiht Fleisch, Gemüse und Erdäpfeln eine aromatische Note.

Zutaten: Je 20 g getrockneter Rosmarin, Salbei, Thymian, Majoran, Olivenkraut, Beifuß und Schafgarbe sowie Chili nach Geschmack.

5 Richtige Lagerung: Nur vollständig getrocknete Kräuter luftdicht lagern.

6 Kräuterzucker: Perfekt zum Süßen von Tee, zum Verfeinern von Desserts, Joghurt oder als Geschenk.

7 Vielfalt: Vor der Blüte sind sie zwar am aromatischsten, aber meist auch blühend genießbar.

8 Kräutersalz: 1 Tasse Kräuter mit ¼ Tasse Salz gut schichten.

9 Das sind die Mojito-Klassiker: Marokkanische oder Mojito-Minze mit Limette.

10 Farbeffekte: Johanniskraut sorgt für einen intensiv roten Ölauszug.

Zubereitung: Alle Zutaten fein mahlen und in Schraubgläser füllen. Trocken und dunkel gelagert hält die Mischung lange.

Blüten-Eiswürfel – dekorative Akzente

Essbare Blüten verleihen Getränken eine besondere Optik.

Zubereitung: Blüten (z. B. Borretsch, Ringelblume, Rosen oder Veilchen) in Eiswürfelformen legen, mit Wasser auffüllen und einfrieren.

Frühstückstee – sanft in den Tag starten

Ein selbstgemischter Kräutertee ist ein wohltuendes Morgenritual, das sowohl den Körper wie den Geist belebt.

Zutaten: 30 g Pfefferminze, 20 g Himbeerblätter, 10 g Thymian, 10 g Rosen- und Ringelblumenblüten

Zubereitung: Die getrockneten Kräuter gut vermischen und in einem luftdichten Glas aufbewahren. Für eine Tasse einen Teelöffel der Mischung mit 250 ml kochendem Wasser übergießen und etwa 10 Minuten zugedeckt ziehen lassen.

Johanniskrautöl – bewährt zur Pflege von Haut und Narben

Das intensiv rote Öl ist ein traditionelles Mittel zur Hautpflege.

Zutaten: 50 g frisches Johanniskraut (Blüten, Knospen, Blätter), 250 ml Olivenöl

Zubereitung: Als Kaltauszug ansetzen. In der ersten Woche offen (mit Papierschutz) sonnig stehen lassen, danach zwei bis drei Wochen verschlossen dunkel lagern.

Anwendung: Zur Pflege irritierter Haut, bei Narben oder leichten Verbrennungen. Nach der Anwendung direkte Sonne meiden.

Kapuzinerkresse – Pesto: würzig und pikant

Besonders gut zu Pasta oder Brot. Die leicht scharfen Blätter und Blüten sorgen für ein























außergewöhnliches Aroma.
Zutaten: 50 g Kapuzinerkresse, 100 g Olivenöl, 50 g Parmesan, 5 EL Sonnenblumenkerne, Salz
Zubereitung: Alle Zutaten fein pürieren und abschmecken.
Tipp: Für längere Haltbarkeit Käse und Samen weglassen.

Löwenzahnblüten-Butter: ein aromatischer Blickfang

Diese außergewöhnliche Butter bringt Farbe und Frische auf den Tisch, ideal für Grillabende und Brunch.
Zutaten: 250 g weiche Butter, 1 Handvoll Löwenzahnblüten (fein gezupft), Saft und Schale einer halben Zitrone
Zubereitung: Alle Zutaten gut vermengen und mit Salz abschmecken.

Mojito-Minzsirup: intensiver Sirup für erfrischende Getränke

Zubereitung: Drei Handvoll Minzeblätter mit 1 Liter Wasser über Nacht ziehen lassen. Danach mit 800 g Zucker und 50 g Zitronensäure vorsichtig erwärmen (nicht kochen). Abseihen und in sterile Flaschen füllen.
Verwendung: Ein Schuss Sirup in Mineralwasser mit Zitronenscheibe ergibt eine erfrischende Limonade.

Pesto: aromatische Vorratshaltung

Frische Kräuter mit weichen, saftigen Blättern – allen voran Basilikum – eignen sich ideal für Pesto und bewahren das intensive Aroma über längere Zeit.
Grundrezept: Gehackte Kräuter werden im Verhältnis 1:2 langsam mit hochwertigem Öl vermischt und mit Salz abgeschmeckt. Optional können geröstete Samen (z. B. Sonnenblumenkerne, Pinienkerne) sowie Hartkäse untergerührt werden.
Für längere Haltbarkeit: Auf Käse und Saaten verzichten, den Salzgehalt leicht erhöhen und das fertige Pesto mit einer dünnen Ölschicht bedecken.
Variationsideen: Neben Basilikum eignen sich auch Petersilie, Bärlauch sowie Wildkräuter wie Giersch oder Brennnessel hervorragend für kreative Pestos.

Schnittlauchblüten-Essig: für eine feine rosa Lauchnote

Voll aufgeblühte Schnittlauchblüten knapp unter dem Köpfchen schneiden. Waschen und abtropfen lassen, in ein großes Schraubglas füllen und mit dem Essig bedecken. Eine Woche ziehen lassen und einmal täglich durchschütteln. Zum Abfüllen durch ein feines Sieb gießen. Damit er seine rosa Farbe nicht verliert, kühl und dunkel lagern.
Zutaten: 25 Schnittlauchblüten, 250 ml Apfelessig
Verwendung: Ideal für Salate.

Thymian-Tinktur: traditionelle Unterstützung des Immunsystems.

Thymianzweige in ein Einmachglas legen und mit Alkohol aufgießen. Zwei Wochen lang an einem kühlen, dunklen Ort mazerieren und jeden Tag vorsichtig umrühren. Nach zwei Wochen abfiltern.
Zutaten: ca. 20 g trockener Thymian, 100 ml Alkohol (40 %)
Anwendung: 3-mal täglich 10 bis 15 Tropfen in Wasser, Tee oder Saft. Äußerlich als Einreibung bei Schmerzen oder Prellungen.

Zitronenmelissen-Oxymel: beruhigend und erfrischend zugleich.

Zutaten: Eine Handvoll frische Zitronenmelisse, 150 g Honig, 50 g Apfelessig
Zubereitung: Ziehen lassen
Anwendung: Mehrmals täglich pur oder verdünnt einnehmen; wirkt erfrischend und ausgleichend.

11 Löwenzahnblüten sind essbar und vielseitig verwendbar.
12 Schnittlauch einfrieren und geschnitten in Dosen oder Eiswürfelbehältern lagern.
13 Sichtbares Zeichen: Knoblauch ernten, wenn etwa zwei Drittel des Laubs vergilbt sind.
14 Raschel-Test: Trockene Blätter rascheln und die Stängel brechen leicht.
15 Abstand halten: Pflanzenteile im Kräuteröl immer vollständig mit Öl bedecken.
16 Gute Nacht Geschichte: Kräuterkissen sind wohltuend für Entspannung und erholsame Pausen.

Erntedank und Herbst im eigenen Garten!

Ab September ist die richtige Zeit, um den Pflanzen die Basis für eine gesunde Entwicklung im nächsten Jahr zu bereiten.





Abgesehen von verschiedenen Schnittmaßnahmen braucht der Boden Nährstoffe, um die Pflanzen bei der Überwinterung und dem Neuaustrieb im nächsten Jahr zu unterstützen. Das abgefallene Laub wird zur wichtigen Kaliumquelle für den Boden und fördert die Bodenbakterien und Mikroorganismen.

Das Laub auf dem Rasen liegen zu lassen, ist aber nicht immer die beste Lösung, da dies bei der „Monokultur“ eher zu Pilzkrankheiten führen kann als in der Vielfalt einer Blumenwiese. Was spricht allerdings dagegen, einen Laubhaufen in einer Ecke des Gartens anzulegen und damit einer Menge Lebewesen einen Platz zur Überwinterung zu schaffen! Abgesehen von einem Igel, der sich dort vielleicht einnistet, können im Laubhaufen viele Nützlinge wie z.B. Marienkäfer überwintern. Oder das Laub wird einfach unter Sträucher, zu Stauden oder im Gemüse- bzw. Blumenbeet gesammelt. Im März/April verlassen die meisten Nützlinge dann das Laub und dann kann es immer noch in die Biotonne kommen.

Wir können dem Boden und den Pflanzen noch mehr Gutes tun, nämlich im September und Oktober einfach unter alle Pflanzen Oscorna Bodenaktivator streuen und ggf. mit Bio-Kali-Magnesia ergänzen.

Für den Rasen wird der bewährte Rasendünger Oscorna Rasaflor gemeinsam mit dem Oscorna Bodenaktivator zur optimalen Herbstdüngung.

Diese und noch mehr Tipps finden Sie auf **www.diwoky-gartentipps.at** und die richtigen Dünger finden Sie in unserem Webshop auf **www.diwoky.at**.

Aktionen

Im Zuge einer Sortimentsanpassung gibt es ab September bis Ende November viele tolle Aktionen. Die Liste der Aktionsartikel wird jeweils am Freitag für die darauffolgende Woche auf www.diwoky.at veröffentlicht. Unter „herbst26“ finden Sie nähere Infos zu unseren Aktionswochen.

Oder besuchen Sie uns persönlich. Diwoky – Ihr Gartenfreund, Stadlweg 54, 1210 Wien.

Wir beraten Sie gerne und mit unserem Service Onkel Doc’s Plfanzenuntersuchung finden wir heraus, was Ihrer Pflanze fehlt und wie wir ihr helfen können.

Verwöhnen Sie Ihren Garten www.diwoky.at

DIWOKY Ihr Gartenfreund

Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag
7.30 - 17.00 Uhr
Freitag 7.30 - 12.00 Uhr
Samstag geschlossen!

ABVERKAUFS-AKTIONEN
von September bis November!
Näheres auf diwoky.at unter
„herbst26“



JETZT AKTUELL:
Oscorna für den Garten
- OSCORNA-Rasaflor
- OSCORNA-Animalin
- OSCORNA-Spezialdünger
- OSCORNA-BodenAktivator

Stadlweg 54 · 1210 Wien · Tel. 01/479 21 04 0 · office@diwoky.at

 Text von Alice Thinschmidt | Fotos: www.gartenfoto.at


1


2


5


3


4

Garten mit Tunnelblick

Kletterpflanzen stehen hoch im Kurs. Sie ranken auf Pergolen, schlingen an Zäunen, haften an Wänden. Nirgendwo prägen sie aber einen Raum so interessant wie auf einem Tunnel.

Übergang

Rankgitter als „Röhre“ zu bauen ist beileibe nichts Neues. In vielen Schlössern Europas finden sich solche grünen Tunnel. Sie spenden guten Schatten wie eine Gartenlaube zum Sitzen, sind aber purer Luxus, einfach zum Durchgehen! Oder einfach zum Durchschauen, um den Blick zu bündeln und ans andere Ende weiterzuleiten. Was wird dort sein, wo der Tunnel endet? Tunnel sind Übergänge und machen neugierig. Sie eignen sich daher besonders gut, um von einem Gartenteil in einen anderen überzuleiten, ebenso wie man durch dichte Hecken in ein neues Gartenzimmer eintritt. Bei einem Tunnel kommt der Wechsel von Dichte und Dunkelheit zu Offenheit und Licht dazu.

Perspektive

Dabei muss es kein rundum geschlossener Tunnel sein. Auch lange, seitlich offene Laubengänge spielen gekonnt mit der Perspektive. Bewusst freigelassene Sichtfenster lenken den Blick auf besonders schön gestaltete Gartenbereiche. Ist der Tunnel ganz geschlossen und dicht berankt, so sucht der Blick automatisch etwas Besonderes am Ende. Das kann eine Skulptur sein, ein Sitzplatz oder eine tolle Aussicht. Oder auch nichts.

Kletterpflanzenparade

Ein Tunnel ist aber auch die ideale Form, um Kletterpflanzen in handlicher Höhe präsentieren zu können. Nicht in 2,5 m Höhe oben auf einer Pergola, sondern vom Boden bis in Augenhöhe wachsen sie, blühen und fruchten. Ihre schönere Seite zeigen sie stets außen, aber Blauregen etwa lässt seine Blütentrauben auch von oben herabhängen, sodass man im Frühling durch einen süß duftenden Bogengang schreitet.


6

1 **Rosentunnel statt RosenbogenInnen schattig, außen eine Blütenpracht.**
2 **Mehrere Hängeformen wie diese Hänge-Blutbuche nebeneinandergepflanzt, formen verwunschene, dunkle Tunnel – hier auf der Garten Tulln sogar mit Nebel.**
3 **Ein Carport-Tunnel mit Blauregen ist fast zu schön, um drunter nur ein Auto zu parken.**
4 **Lebende Bauwerke aus Weiden lassen alles zu, also auch Tunnel mit gotischem Spitzwinkel.**
5 **Eine Pergola als Laubengang. Am Ende steht eine Buddha-Statue als Blickfang und Ziel.**
6 **Ein Tunnel ist ein Übergang von einem Gartenteil in einen anderen und macht neugierig, was danach kommt.**

Baustahltunnel

Auf der Garten Tulln gibt es seit langem einen eigenen Kletterpflanzengarten. Am auffallendsten sind dort die aus Baustahlmatten gefertigten, langen Tunnel mit ihrem fast kreisrunden Durchmesser. Man kann bequem zu zweit durchgehen. Die mittlerweile schön rostig gewordenen gitterförmigen Matten wurden, jeweils etwas überlappend, an runden Metallringen befestigt und sind auch für zartere Ranken und Stängel ideal. Sie halten aber auch Muskelprotze wie Trompetenblumen oder Blauregen aus, die ja bekanntlich Dachrinnen ohne mit der Wimper zu zucken abquetschen. Baustahlmatten mit 6 bis 8 mm Abständen sind noch leicht biegbar und daher bei Selbstmontage eine gute Wahl. Massivere Konstruktionen sind Sonderanfertigungen.


7


8

Einjähriger Tunnel

Besonders attraktiv können diese tunnelförmig gebogenen Baustahlmatten mit einjährigen Kletterpflanzen berankt werden. Anders als gewöhnliche Pergolen oder Lauben, die aufgrund der Höhe und der fehlenden filigraneren, stabförmigen Kletterhilfen für zarte Schlinger nicht geeignet sind, bieten die Baustahlmatten ideale Voraussetzungen für einjährige Kletterpflanzen. Jedes Jahr wächst und blüht hier ein anderes Highlight. Wählt man die schöne, rot blühende Feuerbohne oder Klettergurken mit ihren hübschen schwefelgelben Blüten, gibt es nicht nur einen Augenschmaus, sondern auch etwas auf den Teller.

Um die Kurve

Als man auf einer Gartenausstellung in Slowenien den grünen Tunnel betrat, so war das Ende noch lange nicht abzusehen. Nach ein paar Schritten war es dunkel, erst nach ein paar weiteren sah man dann endlich das andere Ende. Bewachsen nur mit Veitchii wurde das Licht darunter in alle Schattierungen von Grün getaucht, mal heller, mal dunkler, je nachdem, wie dicht bewachsen die Stelle im Tunnel gerade war.

Rosentunnel

Grün ist gut, aber bunt und vor allem duftend ist noch besser. Kletterrosen aller Art verzaubern zur Blütezeit jedes Klettergerüst, warum also nicht auch eine Tunnelröhre. Das Rosarium Bad Sauerbrunn betritt man durch so einen Rosentunnel, der die Perspektive klar vorzeichnet. Das ferne Wasserspiel in der Mitte der formal gestalteten Anlage ist der Punkt, wo sich alle Blicke treffen. Ablenkung gibt es nur durch die Etiketten, die Kundige oder Neugierige auf die Namen der Schönheiten rund, neben und über einem


9


10

7 **Baustahlmatten bilden als kostengünstiges und relativ leicht zu biegendes Rankgerüst den Tunnel, das unter dem Veitchii** *(Parthenocissus tricuspidata 'Veitchii')* **gänzlich verschwindet.**
8 **Geheimnisvolles, grünes Licht flutet den Tunneldschungel** *(Parthenocissus tricuspidata 'Veit-chii').*
9 **Nur durch regelmäßigen Schnitt behält der Tunnel seine Form.**
10 **Hainbuchen** *(Carpinus betulus* **in Sorten) beginnen den Tunnel von beiden Seiten zuzuwachsen (BUGA Brandenburg).**



11



12



13

11 **So hat alles begonnen. Die Gold-Waldrebe** *(Clematis tangutica)* **beginnt den Tunnel zu beranken.**
12 **Die Gold-Waldrebe** *(Clematis tangutica)* **fühlt sich hier wohl und macht aus dem Rankgerüst erst einen dichten Tunnel.**
13 **Blauregen** *(Wisteria*-**Arten) braucht starke Rankgerüste für seine muskulösen Triebe.**

hinweisen. Fährt ein Windstoß durchs Gerüst, regnet es Rosenblätter herab.

Wilder Tunnel

Auch Wilder Wein ist ein prima Tunnelkletterer. In einem Garten in Schrattenthal in Niederösterreich flochten die Triebe und Ranken von Parthenocissus quinquefolia einen so dichten und nicht allzu hohen Tunnel, flankiert von dichten Hecken, sodass man sich automatisch beim Durchgehen ein wenig bückte. Vom Schattenplatz unterm alten Nussbaum schlüpfte man hier direkt durch zur sonnendurchfluteten Terrasse mit weiter Aussicht. Ob das von Anfang an so geplant war, ist nicht mehr zu sagen: Die dünnen Metallbögen sind kaum mehr auszumachen. Außer abends, denn dann werden die Glühbirnen eingeschaltet und locken: Hier geht es lang zum Sundowner!

Weinrebentunnel

Weniger den Weg zum Aperitif zu weisen als jenen zur inneren Einkehr, das war vermutlich der Zweck des langen Weinrebentunnels im Klostergarten einer Waldviertler Stadt. Dutzende Meter zieht sich der Laubengang, der auch deswegen so einen Tunnel- und nicht nur einen Pergolaeffekt erzeugt, weil ihn zu beiden Seiten dichte, hüfthohe Buchshecken begleiten. Auch rechts und links herabhängende Triebe verstärken den Effekt.



14

So werden eigentlich offene „Laubengänge“ zu Tunneln. Man blickt automatisch nach vorne, nicht nach rechts, nicht nach links, nicht nach oben, und schreitet langsam voran. Eile bringt nichts, denn der Weg ist noch lang. Sind hier die Pfarrer und Brüder entlanggegangen, um nachzudenken? Oder sind, ganz profan, nur die reifen Weintrauben leichter zu ernten? Die Perspektive ist jedenfalls prägend.

Apfeltunnel

Eine andere Obstart, nämlich Äpfelbäumchen, habe ich auch schon in Tunnelform wachsend gesehen. Was bei uns eher selten ist, blickt in England als „fruit tree tunnel“ auf eine lange Tradition zurück. Gartenreisende kennen diese Apfellaubengänge aus Schlössern und großen „kitchen gardens“. Die Bäume werden von kleinauf angeschmiegt an Bögen gezogen, sodass sich immer zwei in der Mitte oben treffen. Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten: Entweder stehen die Bäumchen so eng, dass sich ein Tunnel automatisch schließt. Dann ist die Länge der

14 **Im Winter licht, im Sommer dicht: Weintraubentunnel mit Buchshecken im Klostergarten.**
15 **Apfeltunnel: Die jungen Triebe werden auf die Rankbogen gespannt.**



15

Seitenäste aber stark begrenzt, ganz ähnlich wie bei Säulenobst. Oder die Bäumchen stehen in einem Abstand von zwei Metern und mehr, aber ihre Seitenäste werden wie bei einem Wandspalier waagrecht gezogen und machen die Wände der Seiten auf diese Weise dicht. Es versteht sich von selbst, dass der Schnitt das Um und Auf eines pflegeintensiven Obsttunnels ist – aber das kennt man ja von allen Spalieren.

Autotunnel

Auch für Carports werden Kletterpflanzentunnel dann und wann gerne genutzt. Derjenige neulich mit Blauregen schien mir eigentlich zu schade, um darunter Autos abzustellen. Warum daher nicht das Praktische mit dem Notwendigen verbinden? Der Weintraubentunnel in einem Vorgarten in der Steiermark darunter sah nicht nur lieblich aus, er beschattet den geparkten Wagen darunter auch bestens in der Saison, und das nicht nur von oben, sondern rundum.

Eisenbahntunnel

Nicht nur Autos, auch Züge fahren bekanntlich durch Tunnelröhren. Das dürfte den PlanerInnen in Paris vorgeschwebt haben, als sie auf der Coulée verte René-Dumont im 12. Arrondissement von Paris von der Place de la Bastille bis zum Boulevard périphérique die ehemalige Bahnlinie begrünten und als 4,7 km lange, grüne Flaniermeile in einigen Metern Höhe über der Stadt gestalteten. Die stabilen Metallkonstruktionen erinnern frappant an den Querschnitt von Eisenbahntunneln, werden aber erst durch die Kletterpflanzen dicht. Wo früher Lokomotiven zischten, rascheln heute Blätter von Trompetenblumen, Wein und anderen Schlingern.

Tunnel ohne Schlinger

Auf der BUGA in Brandenburg gab es vor einigen Jahren einen langen Tunnel, der durch säulenförmige Hainbuchen ganz eng bepflanzt war. Die neuen Triebe werden laufend auf Drähten und Bögen fixiert, sodass sich der Tunnel bald schließt. Auf der Landesgartenschau in Bad Hall wurden ebenfalls bogenförmig wachsende, extrem schlank wachsende Hainbuchen verwendet. Doch die einzelnen grünen Bogen im Abstand von einem Meter waren nicht miteinander verbunden, jeder Bogen stand einzeln da. Trotzdem erzeugte die Anordnung das Bild eines Tunnels. Auch mit leben-den Salix-Arten wächst faszinierende Architektur: Weidendome, Weidenlauben und Weidentunnel schlagen verlässlich ihre Wurzeln. Auf Kinderspielplätzen sind niedrige Weidentunnel ein Renner im wahrsten Sinn, denn sie sind weniger ein Versteck als ein Eingang, Übergang oder Fluchtweg. Damit die Weidentunnel auch an der Basis schön dicht bleiben, muss man hier die Seitenzweige konsequent einflechten. Eine Möglichkeit gegen das seitliche Ausbüchsen sind zusätzlich gesteckte Hölzer, die zwischen den an der Basis oft verkahlenden Weiden die Schlupflöcher schließen.



16



17



18



19



20

16 Dicht verwachsen bündelt der Tunnel den Blick und leitet ihn auf den einladenden Hängesessel. Abends sorgt der Luster für Beleuchtung.
17 Grüne Halle als schattiger Gastgarten: Das Dach besorgen die Kletterpflanzen.
18 Einige Bögen und ein verbindendes Dach – und fertig ist der Tunnel.
19 Auf einer ehemaligen Eisenbahnstrecke in Paris erinnern die grünen Tunnel an den Eisenbahnbetrieb längst vergangener Zeiten.
20 Der Duft umhüllt einen in diesem Tunnel mit Geißblatt *(Lonicera*-Arten).

 von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

Der Gemüsegarten im September



Bilder: AdobeStock



Im September ist im Gemüsegarten Erntezeit, aber auch ideal, um Beete für den Herbst und das kommende Jahr vorzubereiten. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören das Einbringen der letzten Sommerfrüchte, neue Aussaaten für die kühle Jahreszeit sowie der Schutz und die Pflege des Bodens.

Ernten

Zur Septemberernte stehen an: Butterhäuptelsalate, Schnitt- und Blattsalate, Radieschen, Rettiche, Kohlrabi, Karfiol, Brokkoli, Mangold, Karotten, Kraut, Wirsing, die letzten Fisolen und gegen Monatsende die letzten Gurken, Zucchini, Paprika und Paradeiser.

Jetzt auch die letzten Rondini ernten

Rondini ist ein Kürbisgewächs und daher auch eng verwandt mit Kürbissen, Gurken und Zucchinis. Von Rondini gibt es eine Buschform und kletternde Formen. Die Kletterpflanze entwickelt lange Triebe und Ranken mit leuchtend gelben Blüten. Diese öffnen sich früh am Morgen und mittags sind sie schon verwelkt. Die tennisballgroßen, kugelrunden Früchte sind anfangs hell- bis dunkelgrün gesprenkelt und verfärben sich bei zunehmender Reife orangerot. Die Früchte werden stets unreif geerntet, wenn sie noch intensiv grün sind.

Die Rondini sind zwar sehr eng mit den Zucchini verwandt, jedoch von den runden Zucchinisorten, die den Rondini sehr ähneln, zu unterscheiden. Die Rondini färben sich bei der physiologischen Reife rot, die Zucchini bleiben grün bis gelblich. Rondini werden auch nicht roh genossen, sondern stets gekocht. Die Rondini haben einen ureigenen, milden Geschmack. Die harten und unreif geernteten Rondini werden halbiert, das Kerngehäuse entfernt und die beiden Hälften 5 bis 10 Minuten mit wenig Wasser gekocht. Die mit weichen Fasern durchzogene Frucht wird dadurch zart. Das Fruchtfleisch wird dann mit dem Löffel aus der Schale gegessen.

Letzte Freilandaussaat
Vogerlsalat
Spinat

Ernten
Butterhäuptelsalate
Schnitt- und Blattsalate
Radieschen und Rettiche
Kohlrabi
Karfiol
Brokkoli
Mangold
Karotten
Kraut
Wirsing
Fisolen
Gurken
Zucchini
Paprika
Paradeiser
Rondini

Auspflanzen
Rhabarber









Letzten Vogerlsalat und Spinat säen

Für den Vogerlsalat besteht für das heurige Jahr die letzte Chance, erfolgreich ausgesät zu werden. Wollen wir zeitig im Frühjahr bereits frischen Spinat aus dem eigenen Garten haben, dann sollten wir ihn jetzt ebenfalls anbauen.

Kohlsprossen pflegen

Etwa Mitte September bricht man die Spitzen der Pflanzen ab, damit sich die Sprossen gleichmäßig entwickeln. Bei länger anhaltender Trockenheit unbedingt bewässern. Die Ernte erfolgt dann von Oktober bis in den Februar des Folgejahres. Bei starken Frösten kann man die Pflanzen herausnehmen und im Keller einschlagen, wobei man jedoch die Blätter entfernt. Eine Anbaupause auf derselben Fläche mit Kohlgewächsen von vier Jahren ist einzuhalten. Ungeeignet in der Fruchtfolge sind auch andere Kreuzblütengewächse, Gurken und Kürbisse. Im zweiten Jahr geht die Pflanze nach der Überwinterung in die generative Phase über und bildet Blüten.

Die von der Pflanze abgetrennten Sprossen sind nicht lange haltbar. Verfärben sich die Deckblättchen gelblich, haben die Sprossen bereits ihren guten Geschmack und Vitamine verloren. In professionellen Lagern wird Sprossenkohl bei -1 °C und einer rel. Luftfeuchtigkeit etwa sechs Wochen gela-

gert, bei -2,5 °C kann man ihn acht Wochen lagern. Ganze Pflanzen kann man bei diesen Lagerbedingungen bis zu zehn Wochen lagern. Frost erhöht wie beim Federkohl den Zuckergehalt der Sprossen und verfeinert wesentlich den Geschmack (kann man auch durch Einfrieren erreichen).

Paradeiser

Paradeiserpflanzen mit Folie bei Nachtfrostgefahr schützen. Da im September nur wenige Frostnächte zu erwarten sind, können in einem schönen September noch viele Früchte reifen.

Endivien

Erntereife Endivie (wenn man keine selbstbleichenden Sorten hat) bei trockenem Wetter satzweise zum Bleichen zusammenbinden oder mit Kunststoffhauben bedecken.

Gewürzkräuter

Von den ausdauernden Gewürzkräutern können wir die Pflanzen teilen und neu auspflanzen. Vorher schneiden wir sie jedoch zurück und hängen die abgeschnittenen Triebe zum Trocknen auf oder frieren sie ein. In Frage kommen Beifuß, Berg-Bohnenkraut, Estragon, Liebstöckel, Pfefferminze, Salbei, Thymian, Wermut und Zitronenmelisse. Denken wir auch daran, dass Rosmarin nicht überall und nicht in allen Jahren winterhart ist. Wir sollten die Rosmarinstöcke mit gutem Ballen in einen Topf pflanzen. Er kann so lange im Freien stehen, am besten im Boden eingesenkt, bis es die ersten Fröste gibt. Dann sollten wir den Rosmarin im Haus frostfrei überwintern.

Von Anis und Fenchel sollten wir die Samen öfter hintereinander abnehmen, damit sie nicht ausfallen, denn sie werden nicht auf einmal reif. Zuerst reifen die Samen von den Hauptdolden, und dann nacheinander ungleichmäßig die Samen der Nebendolden.

Auf Unkräuter achten

Die Beete, die wir im August mit Vogerlsalat, Spinat und Frühjahrszwiebeln bestellt haben, müssen weiterhin vom Unkraut befreit werden. Vor allem auf die Vogelmiere ist zu achten. Diese Pflanze wächst auch bei sehr niedrigen Temperaturen munter weiter und kann uns unsere Kulturpflanzen völlig überwuchern.

Schnecken

Um die Schneckenpopulation für das nächste Jahr zu verringern, die Schnecken von den Pflanzen abklauben, Schneckenfallen aufstellen oder Brettchen an feuchten und schattigen Stellen aufstellen und dann die Schnecken abnehmen.

Auspflanzen

Im September ist auch Pflanzzeit für Rhabarber. Wird er jetzt gepflanzt, so haben wir im Frühjahr bereits kräftige Pflanzen im Garten und können dann eine erste Ernte im ersten Standjahr erwarten. Größere Pflanzen werden durch Teilung verjüngt.

Eine Delikatesse, das Spitzkraut

Das Spitzkraut ist im 12. bis 13. Jahrhundert aus Wildkohlarten entstanden. Der sogenannte Lactuarische Kohl war schon den Römern bekannt und war der Vorläufer späterer Sorten. Größere Bedeutung hatte das Spitzkraut im 18. und 19. Jahrhundert. Erst seit einigen wenigen Jahren erfährt das Spitzkraut als Rarität und Besonderheit unter den Gemüseliebhabern eine Renaissance.

Entweder besorgt man sich Jungpflanzen in einer Gärtnerei oder man zieht selbst die Pflänzchen heran. Für frühreifende Sorten









sollte die Aussaat Mitte Februar bis Anfang April in einem Gewächshaus oder am Fensterbrett in kleinen Töpfen erfolgen. Bei 16 bis 18 °C dauert die Keimung acht bis zehn Tage. Eine Aussaat im Freien kann von April bis Ende Juni erfolgen. Die Pflanzen sollten zumindest einmal pikiert werden. Die Pflanzung erfolgt in einem Abstand von 50 × 40 cm für Frühsorten und von 60 × 60 cm für Spätsorten.

Die Ernte erfolgt für frühreifende Sorten von Ende Mai bis September, für spätreifende Sorten von September bis November.

Das Spitzkraut gedeiht ausgezeichnet an sonnigen Standorten, auf allen wasserhaltenden, humusreichen und nährstoffreichen Böden.

Das Spitzkraut ist eine besondere Ausformung des normalen Weißkrauts. Die Blätter sind rosettenartig angeordnet. Die Köpfe sind rund und stanitzelförmig zur Spitze zusammenlaufend.

Das Filderkraut ist eine historisch gewachsene Spezialität aus der Filderebene bei Stuttgart. Das Filderkraut hat große, sehr feste und feinblättrige Köpfe. Der Geschmack ist angenehm süß. Es soll die beste Sorte für die Herstellung von Sauerkraut sein und auch die Kohlrouladen aus Filderkraut sollen eine Delikatesse sein.

 von Dipl. Ing. Peter Modl

Der passende Obstbaum für den Kleingarten





Anfang September, mit Beginn des meteorologischen Herbstes, ist die Zeit gekommen, sich Gedanken über mögliche Neupflanzungen zu machen. Neben der passenden Obstart und der richtigen Sortenwahl ist der vorhandene Platz entscheidend, der für die Pflanzung vorgesehen ist.

In erster Linie sind die Unterlagen, auf denen die Sorten veredelt sind, sowie die Baumformen und die Stammhöhen, die wieder mit dem Platzangebot in enger Verbindung stehen.

Die Stammhöhe ist durch den Abstand vom Boden bis zu der untersten Astetage bestimmt:

- bei einem Hochstamm liegt sie zwischen 1,7 bis 2,0 m
- der Halbstamm zwischen 1,2 bis 1,4 m
- der Niederstamm bei 1,0 m
- der Hochbusch bei 0,8 m
- der Busch zwischen 0,6 bis 0,8 m
- der Spindelbusch bei 0,6 m
- die Schlanke Spindel und der Schnurbaum zwischen 0,5 bis 0,7 m
- und bei Heckenformen zwischen 0,6 bis 0,7 m.

Entscheidend sind auch die Abstände zwischen den Bäumen. Bei Hochstämmen sollte er mindestens 4 m betragen. Bei Schlanken Spindeln oder Schnurbäumen genügt ein Abstand von 0,5 m.

Beim Kauf eines Halb- oder Hochstammes kann man davon ausgehen, dass stark wachsende Unterlagen verwendet wurden. Derartige Obstbäume wachsen daher kräftig und bilden große Kronen. Von Nachteil ist hier die später einsetzende Fruchtbarkeit.

Baumformen für den Kleingarten

Deshalb geht der Trend zu kleineren Baumformen, die in der Regel auf schwächer wachsenden Unterlagen veredelt sind. Sie benötigen einen geringeren Standraum und kommen auch früher in den Ertrag.

Die Wuchskraft der Unterlagen wird immer auf die Wuchskraft des arteneigenen Sämlings, der mit 100 % angenommen wird, bezogen!

Aufgrund der Parzellengrößen im Kleingartenbereich sind kleinere Baumformen, wie Spindelbusch, Spindeln und Hecken zu empfehlen.

Im Kern- und Steinobstbereich unterscheidet man außerdem zwischen Rund- und Längskronen. Rundkronen sind im Grundriss kreisförmig. Dazu zählen die pyramidalen Kronen, die eine dominierende Mittelachse besitzen.

Die **Spindelformen** wie der Schnurbaum, die **Superspindel,** die schlanke und breite Spindel sowie die **Hohlkronen**, bei denen die Mittelachse fehlt.







Die **Längskronen** sind im Grundriss elliptisch. Die bekanntesten sind die **2- und 3-Asthecken**, die **2-Asthecke**, die auch als Y-Hecke bezeichnet wird, **unregelmäßige, formlose Hecken**, **Wandspaliere** und **ein- und zweiarmige Kordons**, die senkrecht, waagrecht oder schräg erzogen werden.

Die **Palmetten** bestehen aus einem Stamm mit vier bis sechs senkrechten Spalierästen, auch unter der Bezeichnung „Verrierpalmetten“ (Armleuchterpalmetten) bekannt, und u. a. die Bouché-Thoma Hecke.

Das **Beerenobst** wird als Strauch, Hecke oder Spindel erzogen.

Welche Obstart soll gepflanzt werden?

Beim Kauf eines Obstbaumes sollte darauf geachtet werden, ob die Sorten selbststeril oder selbstfruchtbar sind. Bei Apfel und Birne sind alle Sorten selbststeril. Deshalb muss in unmittelbarer Umgebung ein passender Befruchtungspartner stehen.

Beim Steinobst ist der überwiegende Teil der Sorten selbstfruchtbar. Eine Fremdbefruchtung bringt aber immer einen besseren Fruchtansatz und einen höheren Ertrag.

Der Erntezeitpunkt ist ein weiterer Überlegungspunkt. Es gibt früh-, mittel- oder spätreifende Sorten. Und, habe ich die Möglichkeit, das Obst zu lagern?

Notwendige Pflegemaßnahmen

1. Der Schnitt ist abhängig von der Wuchskraft der Unterlagen und Sorten.

Entscheidend ist der Ertragsbeginn.

Frühes Erreichen des physiologischen Gleichgewichtes bedeutet, dass vegetatives (Triebwachstum) und generatives (Blütenbildung) Wachstum im Gleichgewicht sein sollen.

2. Pflanzenschutz ist zu minimieren.

Grundsätzlich sollten widerstandsfähige, tolerante oder sogar resistente Sorten bevorzugt werden. Pflanzenschutzmaßnahmen sind:

Mechanische Maßnahmen: Wegschneiden der befallenen Triebe, biotechnische Maßnahmen, wie das Aufhängen von Farbtafeln und Pheromonfallen.

Chemische Maßnahmen: Einsatz von biologischen und synthetischen Präparaten.

Innovative Beratung

Heizung · Klima · PV-Anlagen

Siegmund Göschl

Luzegasse 4/2/16
1110 Wien
Austria

Mobil: +43 / (0)676 / 46 76 344
Mail: office@goeschl-anlagen.com
Web: www.goeschl-anlagen.com

professionell - verlässlich - schnell

GARTENGESTALTUNG
Friedrich Schulte
Krottenhofgasse 26, 1210 Wien, Tel./Fax 01/290 09 85
Planung • Neuanlage • Pflanzungen • Rasen- u. Steinarbeiten • Bewässerungsanlagen • Baum- und Heckenschnitt • Erd- u. Rodungsarbeiten • Wurzelstockentfernung • Teichbau
Monatliche Gartenzeitschrift unter www.gartengestaltung-schulte.at 0664/401 31 61

Wir gestalten und pflegen
Ihren Traumgarten!

- Neuanlage und Umgestaltung
- Individuelle Planung
- Natursteinarbeiten, Pflaster-, Stein- und Plattenarbeiten
- Automatische Bewässerung, Pflanzarbeiten, Rasenarbeiten, Rodungen und Rückschnitte, Hochbeete, Teichbau, u. v. m.



Senden Sie uns eine unverbindliche Anfrage über unsere Homepage:
www.gartengestaltung-schulte.at
21., Krottenhofgasse 26 – Tel.: 01/290 09 85,
Mobil: 0664/401 31 61, E-Mail: schulte.planung@aon.at

Werbung



Texte und Bilder von Mag.a Andrea Jungwirth, Ernährungswissenschafterin

Zitronen – ein sommerlicher Gruß aus Italien

Kaum eine andere Frucht erinnert so sehr an Italien wie die Zitrone. Es ist nicht nur die wunderschöne gelbe Farbe der Frucht, sondern auch der Duft der Blüten, der mediterranes Flair vermittelt. So mancher Hobbygärtner träumt davon, einen Zitronenbaum direkt in den Garten zu setzen. Aber leider ist das ein Wunschtraum, denn die meisten Sorten sind nicht winterhart und vertragen keinen Frost.



Topfpflanze für den Garten

Zitruspflanzen stammen ursprünglich aus Asien, die Zitrone, eine Kreuzung aus Bitterorange und Zedratzitrone, wurde bereits vor tausend Jahren in Italien kultiviert. Aber erst in der Renaissance begannen wohlhabende italienische Familien, Zitruspflanzen zu sammeln. So entstanden mit der Zeit auch in Mitteleuropa bekannte Orangerien, die nötig waren, um die Pflanzen über den Winter zu bringen. Was früher ein Statussymbol war, kann sich heute jeder leisten: einen Zitronenbaum im Garten zu haben. Auch wenn inzwischen zahlreiche Zitrusraritäten zu kaufen sind und sie in unseren Breiten im Sommer gut gedeihen, so ist der Winter das Problem. Sie benötigen einen kühlen, aber frostfreien, hellen Raum zum Überwintern. Zedratzitronen sind dabei sogar noch empfindlicher, sie sind sehr kälteempfindlich und pflegebedürftig. Darum werden Zitronenbäume in Töpfen gezogen, die im Sommer auf der Terrasse oder im Garten stehen und im Spätherbst ins Winterquartier wandern.



Winterharte Schätze im Garten

Trotz Klimawandel kann man die unterschiedlichsten Zitronensorten nicht ganzjährig in Gartenerde setzen; es gibt lediglich zwei Ausnahmen, die „Yuzu“ und die „Dreiblättrige Zitrone *(Poncirus trifoliata)“.* Die Yuzu ist eine Hybride aus der Ichang-Zitrone *(Citrus ichangensis)* und der Mandarine *(Citrus reticulata)* und wird in Japan und China schon seit über 1.000 Jahren angebaut. Der dornige Strauch oder Baum überzeugt durch duftende Blüten und kleine Früchte, die eher an Mandarinen erinnern.



Typisch für die Früchte sind die vielen Kerne und der leicht säuerliche, aber auch bittere Geschmack. In der Küche wird vor allem die hocharomatische Schale geschätzt. Der Vorteil der Yuzu ist nicht nur das einzigartige Aroma. Man kann sie in Weinbaugebieten in geschützten Lagen auspflanzen, denn sie gilt bis minus 10 oder 12 °C als winterhart. Wichtig ist ein guter Bodenschutz im Winter und eine Abdeckung an starken Frosttagen. Die Pflanze wirft im Winter meist die Blätter ab, treibt aber im Frühjahr wieder aus. Das A und O in der Kultur ist vor dem Aussetzen eine gute Bodenvorbereitung mit Drainage und Ansäuerung der Erde.

Auch die dreiblättrige Zitrone kann für ein mediterranes Flair im Garten sorgen. Im Gegensatz zur Yuzu wächst sie schneller und neigt dazu, einen dichten Busch mit einer Höhe von drei Metern zu bilden. Sie ist daher ideal für eine Hecke. Charakteristisch sind die langen, dichten Dornen und die orangegelben, festen Früchte im Herbst, deren Schale leicht pelzig wirkt. Die Früchte erinnern eher an kleine Tennisbälle und werden in der Küche selten verwendet. Sie sind zwar essbar, schmecken allerdings sehr sauer und leicht bitter, werden aber in einigen Mittelmeerländern zu Marmelade verarbeitet. Der Vorteil der Dreiblattzitrone ist ihre extreme Winterhärte bis zu minus 18 °C und ihre geringe An-



fälligkeit für Krankheiten und Schädlinge. Im Winter wirft die Pflanze ihre Blätter ab, blüht im Frühjahr aber vor dem Blattaustrieb reichlich.

Ab in den Topf

Als Alternative zu den zwei „Winterharten" bleibt nur die Kultivierung im Topf. Dabei ist ein sonniger, geschützter, warmer Standort im Sommer wichtig. Der Boden sollte gut durchlässig sein, denn Staunässe ist der Tod für Zitronenbäume, aber sie brauchen trotzdem eine zuverlässige Wasserzufuhr. Sie freuen sich auch über regelmäßige Düngergaben und eine leicht saure Erde! Spätestens wenn die ersten Frostnächte nahen, sollten Zitronenbäume ins Winterquartier. Optimal ist ein heller Standort mit etwa 5 bis 10 oC und nicht zu trockener Luft, wie eine winterfeste Gartenhütte oder ein Stiegenhaus. Gegossen wird im Winter sehr wenig. So hat man lange Freude an den mediterranen Exoten.

Grob wird zwischen zwei Sorten unterschieden, den Saftzitronen und den Zedratzitronen *(Citrus medica),* bei denen die Schale verwendet wird. Einfacher im Topf zu kultivieren und zu überwintern sind die Saftzitronen, auch wenn Buddhas Hand der Traum vieler Gärtner wäre. Typische Sorten für Einsteiger sind die „Meyer-Zitrone", eine auf natürliche Weise entstandene Hybride aus Zitrone und Orange oder Mandarine. Daher ist die Frucht sehr saftig, mild im Geschmack und nicht so sauer. Die Schale ist jedoch sehr dünn, sodass die Frucht nicht so robust ist. Sie gilt geschmacklich aber als eine der besten Zitronensorten und die Pflanze ist kompakt im Wuchs und etwas

Rezepte



Pasta mit Zitrone

Zutaten für zwei Personen:

- 250 g Spaghetti
- 40 g Butter
- 60 ml Obers
- 60 g Parmesan
- etwas gemahlener Chili
- 1 Knoblauchzehe
- Schale einer Bio-Zitrone
- Saft einer halben Bio-Zitrone

Zubereitung:

Spaghetti in Salzwasser al dente kochen. Knoblauchzehe schälen und fein hacken, die Zitronenschale mit einem Zestenreißer abschälen und grob hacken. Butter in einer Pfanne schmelzen lassen, Knoblauch und die Hälfte der Zitronenschale darin leicht dünsten lassen. Die Butter darf nicht braun werden. Etwas gemahlenes Chili in die Butter geben und ziehen lassen. Nun etwa 1/16 Nudelkochwasser und das Schlagobers unterrühren. Die Sauce leicht köcheln lassen, Parmesan und Zitronensaft dazugeben. Kurz vor Kochende der Spaghetti die restliche Zitronenschale in die Sauce geben, die Sauce nun nur mehr ziehen lassen. Die fertigen Spaghetti in die Sauce geben und gut durchmischen.

Tipp: Die Pasta mit etwas frisch geriebenem Parmesan und frischer Zitronenschale anrichten. Entweder man genießt die Spaghetti pur oder isst sie mit einem gebratenen Stück Rehfilet, Fisch oder Meeresfrüchten.

Tortellini mit Ricotta und Roter Rübe

Zutaten für vier Portionen:

Teig:

- 250 g Weizenmehl universal (oder 150 g Weizenmehl glatt, 100 g Weizenmehl universal)
- 2 Eier
- 2 EL Wasser

Fülle:

- 200 g gekochte, geschälte Rote Rübe
- 250 g Ricotta
- 3 EL Parmesan
- 3 EL Semmelbrösel
- 3 EL geriebene Walnüsse
- ¼ Salzzitrone
- Salz und Pfeffer

Zubereitung:

Für den Teig alle Zutaten zu einem glatten Teig verkneten und zugedeckt 60 Minuten rasten lassen. Für die Fülle Rote Rübe, Salzitronen und Ricotta mit dem Pürierstab fein zerkleinern. Die Masse mit Nüssen, Brösel und Parmesan gut verrühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Teig portionieren und mit Hilfe einer Nudelmaschine dünne Platten ausrollen. Die Teigplatten auf ein bemehltes Tuch legen, die Fülle auf der unteren Hälfte der Länge nach mit etwas Abstand auf die Platten dressieren oder mit einem Löffel etwas Fülle auf die Platte geben. Die zweite Teighälfte darüber klappen. Die obere Hälfte des Teiges um die Fülle herum gut andrücken, mit einem Teigrad Quadrate ausradeln. Tascherl in Salzwasser ziehen lassen und am besten mit Butter, geriebenen Walnüssen und Parmesan servieren.





kältetoleranter. Die „Vierjahreszeiten-Zitrone Lunario“ blüht beinahe das ganze Jahr über und ist sehr robust. Sie verzeiht auch kleine Pflegefehler. Die „Eureka“ ist eine eher saure Zitrone, aber nahezu dornenlos und liefert zuverlässig Früchte, wenn der Standort im Sommer sehr sonnig ist.

Zedratzitronen fürs Aroma

Bei diesen Früchten wird nur die Schale verwendet, sie haben kaum oder gar keinen Zitronensaft. Die Schale wird zum Aromatisieren verwendet oder daraus Zitronat hergestellt. Die Vielfalt in dieser Gruppe von Zitronen ist groß. Die „Etrog-Zitronen“ sind verschiedene Zedratzitronen, die im Judentum religiöse Bedeutung besitzen. Die „Riesenzitrone“ ist so groß, dass sie nicht in eine Hand passt. Die „Rote Zitrone“ besticht durch die rötliche Schale und den zitronen- und vanilleartigen Geruch. „Buddhas Hand“ ist wohl die auffälligste Zitronensorte. Die Segmente der Frucht sind fingerähnlich ausgebildet und die aromatische Schale wird zum Würzen verwendet. Die „Finger“ können hauchdünn aufgeschnitten auch in Salaten gegessen werden. In der Pflege ist sie jedoch eine Diva. Sie ist wärmebedürftiger als andere Sorten und darf weder austrocknen noch staunass stehen. Und im hellen Winterquartier sollte die Temperatur nicht unter plus 10 bis 15 Grad sinken. Die spektakuläre Zitrusfrucht ist daher eher etwas für erfahrene Zitrusgärtner.

Zitronenküche

Geriebene Zitronenschale zum Wildgewürz oder einige Tropfen des Saftes zum Abrunden von Saucen – aus der Küche ist die gelbe Zitrusfrucht nicht mehr wegzudenken. Gerade die mediterranen Rezepte wie Zitronentarte, griechische Reissuppe oder Zitronenhühnchen verwenden nahezu verschwenderisch diese Frucht. In Italien wird der Saft gerne statt Essig zum Marinieren von Salaten verwendet. Die Schale dient zum Aromatisieren von Likören, Pasta, Risotti oder Fischgerichten.



Gremolata

Zutaten:

- 2 Knoblauchzehen
- 1 Bund frische Petersilie
- Schale einer Bio-Zitrone
- 1 Spritzer Zitronensaft
- ~ 6 bis 8 EL Olivenöl
- etwas Salz

Zubereitung:

Petersilie fein hacken, Knoblauchzehen schälen und klein würfeln. Die Zitronenschale mit einem Zestenreißer schälen und die Streifen fein hacken. Knoblauch, Petersilie und Zitronenschale in einer kleinen Schüssel mischen, mit Olivenöl verrühren. Nun etwas Salz und einen Spritzer Zitronensaft unterrühren.



Tipp: Die Gremolata passt zu gegrilltem Fisch, Fleisch, Hühnerflügerl oder zu gegrilltem Gemüse wie Zucchini oder Auberginen. Die erfrischende Gremolata wird zum Würzen reichlich über dem fertig Gegrillten verteilt. Saucen oder Marinaden sind überflüssig. Wer es scharf mag, kann auch frisch geschnittenen Chili in die Gremolata rühren.

Schwammerlreis

Zutaten für vier Personen:

- 600 g Eierschwammerl (geputzt und gewaschen)
- 300 g Langkornreis
- 30 g Butter
- 1 TL Salz
- 1 Zwiebel
- 1 TL Paprikapulver edelsüß
- Abrieb einer halben Bio-Zitrone
- frische Kräuter wie Petersilie, Schnittlauch oder Thymian

Rapsöl zum Anschwitzen

Zubereitung:

Den Reis mit der doppelten Menge Wasser und 1 TL Salz zugedeckt gar kochen. Zwiebel schälen und fein würfeln. Große Eierschwammerl halbieren. Zwiebel in Öl leicht anschwitzen, die Eierschwammerl dazugeben und anrösten, bis fast keine Flüssigkeit vom Ausdünsten vorhanden ist. Die Pilze mit Salz, Pfeffer, Zitronenabrieb und Paprikapulver würzen. Ein Stück Butter zu den Pilzen geben. Den Reis unter die Pilze mischen, und alles nochmals abschmecken. Eventuell frisch gehackte Kräuter unterheben. Dazu passt ein Tomatensalat genauso wie ein sommerlicher Blattsalat.

Tipp: Keine Angst vor der Zitronenschale, man schmeckt den sehr feinen Abrieb nicht heraus, er macht das Gericht aber frischer im Geschmack.



Sunballast Steine aus Italien

Das PV-Montagesystem für Flachdächer

Während Ziegel, Eternit und Falzblechdächer ein jeweils eigenes Montagesystem verwenden, gibt es bei Flachdächern verschiedene Alternativen. Eine davon ist das Montagesystem von Sunballast, welches eine einfache Anbringung von PV-Modulen, in verschiedenen Formationen und Ausrichtungen, auf dem Dach ermöglicht. Robust, qualitativ hochwertig und ohne Eingriff in die Dachstruktur.



Sunballast bietet sein Montagesystem in vielen verschiedenen Variationen an. Beim sogenannten „Segel“ kommen Steine zum Einsatz, die mit jeder Reihe, im gleichen Winkel höher werden, was eine kompakte Aufständerung ohne Selbstbeschattung ermöglicht. Ist keine Segelaufständerung erwünscht, kommt die Aufständerung mit entsprechenden Steinen, die von Reihe zu Reihe den richtigen Abstand zwischen den Modulen einhalten. Die Ost-West Variante ist ebenso platzsparend, da hier jede Reihe abwechselnd nach Ost und dann nach West aufgestellt wird, und zwar mit dem Rücken zueinander. Auch das verhindert eine Selbstbeschattung und bietet dem Wind keine zusätzliche Angriffsfläche, was wiederum Ballast spart. Ausrichtung und Winkel der Aufständerung können so gewählt werden, dass eine optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Dachfläche gewährleistet wird.

Jedes PV-Projekt mit Sunballast Steinen wird im Vorfeld genau überprüft. Unter Berücksichtigung der Lage und der vor Ort herrschenden Windgeschwindigkeiten, wird das System für jedes Haus individuell berechnet und zusammengestellt. In der Praxis ergeben sich Gewichtsbelastungen zwischen 30 und 50kg/m². Ein Leichtgewicht im Vergleich mit vielen anderen PV-Montagesystemen.

Vorteile von Sunballast

- Qualitativ hochwertig
- Montage ohne Eingriff in die Dachfläche
- Maßgeschneidert für Ihr Haus
- Von Top PV-Unternehmen empfohlen



Informationen für mehr Pflanzengesundheit



1


2

Zierpflanzen

Zierpflanzen allgemein

Bei mehrjährigen Stauden und Gehölzen sollte man ebenso darauf achten, dass **Schadpilze** keine Überwinterungsformen bilden können. Daher sind Behandlungen gegen **Rostpilze** und **Echte Mehltaupilze** erforderlich. Das infizierte Falllaub sollte regelmäßig gesammelt und vernichtet werden.

Mit den sinkenden Temperaturen kann man wieder **Nematodenpräparate** gegen die **Dickmaulrüsslerlarven** einsetzen. Voraussetzungen für den erfolgreichen Einsatz sind eine Bodentemperatur von mindestens 12 °C und eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit. Staunässe muss allerdings unbedingt vermieden werden.

Ziergehölze

Bei **Rosen** sollte man weiterhin die drei Hauptkrankheiten – **Rost, Echter Mehltau und Sternrußtau** – behandeln. Dadurch kommt es nicht zu einem vorzeitigen Blattfall und das Holz der Rosen kann richtig ausreifen. Dies ist für die Frosttoleranz im Winter von entscheidender Bedeutung. Abfallende Blätter, die Krankheitssymptome aufweisen, sollten aufgesammelt und vernichtet werden.

Mitunter findet man an den Enden von jungen Rosentrieben eigenartige Wucherungen. Diese kugeligen Gebilde sind die Gallen der **Rosengallwespe**. Im Volksmund werden sie auch als Rosenäpfel oder auch als Schlafäpfel bezeichnet. Die grünlich, rötlich oder gelblich gefärbten Gallen haben eine runde Grundstruktur und können einen Durchmesser von bis zu 10 cm erreichen. Zusätzlich weisen sie viele moos- oder haarartige Auswüchse auf. Daher ähneln die Gallen in ihrer Form viel eher Kletten oder Moosknäueln als Äpfeln. Die Schäden durch die Rosengallwespe sind meist nur optischer Natur. Rosengallwespen treten als fliegende Insekten verstärkt im Mai auf, doch die verursachten Schäden der Insekten werden jedoch erst später im Jahr sichtbar. Als Gegenmaßnahme sollte man die Gallen ausschneiden und vernichten.

Blumenzwiebeln

Blumenzwiebeln sollten vor dem Auspflanzen gründlich auf Krankheitsbefall kontrolliert werden. Zwiebeln, die entweder mit einem dichten grünen Schimmelrasen (Penicillium-Fäule) überzogen sind, weichfaul (Bakterien-Fäule) oder deren äußere fleischigen Schale harte, weißlich gefärbte, trockene Flecke aufweist oder die gar völlig versteinert oder „verkalkt“ (Fusarium-Fäule) sind, müssen unbedingt sofort vernichtet werden. Solche Zwiebeln treiben im Frühjahr nicht oder nur schwach aus und können ganze Bestände infizieren und so vernichten.

Hat man mit Wühlmäusen Probleme, so sollten die Blumenzwiebeln in sogenannten Pflanzkörben gesetzt werden. Dies hat zusätzlich den Vorteil, dass man sie nach der Blüte leichter ausgraben kann.

Balkon- und Kübelpflanzen

Kübelpflanzen sollten vor dem Einwintern gründlich auf **Schädlingsbefall kontrolliert** werden. Gegen Blatt- und Schildläuse sowie Spinnmilben müssen regelmäßige Spritzungen durchgeführt werden, denn sonst kommt es im Winterquartier zu einer Massenvermehrung dieser Schädlinge.

Fuchsien sollten unbedingt auf den Befall mit „Weißer Fliege“ überprüft werden. Auch hier empfiehlt sich der Einsatz von zugelassenen Präparaten, bevor die Pflanzen ins Winterquartier kommen.


3


4

1 Echter Mehltau
2 Gallen der Rosengallwespe
3 Als Schutz vor Wühlmäusen Pflanzkörbe verwenden.
4 Infizierte Blumenzwiebel entsorgen



Schnecken

Weiterhin sollte man Schnecken regelmäßig aufsammeln. Eigelege, die man bei Gartenarbeiten findet, sollten ebenfalls vernichtet werden.

Gemüse

Salat

Jetzt im Herbst können an Salat verstärkt verschiedene Salatfäulen auftreten, es sind dies hauptsächlich: der Grauschimmel, die Sklerotiniafäule und die Schwarzfäule.

Grauschimmel *(Botrytis cinerea)* bildet auf befallenen Pflanzenteilen einen grauen Sporenrasen. Erreicht der Pilz den Wurzelhals, beginnt die Pflanze zu welken und stirbt ab. Befallene Blätter verfaulen und sekundär siedeln sich Fäulnisbakterien an.

Die **Sklerotiniafäule** (verursacht durch den Becherpilz *Sclerotinia sclerotiorum*) wird erst knapp vor der Ernte sichtbar. Die Blätter welken und liegen schlaff auf dem Boden. Die gesamte Pflanze welkt, sie sieht in sich zusammengefallen aus. Der Strunk ist gelblich-braun verfärbt und weichfaul. Auf den braun gefärbten Stellen der Blätter und rund um den Strunk bildet sich ein weißes, watteartiges Myzel, in dem sich erst dunkelbraune, zuletzt schwarze Sklerotien bilden. Eine Fäulnis erfolgt erst, wenn der ganze Salatkopf in sich zusammengefallen ist.

Bei Befall durch die **Schwarzfäule** (Verursacher ist der Pilz *Rhizoctonia solani*) sehen die Salatköpfe bei der Ernte von oben her noch gesund aus, während sie innen bereits verfault sein können. Die äußeren Blätter, die auf dem Boden aufliegen, faulen. Sie sind sehr dünn und schwarzbraun verfärbt und bei Trockenheit papierartig und durchscheinend. Der Strunk bleibt jedoch gesund, die *Rhizoctonia*-Fäule kann aber bis in die innersten Blätter des Salates vordringen.

Gegenmaßnahmen zu diesen drei Salatfäulen: Salatpflanzen weiter auseinander pflanzen als üblich, Sorten mit einem mehr aufrechten Wuchs bevorzugen. Befallene Erntereste gründlich entfernen (am besten in den Hausmüll).

Kohlgewächse

Weiterhin auf das Auftreten von Kohlweißlingsraupen und Raupen von Gemüseeulen achten. Eigelege und Raupen händisch entfernen.

Paradeiser

Nicht mit dem Schlauch von oben gießen. Denn übermäßige Feuchtigkeit fördert nämlich auch noch im September die Kraut- und Braunfäule und die Dürrfleckenkrankheit der Paradeiser. Die letzten Fruchttrauben sind durch das im September meist feuchtere Wetter besonders durch die Brennfleckenkrankheit gefährdet (dunkle, weiche und eingesunkene Flecken auf den Früchten). Früchte daher rechtzeitig abnehmen und in warmen Räumen nachreifen lassen.

Weichhautmilben

Junge Blätter rollen sich am Rand nach unten ein und bleiben schmal und verkrüppelt; bei starkem Befall kann auch die junge Triebspitze absterben. An älteren Blättern entstehen in der Blattmitte bräunliche Flecken durch eintrocknendes Gewebe. Befallene Blätter besitzen oft einen eigentümlichen silbrigen Glanz. Früchte weisen bei starkem Befall berostete bzw. verkorkte Stellen auf.

Den Schaden verursachen die winzigen, nur 0,2 mm großen Fadenfußmilben, die mit freiem Auge jedoch nicht mehr sichtbar sind. Sie halten sich vorwiegend an ganz jungem pflanzlichem Gewebe (wie Triebspitzen, Blüten und jungen Früchten) auf, wo sie durch ihre Saugtätigkeit zur Verkümmerung von Triebspitzen, Verkrüppelung junger Blätter bzw. zur Berostung und Verkorkung von Früchten führen können. Die Tiere stammen aus den Tropen und können bei uns den Winter nur in Gewächshäusern oder Wohnungen an grünen Pflanzen überdauern. Lediglich im Sommer können sie sich unter Umständen kurzfristig auch im Freien ausbreiten. Die Weibchen leben etwa zehn Tage und legen ungefähr fünf Eier täglich. Bei einer Temperatur von 20 °C wird der Entwicklungszyklus in weniger als einer Woche durchlaufen.

Behandlungen mit verschiedenen spezifischen Akariziden haben gute Erfolge gezeigt. Triebspitzen sind besonders gut zu besprühen, da sich dort ein Großteil der Milben aufhält. Bei starkem Befall ist die Behandlung gegebenenfalls zu wiederholen.

Gurken und Zucchini

Einen Befall durch den Echten Mehltau durchaus tolerieren. Die Pflanzen sind so-

5 Grauschimmel an Salat
6 Sklerotiniafäule an Salat
7 Schwarzfäule Salat













8 Weichhautmildbenschaden bei Paradeiser
9 Birnblattsauger
10 Apfelschorf

wieso beim Abreifen und Ausbilden der letzten Früchte.

Bei Kürbissen bewirkt ein Befall durch den Echten Mehltau eine schnellere Reife: Das Laub vertrocknet und setzt so die Früchte vermehrt der Sonne aus.

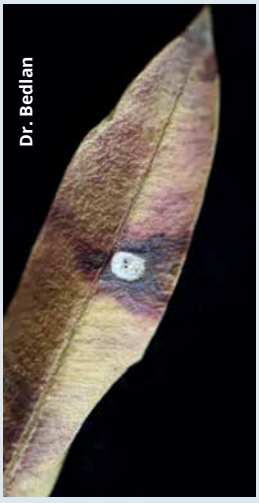
Buchbohnen

Buschbohnen auf Befall durch den Becherpilz kontrollieren. Unbedingt vorhandene Dauerkörper (Sklerotien) des Pilzes von den Pflanzen entfernen und entsorgen. Die Dauerkörper sollten nicht in den Boden gelangen, da sie für viele Jahre für Infektionen sorgen können.

Rhabarber

Von Blattflecken- und Stängelpilzen befallene Rhabarberblätter und -stängel von den Beeten räumen.

Foliophoma-Krankheit des Oleanders





Schadursache ist der Pilz *Foliophoma fallens.*

Schadbild: Auf den Blättern rundliche hellgraue bis hellbraune Flecken, die dunkel wulstartig umrandet sind. Im Zentrum der Flecken befinden sich ein bis sehr wenige *Pyknidien* des Pilzes. Die Umgebung dieser Flecken kann dunkelbraun verfärbt sein. Darüber hinaus gibt es auch große runde Flecken, die in verschiedenen Brauntönen konzentrisch zoniert sind.

Krankheitserreger: Die braunen *Pyknidien* sind kugelförmig mit ein bis drei *Ostiolen* und messen 120 bis 250 µm im Durchmesser. Die einzelligen *Konidien* sind hyalin, breit elliptisch, dickwandig, am Scheitel stumpf und an der Basis gestutzt bis stumpf gerundet. Sie messen 5 bis 7 x 3 bis 5 µm.

Diesen Pilz findet man in der Literatur auch unter dem Namen *Phyllosticta oleandri Gutner*.

Gegenmaßnahmen: Einzelne befallene Blätter des Oleanders können ausgepflückt werden. Bei starkem Befall Einsatz von Fungiziden.

Obst

Birnknospenstecher

In Befallsgebieten auf den Birnknospenstecher achten. In der Regel kehrt der Käfer Anfang September in den Kronenbereich der Birnbäume zurück und beginnt, Blüten- und Blattknospen zu zerstören. Auch Blütenknospen können vom Käfer durch Eier belegt werden; sie treiben dann im Frühjahr nicht aus. Eine Behandlung sollte mit hierfür zugelassenen Präparaten erfolgen. Auf jeden Fall sind Beobachtungen über ein Auftreten des Käfers als Allererstes notwendig. Abklopfen der Käfer auf eine helle Unterlage.

Birnblattsauger

Vor allem bei der Apfelbirne, der „Nashi“, kann es zu einem Befall durch den Birnblattsauger kommen.

Apfelschorf

Bei späten Apfelsorten können Spritzungen gegen den Apfelschorf noch ratsam sein. Diese Behandlungen wirken meist auch gegen die Gloeosporium-Fruchtfäule.

Apfelwickler

Die im Sommer gegen den Apfelwickler angebrachten Wellpappenringe jetzt mit den darin befindlichen Raupen für dieses Jahr entfernen und vernichten (Hausmüll).

Stachelbeermehltau und -rost

Bei starkem Auftreten des Amerikanischen Stachelbeermehltaus und Säulenrostes an Stachelbeeren und Ribiseln ist eine Behandlung mit systemischen Fungiziden ratsam.

Fallobst

Fallobst soll aufgesammelt werden. Dadurch wird das Ausbreiten von Pilzkrankheiten und tierischen Schädlingen verhindert.

Sun-Garden bereits erfolgreich seit 1984

Begonnen hat die Erfolgsgeschichte von Sun-Garden im Jahr 1984. Damals wurden Bauelemente und Produkte der Raumausstattung angeboten. Aufgrund der zunehmenden Nachfrage nach Wintergärten, wurden diese, vorerst nur als Handelsware, in das Programm aufgenommen.





Um auf spezielle Kundenwünsche eingehen zu können, startet Gerhard Hufnagel dann mit einer eigenen Produktion! Als die Nachfrage nach Holzwintergärten immer mehr abnahm und Aluminium in den Vordergrund rückte, wurde die Produktion schrittweise von Holz auf Aluminium umgestellt, um den Wünschen der Kunden besser gerecht zu werden.

Dank eines modernen Maschinenparks können die Überdachungen und Schiebeanlagen mit höchster Präzision und in bester Qualität maßgeschneiderte und individuell nach den Wünschen unserer Kunden gefertigt werden. Ein entscheidender Faktor in der Produktentwicklung ist die jahrelange Erfahrung und die Kompetenzen der langjährigen Mitarbeiter, die mit Leidenschaft und Knowhow Produkte schaffen, die funktional ästhetisch und von höchster Qualität sind. Seit mittlerweile 40 Jahren, bereits in zweiter Generation am Markt, beschäftigt Sun-Garden 16 Mitarbeiter und hat eine Firmenfläche von über 4.600 m² erreicht. Tauchen Sie ein in die Welt von Sun-Garden.

Lassen Sie sich von den Produkten begeistern und erfahren Sie, wie Familie Hufnagel und ihr Team auch für Sie mehr Lebensqualität schaffen können.

www.sun-garden.at

Sun Garden
Produktions- und Vertriebs GmbH

Ihr Outdoor-Living Experte!

Mehr Lebensqualität im Freien.



Warum Sun-Garden?

- Familienunternehmen
- über 40 Jahre Erfahrung
- eigene Produktion
- Maßanfertigung
- eigenes Montageteam
- Schauraum über 600m², auch mit Outdoormöbeln

Wintergärten Sommergärten | Glasdächer | Lamellendächer | Glasschiebetüren | Terrassen-beschattungen

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo.-Do 08:00 - 11:45 Uhr, 12:45 - 17:00 Uhr
Fr. 08:00 - 12:00 Uhr
Fr. Nachmittag & Sa. nach Vereinbarung

Matznerstraße 28 Top 9, 2242 Prottes | +43 2282 3660 | office@sun-garden.at

www.sun-garden.at

Der Rasen nach der großen Dürre







Der Sommer 2026 wird uns lange in Erinnerung bleiben. Nicht nur Temperaturrekorde und Pegelstände von Grundwasserspeichern sind gefallen, sondern auch viele unserer Gartenpflanzen haben stark gelitten. Durch die langanhaltende Hitze und Trockenheit wurden in vielen Gemeinden Erlässe ausgegeben, die ein Wässern von Grünflächen untersagt haben. Das Resultat kann man jetzt sehen – gelbe, braune und kahle Flächen, die eher an eine Steppe als an eine gesunde und grüne Rasenfläche erinnern.

Doch nun die gute Nachricht, der braune und strohige Rasen ist nicht zwangsläufig abgestorben. Gräser reagieren auf Trockenheit und Hitze mit einem Schutzmechanismus und stellen ihr Wachstum ein. Der gesunde Wurzelbereich bleibt in der Regel lebensfähig und kann, sofern die Bedingungen wieder optimal sind, wieder austreiben.

Gräser, die jedoch nicht gut verwurzelt sind und die lange unter einer Trockenheit leiden müssen, können auch tatsächlich absterben und dadurch entstehen Lücken in der Rasenfläche, die durch Pionierpflanzen wieder rasch gefüllt werden. Der optimale Zeitraum für die Revitalisierung ist der September und Oktober.

Folgende Gründe sprechen für eine Sanierung oder Neuanlage der Rasenfläche im Herbst:

- Der Boden hat die optimale Keimtemperatur
- Niederschläge treten wieder häufiger ein
- Ungräser und Unkräuter haben ihren Samenflug beendet, somit keine Belastung durch Unkrautsamen
- Neu eingesäte Gräser haben ausreichend Zeit, um sich zu etablieren und stark genug in den Winter zu gehen

Die eigentliche Rasenrevitalisierung kann aber erst nach den ersten intensiveren Regenfällen durchgeführt werden. Hier muss man Geduld zeigen, da ein zu frühes Bearbeiten der Rasenfläche schädlich für die Gräser sein kann. Sobald sich das erste Grün wieder zeigt, kann man auf dem vorher leicht feuchten Boden die Rasenfläche leicht vertikutieren oder lüften. Auf keinen Fall darf zu tief vertikutiert werden, da sonst die Gefahr besteht, dass die Rasennarbe komplett zerstört wird.

pH-Wert

Nachdem abgestorbenes Pflanzenmaterial abgetragen worden ist, kann man bei der Gelegenheit gleich den pH-Wert des Rasenbodens testen. Optimal ist ein pH-Wert von 5,5







bis 7, Werte darunter müssen mit einem Rasenkalk aufgebessert werden. Bei der Zugabe von Kalk muss immer beachtet werden, dass der pH-Wert sich erst nach etwa drei Wochen eingestellt hat. Dies ist wichtig zu wissen, da Nährstoffe, die über einen Dünger eingebracht werden, nur dann von der Pflanze ausreichend aufgenommen werden, wenn der pH-Wert im optimalen Bereich liegt.

Nachsaat

Der nächste Arbeitsschritt betrifft die Nachsaat. Spezielle Nachsaatmischungen wie z.B. der Compo Saat Vertikutiermix beinhalten nicht nur Rasensamen, sondern auch gleich einen Dünger und einen Bodenaktivator. So wird mit nur einem Arbeitsschritt gesät, gedüngt und die Humusstruktur im Boden gefördert.

Ist eine komplette Neueinsaat notwendig, sollte darüber nachgedacht werden, ob nicht gleich ein Trockenrasen ausgebracht werden sollte. Eine Trockenrasenmischung, wie z. B. die Compo Saat Trockenrasen, beinhaltet spezielle Rasengräser, die Trockenheit gut aushalten. Diese haben die Eigenschaft, tief zu wurzeln, und sind aus diesem Grund nicht so anfällig für Trockenheit. Gerade in Zeiten zunehmender Wasserknappheit ist diese Mischung die ideale Lösung: Sie vereint einen sparsamen Wasserverbrauch mit einem dauerhaft grünen und widerstandsfähigen Rasen.



Düngung

Ein wichtiger Schritt ist auch die Düngung der gestressten Rasengräser. Sollten sich die Gräser nach der Trockenheit wieder regenerieren, ist ein kaliumbetonter Dünger notwendig. Kalium stärkt die Rasenpflanzen und macht diese robuster gegen Trockenheit und Kälte.

Schnitthöhe

Aber nicht nur die Nährstoffe sind essenziell, sondern auch der richtige Schnitt der Gräser. Die Schnitthöhe sollte niemals tiefer als 4 cm liegen. Neu angelegte Rasenflächen sollten erst gemäht werden, wenn das Gras eine Wuchshöhe von etwa 10 cm erreicht hat. Beim ersten Schnitt gilt die Faustregel, niemals mehr als die Hälfte der Halmlänge zu entfernen. Bei einer Aufwuchshöhe von 10 cm sollte daher nicht tiefer als 5 cm gemäht werden.

Nach einigen Tagen, sobald sich der Rasen vom ersten Schnitt erholt hat, kann schrittweise auf die gewünschte endgültige Schnitthöhe von etwa 4 cm abgesenkt werden. So wird die junge Rasenfläche geschont und ein dichter, gesunder Bestand gefördert.

Bewässerung

Neben dem regelmäßigen Mähen ist auch die richtige Bewässerung entscheidend für die Entwicklung eines gesunden Rasens. Dabei gilt, weniger ist oft mehr. Ein bedarfsgerechter, temperaturabhängiger Gießrhythmus fördert die Bildung tiefer Wurzeln. Dadurch entwickelt sich der Rasen optimal, ist widerstandsfähiger und kann Trockenperioden künftig besser überstehen.

Für die Bewässerung empfiehlt sich folgendes Schema:

- bis 20 °C Tageshöchsttemperatur: alle 14 Tage
- 20 °C bis 25 °C: alle 10 Tage
- 26 °C bis 30 °C: alle 7 Tage
- ab 31 °C: alle 3 Tage

Wichtig ist, dass bei jedem Bewässerungsvorgang ausreichend Wasser ausgebracht wird. Als Richtwert gelten mindestens 20 Liter Wasser pro Quadratmeter, damit die Feuchtigkeit tief in den Boden eindringen kann und die Wurzeln zum Tiefenwachstum angeregt werden.

Trockenrasenmischungen kommen zwar mit weniger Wasser aus, dennoch sollte insbesondere im Ansaatjahr dieser Bewässerungsrhythmus eingehalten werden. Nur so kann sich ein kräftiger und tief verwurzelter Rasenbestand entwickeln, der später sein volles Potenzial hinsichtlich Trockenheitsverträglichkeit entfalten kann.



Der September ist die große Chance für alle Gartenbesitzer, die Folgen des heurigen trockenen und heißen Sommers zu beseitigen. Wer jetzt vertikutiert, ausbessert, düngt und gezielt nachsät, legt den Grundstein für einen Rasen, der im nächsten Jahr gestärkt in die neue Gartensaison geht.



Werbung

Zentralverband der
Kleingärtner
und Siedler Österreichs

Parteienverkehr

Telefonisch sind wir unter 01 587 07 85
Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und
von 12:30 bis 16 Uhr für Sie da.
Persönliche Vorsprachen jeglicher Art nur nach telefonischer Terminvereinbarung.
Alle anderen Anliegen bitten wir Sie, weiterhin postalisch, telefonisch oder elektronisch an uns zu richten.

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30
E-Mail: zvwien@kleingaertner.at | **www.kleingaertner.at**

Termine

ermine in Wien

Wiener Bezirksgruppen

Leopoldstadt: Es wird schriftlich eingeladen.
Landstraße-Favoriten: Es wird schriftlich eingeladen.
Meidling-Liesing: Sitzungen finden in den Monaten Jänner, März, Juni, September, November und Dezember, jeweils am 3. Donnerstag des besagten Monats, um 18 Uhr, statt. Adresse: Schutzhaus Meidling, Schutzhausweg 136, 1120 Wien.
Hietzing und Penzing: Die Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag, ausgenommen Jänner, Juli und August, um 19 Uhr, im Schutzhaus „Am Ameisbach" 1140, Braillegasse 3, statt. Sollte der erste Donnerstag auf einen Feiertag fallen, wird die Sitzung am vorhergehenden Mittwoch stattfinden.
Rudolfsheim-Fünfhaus: Jeden ersten Freitag im Monat (außer an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Vereinsbüro des KGV Zukunft auf der Schmelz.
Ottakring: Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.
Hernals: Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.
Döbling: Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.
Floridsdorf: Die Sitzungen der BO XXI finden jeweils am zweiten Donnerstag in den Monaten Februar, April, Juni, September und November um 19 Uhr im Schutzhaus Groß Jedlersdorf (1210 Wien, Rosa-Weber-Weg 244) statt. Eventuell nötige Terminänderungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.
Donaustadt: Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 8. September, ab 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr), im Restaurant Straßenbahnerbad, Pavillon, 1220 Wien, Dampfschiffhaufen 7, statt.

Landesfachgruppe Wien für Obst- und Gartenbau

Gärtnerische Auskünfte sind auch weiterhin unter fachberater@ kleingaertner möglich. Ein Fachberater wird sich bei Ihnen melden.

Bezirksfachgruppen

2. Bezirk: Die Sitzungen der Fachgruppe Leopoldstadt finden um 18 Uhr am Donnerstag, 1. Oktober im KGV Grünlandstatt und am 5. November im KGV Kanalwächterhaus statt.
Gartenberatungen sind jederzeit vor Ort in den Gärten durch einen Gartenfachberater möglich oder unter fachberater@kleingaertner.at
3. und 11. Bezirk: Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide.
10. Bezirk: Zu den Sitzungen wird schriftlich eingeladen.
12. und 23. Bezirk: Sitzungen finden jeden 2. Mittwoch in den Monaten März, Mai, Juni, September, November und Dezember jeweils um 18 Uhr, im KGV Esparsette, Häuserl am Spitz, 1120 Wien, Franz-Siller-Weg 116, statt.
13. und 14. Bezirk: Jeden 3. Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort: Schutzhaus „Am Ameisbach", 1140 Wien, Braillegasse 3.
15. Bezirk: Die Bezirksfachgruppensitzungen finden jeden letzten Montag im Monat, ab 18 Uhr, statt – wahlweise im Schul-/Vorführgarten bzw. im Schutzhaus auf der Schmelz.
16. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.
17. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.
18. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.
19. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.
21. Bezirk: Die Sitzungen der Bezirksfachgruppe 21 finden jeden 3. Dienstag um 18 Uhr in den Monaten Februar, März, April, Oktober und November in der Gebietsbetreuung 21 (Stadterneuerung) 1210 Wien, Brünners Straße 34-38/8 (Nähe Straßenbahnstation 30/31, Station Floridsdorfer Markt) statt. Die Sitzungen in den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September finden jeden 1. Donnerstag ab 18.30 Uhr beim „Garten der Fachberater" 1210 Wien, Thayagasse 5B (neben dem Altsammelstoffplatz) statt.
22. Bezirk: Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 15. September, ab 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr), im Restaurant Straßenbahnerbad, Pavillon, 1220 Wien, Dampfschiffhaufen 7, statt.

Frauenfachgruppen Wien

Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk: Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr, im Vereinshaus.
Frauenfach- und Jugendgruppe des KGV Simmeringer Haide: Treffpunkt jeden Freitag, ab 16 Uhr, im Vereinshaus.
Frauenfachgruppe 21: Der nächste Termin der Frauenfachgruppe wird rechtzeitig bekannt gegeben. Anfragen bitte an Fr. Gerda Grach. Mail: gg43@gmx.at

Fachgruppe Kleintierzucht

Kleintierzucht Simmeringer Haide: Sitzungen finden jeden zweiten Freitag im Monat, um 19 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide statt.

Termine in Salzburg

LV der Kleingärtner Salzburg

5020 Salzburg, Gebirgsjägerplatz 9. Die Sprechstunden des Landesverbandes Salzburg werden nach Terminvereinbarung bzw. nach Terminwünschen durchgeführt. Wir sind unter der Tel. 0664 141 18 61 oder per E-Mail lv-sbg@kleingaertner-salzburg.at und über unsere Homepage www.kleingaertner-salzburg.at erreichbar.

Termine in Niederösterreich

LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in Sankt Pölten, Heßstraße 4, Erdgeschoss. Sprechstunden des LV NÖ werden nach Terminvereinbarung bzw. Terminwünschen durchgeführt. Das Vereinshandy (0664 / 99 65 999) ist jeden Montag von 9.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr eingeschaltet. Rückrufe können nicht getätigt werden. Terminvereinbarungen sowie Mitteilungen per E-Mail unter landesverband@kleingaertner-noe.at sind möglich. Der LV-NÖ-Vorstand

BO Klosterneuburg

Für Anfragen steht die BO Klosterneuburg unter bo.klosterneuburg@gmail.com, oder unter der Postanschrift Bezirksorganisation Klosterneuburg und Umgebung, c/o Ing. Peter Steiner, Rollfährensiedlung – Schillweg 29 – Postfach 1, 3400 Klosterneuburg, zur Verfügung. Eine Beantwortung der Anliegen erfolgt in kürzest möglicher Zeit.

Bezirksorganisation NÖ-Süd

Kontaktperson für die Vereine: Hannes Winkler, Telefon: 0650/9840896, Kontaktaufnahme und Termine nach Vereinbarung.

Termine in Oberösterreich

LV Oberösterreich

Erster Ansprechpartner für Pächter eines Kleingartens ist die jeweilige Vereinsleitung. Anfragen von Pächtern an den Landesverband und den Zentralverband werden an die jeweilige Vereinsleitung weitergeleitet. Umfangreiche Informationen sowie Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage des Landesverbands der Kleingärtner Oberösterreich: www.kleingaertnerlvooe.at.

Fachberater Oberösterreich

Jahresprogramm 2026
Nächster Termin am Montag, 21. September, im Volkshaus Ebelsberg, Kremsmünsterer Straße 1 – 3, 4030 Linz.
Thema: Gartentipps für Herbst und Winter, Vortragende OSR Josef & Anni Mayr
Thema: Obstbaumkauf, Vortragender Gottfried Kreindl
Vorschau:
Mo, 16. November, Thema: Jahresrückblick, Erfahrungsaustausch, Saatgut-Tauschbörse, Moderation Romana Kopp
Mi, 9. Dezember, Weihnachtsfeier im Volkshaus Dornach-Auhof
Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Schu-

lung kostenlos, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0664/73806620 oder fachberater@kleingaertnerlvooe.at

Aus den Organisationen

Oberösterreich

Fachberater Oberösterreich:



Am 20. Juni fand unseren alljährlichen Ausflug statt. Bei sehr heißem Wetter fuhren wir zum Biohof Pflügelmeier der uns sehr wertvolle Tipps bzgl. Anbau von Zucchini und Gurken gab. Nach Besichtigung seiner Felder durften wir von seinem eingelegten Gemüse kosten. Nach dem Mittagessen in Kirchberg Thening beim Kirchenwirt fuhren wir zum Firlingerhof in Scharten. Der größte Kirschbauer von Österreich. Wir erfuhren den Ablauf der Kirsche vom Baum bis zur Verpackung, die anschließend in den Verkauf sämtlicher großen Konzerne langt. Nach einer Verköstigung seiner Produkte fuhren wir zum Mostheurigen Herrnholz 17, wo wir den Tag bei einer Jause ausklingen haben lassen. Wir bedanken uns bei Herta die den wundervollen Tag für uns organisiert hat!

KGV Auwiesen I

Unser Sommerfest wurde am 18. Juli veranstaltet. Wir möchten uns bei allen zahlreichen Gästen herzlich bedanken. Großer Dank auch allen Helfern, die beim Zeltaufbau, beim eigentlichen Festbetrieb bis zur Endreinigung dabei waren. Unsere Grillmeister Pepi Strasser, Martin Reifenauer, Walter Schmuck und Manfred Streicher verwöhnten uns mit Grillhendl aus dem Holzkohlengrill, Kistenbratl, Bratwürstel und Bosna. Manfred, dir alles Gute bei deiner Wirbelsäulen-OP!
Unser traditionelles Oktoberfest wird am 19. Oktober veranstaltet. Wir freuen uns auf euer Kommen!

Steiermark

LV Steiermark / HGV Schönau

Grazer Schulkinder besuchen unsere Kleingärten der Stadt.
Im Land Steiermark gibt es in den Volksschulen oft das Projekt, auf einem Acker Kartoffeln auszusähen, um diese dann im Herbst zu ernten. In der Stadt Graz ist es schon etwas schwieriger, und eine Ackerfläche zu finden, wo unsere Felder samt Bauern immer rarer werden. Hier findet sich kaum ein geeigneter Kartoffelacker! In Anbetracht der Situation ist es leider oft Tatsache, dass so manches Kind in der Großstadt meint, die Paradeiser, Äpfel oder Erdbeeren und vieles mehr, wachsen in unseren Geschäften, wo man die erwünschten Früchte immer kaufen kann.
Um dieser Irrmeinung entgegenzugehen und auch den Naturkundeunterricht in den Schulen zu unterstützen, entwickelte sich im steirischen Kleingartenverband die Idee, unsere Schulkinder ab der 2. und 3. Volksschulklasse in eine, der Schule nahen, befindlichen Heimgarten-Anlage einzuladen, um ihnen das Pflanzen von Gemüse und Früchten nahe zu bringen. So starteten wir im Vorjahr mit einer Klasse und zwei Heimgärten einen Besuch bzw. naturnahen Unterricht.
Auch heuer wurde das Projekt gerne angenommen und wir durften bereits zwei Klassen in vier Kleingärten einladen. Die Begeisterung der Schüler war ebenso









www.abv-baumaschinen.at
ABV
BAUMASCHINENVERLEIH
Vermietung und Transport von Baumaschinen
Moselgasse 21
1100 Wien
Tel. 01/688 67 82
email: office@a-b-v.at

groß, wie jene der Lehrerinnen! Es wurde geerntet und genascht nach Herzenslust und dass Erbsen in einer Schote waren, die ausgelöst vor Ort herrlich schmecken, war ebenso interessant, wie das „Erlebnis“, dass in der Erde „versteckte“ Kartoffeln zutage kamen und sehr vieles mehr! Unseren vor Ort anwesenden Gärtnern, vom HGV Schönau, wollen wir hier ein großes Dankeschön übermitteln, für die große Unterstützung, die liebevollen Vorbereitungen für die Kinder und das Verständnis zum Projekt! Es gäbe noch sehr viel mehr darüber zu berichten, aber wir lassen die Bilder sprechen.

Steirischer Panther

Wahlergebnis: Obmann Günther Fischer, Stv. Obfrau Renata Pilch, Schriftführer Serkan Dogan und Kassierin Bettina Höfer.

Wien

Sonnenschein, 2.:

Wahlergebnis: Obmann Markus Fasching, Stv. Obmann Thomas Meindl, Kassier Christoph Waidhofer, Stv. Kassierin Isolde Freunberger, Schriftführerin Sarah Klein, Stv. Schriftführerin Dr. Ursula Schwarz, Aufsichtsrat Ing. Christoph Chmela, Gabriele Schmid MA und Ing. Michael Vogl, Rechnungsprüfung Sabine Lodner und Christian Schmid.

Heuberggstätten, 10.:

Wahlergebnis: Obmann Horst Marzinger, Stv. Obmann Leopold Hochsitz, Kassierin Julia Sieder, Stv. Kassier Johann Gollinger, Schriftführer Heinrich Fuchs und Stv. Schriftführer Alex Hofbauer.

Sommerheim, 12.:

Wahlergebnis: Obmann Klaus Machaczek, Stv. Obmann Sebastian Balogh, Kassierin Judith Starecek, Schriftführerin Mag. Gudrun Windisch, Fachberater Josef Kerschbaumer, Claudia Seltenhammer und Christine Krucher.

Eden, 14.:

Wahlergebnis: Obfrau DI Lisa Fleissner und Kassierin Ingrid Wetzer

Gartenfreunde Ottakring, 16.:

Wahlergebnis: Obfrau Mag. Alexandra Palka, Stv. Obmann Peter Bürkle, Schriftführerin Mag. Irene Messner, Stv. Schriftführerin Katharina Neher, Kassierin Sabine Seher, Stv. Kassierin Doris Fiedler, Kontrolle Markus Pribil und Werner Steinböck, Rechnungsprüfer Gerald Struggl und Maja Jovic.

Ober Alsegger, 17.:

Wahlergebnis: Obfrau Asita Homayoun-Hamadani, Stv. Obmann Mag. Martin Schmidhammer, Schriftführerin Mag. Dr. Mandana Peresson, Stv. Schriftführer Gerhard Schmid, Kassierin Ursula Zachoval, Stv. Kassierin Ursula Eisenberg, Kontrolle Lissy Brunthaler und Renate Draxler.

Brunnstube, 18.:

Wahlergebnis: Obfrau Sandra Jilly MBA, Stv. Obfrau Claudia Riedmatten MBA, Schriftführer Andreas Prantl, Stv. Schriftführer Franz Feldbacher, Kassierin Monika Feldbacher, Stv. Kassier Roman Jilly, Rechnungsprüfung Dr. Wolfgang Kroboth, Josef Knogl und Felix Weigel.

Windmühlhöhe a.d. Glanzing, 19.:

Wahlergebnis: Obmann Peter Navratil, Stv. Obmann Bernhard Brabenec, Schriftführerin Christa Habla, Stv. Schriftführerin Julia Pokorny, Kassier Mag. (FH) Sebastian Schulenburg und Stv. Kassier Mag. Viktor Vanicek.

Werk VI, 21.:

Wahlergebnis: Obmann Andreas Hawelka, Stv. Obmann Roman Woditschka, Kassier Kurt Stabl, Stv. Kassierin Martina Markl, Schriftführer Christian Holzer und Stv. Schriftführerin Mag. Martina Oberhauser.

Donaupark, 22.:

Wahlergebnis: Obmann Ing. Walter Worofka, Stv. Obmann Ing. Karl Hayder und Mag. Clemens Weigl, Kassier Mag. Harald Lazar, Stv. Kassier Mag. Georg Melcher, Schriftführerin Silvia Bertha, Stv. Schriftführerin Dr. Claudia Lazar, Kontrolle Heinrich Petje und Gabriele Rauch.

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

Schätzmeister

Wien

DAMISCH Franz
0676/490 68 77

DAMISCH Maria
0676/411 21 48
maria.damisch21@gmail.com

FÜHRER Karin
0699 81 80 80 09
karin.fuehrer8@gmail.com

PAWLIK Johann
Tel.: 0660 / 468 09 72
svpawlik@gmx.at

WITTMANN Karl
(gerichtlich beeideter Schätzmeister)
0699/1922 92 92
kfw@chello.at

WITTMANN Tanja
0699/182 29 292
tanja@wittmann.expert

Niederösterreich

KÖRNER Peter
0660/654 56 01
koerner.peter@chello.at

LEITGEB Wilbert
0676/549 30 49
tipo.tipo@gmx.at

Oberösterreich

KAISER Helmut
0664/174 07 47
helmut.kaiser@voebdirekt.at

KAISER Simon
0699/114 02 001
simon.kaiser@gmx.at

Salzburg

MÜLLER Reinhard
0664/5155003
muellerreinhard909@gmail.com

OGRIS Richard
0676/726 59 84
richard.ogris.sen@sol.at

Steiermark

WESTENACHER Kurt
0676/6355706
mmk.westenacher@gmail.com

Social Day des LV Wien



Der Vorstand mit dem grünen Herz für die Kleingartenfamilie

Der neue Vorstand des LV Wien ist im Mai mit dem Motto „Eine gesunde Mischung aus Tradition und neuen Ideen“ angetreten. Von Beginn an war soziale Kompetenz ein Kernthema des Vorstands. Sozial bedürftigen KleingärtnerInnen sollte bei der Gartenarbeit nach Möglichkeit sowohl fachkundige als auch finanzielle Unterstützung durch den LV Wien und die FachberaterInnen zukommen. In enger Kooperation zwischen dem LV Wien, den Bezirksorganisationen und den Vereinen sollten in unserer Kleingartenfamilie auf Hilfe angewiesene Bedürftige unterstützt werden. Geplant war die Umsetzung dieses sozialen Projektes vor allem mit den Wiener FachberaterInnen. Da sich laufend rechtliche und organisatorische Fragen ergaben, die viel Zeit in Anspruch genommen hätten, entschied der Vorstand, das erste Projekt allein umzusetzen. Wer schnell hilft, hilft doppelt. Gemeinsam mit der Leiterin der Fachgruppe, Brigitte Moravec, LV-Wien-Präsident Hanspeter Nimmerrichter, LV-Schriftführerin Petra Hübsch und LV-Präsident-Stv. Ernest Kern, wurde ein Garten in der Kleingartenanlage Grünland gefunden und umgehend „kultiviert“. Der Unterpächter ist leider schwer erkrankt und kann seinen Kleingarten nicht mehr pflegen, daher war diese Aktion für ihn wie auch für weitere Vorhaben des LV Wien eine wichtige Aktion für unsere Kleingartenfamilie. Es war ein gelungener Tag mit dem wunderbaren Gefühl „Gemeinsam haben wir etwas Gutes getan!“.



Wir zeigen Soziale Kompetenz

Juvavia, 22.:
Wahlergebnis: Dr. Helga Wagner, Stv. Obmann Mag. Karl Thomas Büchele, Kassier Mag. Jakob Mahringer, Stv. Kassier Friedrich Danner, Schriftführerin Maria Danner, Stv. Schriftführerin Mag. Christine Wagner, Rechnungsprüfung Simone Zotter, Ottokar Marik und Clementine Horvath-Steinbach.

Waagner-Biro, 22.:
Wahlergebnis: Obfrau Brigitte Sartori, Stv. Obmann Ing. Robert Wöber, Schriftführerin Brigitte Sartori, Kassier DI Christoph Walzer und Stv. Kassierin Dr. Elisabeth Silbermayr

Wir gratulieren zur Hochzeit

Steiermark

HGV Feldkirchen: zur silbernen Hochzeit Ing. Christian Zöhrer und Gattin sowie Stephan Dengg und Gattin.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Niederösterreich

Herzogenburg: den Mitgliedern Aydemir Dedehayir und DI Peter Grubmair.
Horn: den Mitgliedern Ingrid Auinger und Johann Riegler und nachträglich den Mitgliedern Elfriede Dubkowitsch und Gerald Pareis.
Kollerberg: dem Mitglied Helmut Tischer.
Nord 1: nachträglich den Mitgliedern Günther Scharner, Karin Gruberbauer und Erika Hager.
Stadtwald: nachträglich den Mitgliedern Peter Fischhuber und Veronika Almer zum runden und Zorica Primorac zum halbrunden Geburtstag.
Stattersdorf: nachträglich dem Mitglied Mirsada Zupani.

Oberösterreich

Auwiesen I: den Mitgliedern Max Wögerer, Ernst Feichtinger, Karl Löffler, Marianne Kellner, Alfred Hoffmann. Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Glück, Freude und Gesundheit. Ganz besonders gratulieren wir unserem ehem. Gartenwart Pepi Strasser und unserer Fachberaterin Petra Mayrhofer, vielen Dank für die Unterstützung im Verein.
Ebelsberg: dem Mitglied Hubert Grubauer.
EKV Linz: den Mitgliedern Helmut Kubis, Helmut Starchl, Karl Stix, Gabriele Wobornik und Günter Weiß.
Erdsegen: den Mitgliedern Anton Ams, Hubert Haubner, Gisela Rametsteiner und Mag. Hans Wenzl.
Franzosenweg: Wir wünschen unseren Mitgliedern Irene Paul und Helga Tempelmayr zum halbrunden Geburtstag alles, alles.
Eysnfeld-Mayrpeter: dem Mitglied Regina Hiesmair.
Füchselbach: den Mitgliedern Hildegard Hess, Ursula Kräutl, Josef Rosenberger und nachträglich den Mitgliedern Renate Marx, Michaela Grad, Silvia Etzmannsdorfer und Robert Helmhart.
Gartenfreunde-Steyr: nachträglich den Mitgliedern Ewald Kudler, Gabriele Wiener, Margarete Elsigan, Michael Keta, Alois Hauslberger, Maria Zierer, Karin Forster, Harald Kolm, Waltraud Radlspöck und Anna Käfer zum 100. Geburtstag!
Gartenfreunde-Steyr-Ennsleite: den Mitgliedern Alois Strobl und Hilde Weixelbaumer.
Gottschalling: den Mitgliedern Fritz Gubi und Helma Rafetseder und nachträglich den Mitgliedern Marianne Lange, Adam Becker und Walter Martzy.
Kleinmünchen-Schörgenhub: dem Mitglied Raidl Wilfried.
Linz-Ost: den Mitglieder Gisela Koits, Kurt Albert und Josef Zauner.
Resthof: Eveline Derflinger zum runden Geburtstag und nachträglich Agnes Siegl.
St. Florian: dem Mitglied Anna Katzenbeisser.
Urnenhain: den Mitgliedern Claudia Schramm und Roland Gaisbauer.
Welser Kleingärtner Verein: den Mitgliedern Sieglinde Freund, Anton Scherngell, Heinz Dezlhofer, Werne Umgeher, Karin Stieger, Sopie Kraska, Günther Obernberger, Ingeborg Brandlmayr, Silvia Jajtic, Ivona Chlumska und Marko Blatancic und nachträglich den Mitgliedern Brigitte Klenner, Anna Marie Kiraly, Gertrude Berger, Herta Stieger, Gabriele Thomas, Friedrich Ehmann, Erika Weinberger, Marianne

Hecken als verlässliche Lebensräume für Bestäuber

Nach dem Winter beginnt für viele Wildbienen, Schmetterlinge und Schwebfliegen die Suche nach Nahrung. Gerade in dieser Zeit, wenn erst wenige Pflanzen blühen, sind heimische Hecken von besonderer Bedeutung. Mit ihren frühen Blüten liefern sie wertvollen Pollen und Nektar und schaffen damit wichtige Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start ins Jahr.


Bild: RGV – A. Schober

Beim Heckentag 2026 können ab 1. September wieder heimische Sträucher, Bäume und Heckenpakete aus regionalem Saatgut bestellt werden, die Vielfalt in Gärten bringen und zugleich wertvolle Lebensräume für Bestäuber schaffen.

Wie wichtig Hecken sind, zeigt das österreichweite Forschungsprojekt „Heckenleben“ des Vereins Regionale Gehölzvermehrung. Die Untersuchungen machen deutlich, dass Bestäuber auf ein möglichst durchgehendes Nahrungsangebot angewiesen sind. Heimische Hecken können Versorgungslücken schließen, weil unterschiedliche Gehölzarten zu verschiedenen Zeitpunkten blühen und sich im Jahresverlauf ergänzen.

Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Herkunft der Pflanzen. „Gehölze aus regionalem Saatgut sind Teil des ökologischen Gefüges vor Ort. Wenn Herkunft, Pflanzenart und Blühzeitpunkt zusammenpassen, entstehen Lebensräume, die für Bestäuber über das Jahr hinweg verlässlich bleiben“, erklärt Landschaftsplaner und Gehölzexperte Klaus Wanninger.

Nach diesem Prinzip arbeitet der Verein Regionale Gehölzvermehrung seit mehr als 30 Jahren. Das Saatgut wird in den jeweiligen Regionen von wild wachsenden Gehölzen gesammelt, vermehrt und wieder in seine Herkunftsregion zurückgebracht. So entstehen Pflanzen, die an Klima, Boden und Landschaft angepasst sind. Eine heimische Hecke ist damit weit mehr als ein Gestaltungselement im Garten. Sie liefert Nahrung, verbindet Lebensräume und stärkt die Artenvielfalt direkt vor der Haustür. Mehr dazu auf **www.heckentag.at.**

Heckentag NÖ, Wien & Nord-Burgenland

Bestellung: 1. September bis Mitte Oktober 2026
Angebot: RGV-Wildsträucher & -Raritäten, Fruchtsträucher, tolle Heckenpakete und alte Obstsorten
Abholung: am 7. November 2026 von 9 bis 13 Uhr an mehreren Standorten in NÖ
Lieferung: Anfang bis Mitte November

Kärntner Heckentag

Bestellung: 1. September bis 31. Oktober 2026
Angebot: RGV-Wildsträucher & -Raritäten sowie tolle Heckenpakete
Abholung: 14. November 2026 von 9 bis 14 Uhr in Klagenfurt, Villach und Seeboden

Knoglinger, Rudolf Lechner, Klaus Lederer, Helmut Söllradl, Rosemarie Mayer und Karl Siegfried Moser.

Salzburg

An der Glan: Der gesamte Vorstand wünscht dem Mitglied Andrea Wlasak alles Gute zum runden Geburtstag.
Kendlersiedlung: Wir gratulieren den Mitgliedern Elke Größlinger und Walter Scheitnagel zu ihren jeweils runden Geburtstagen. Wir wünschen ihnen alles Gute, viel Gesundheit und noch viele schöne Stunden in ihren Gärten.
Liefering-Herrenau: Wir gratulieren nachträglich im August zum runden Geburtstag recht herzlich unseren Mitgliedern Josef Liedl und Josef Spirk und im September zum runden Geburtstag unseren Mitgliedern Rudolf Hollriedler und Ingeborg Koziol. Der Vorstand wünscht alles Gute!
Thumegg: dem Mitglied Brigitta Willfarth und nachträglich den Mitgliedern Renate Mayer, Maria Stolz, Adelheid Feldmann und Manfred Straberger.

Steiermark

Feldkirchen: dem Mitglied Ingrid Wagner.
Flurgasse: den Mitgliedern Evi Aldrian und Harald Kern.
Hanuschplatz: den Mitgliedern Brunhilde Sapper und Astrid Moro.
Kroisbach: den Mitgliedern Antonia Reinberger und Jolanta Malik.
Luisiengarten: den Mitgliedern Elisabeth Traussnig und Ingrid Hofer.
Maiffredy: den Mitgliedern Safet Selava, Ibolya Papp und Miro Marincic.
Plabutscherstraße: dem Mitglied Brigitte Schuster zu ihrem 70. Geburtstag und wünschen Johann Hofer nachträglich alles Gute zum Geburtstag, der Vorstand des HGV-Plabutsch.
Schönau: den Mitgliedern Gertrude Kleinhappl, Gertraud Hofstätter, Birgit Weyringer, Christa Hofer, Ilse Stünzer, Izet Pulic, Franz Pfister und Wolfgang Dirnberger.
Stadt Graz: nachträglich den Mitgliedern Sandra Vukovojac, Dagmar Dreyer-Kraxner und Gertrude Bauer.
Steinfeld: den Mitgliedern Johann Grössbauer, Schweintzger Renate, Neumann Barbara und nachträglich den Mitgliedern Alfred Zach und Herma Fellner.

Wien

Freudenau, 2.: Wir wünschen unseren Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, von Herzen alles Gute und viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.
Kanalwächterhaus, 2.: dem Mitglied Jaroslav Scheibal.
Landstraßer Gürtel, 3.: dem Mitglied Hannelore Jung.
Eschenkogel, 10.: dem Mitglied Karl Exinger.
Favoriten, 10.: den Mitgliedern Christian Kamaun, Rosa Owczarski und Ingrid Puller.
Karl Fürstenhofer, 10.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.
Rasenstadt, 10.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen die ein rundes Jubiläum feiern.
Wienerberg-Zwillingsee, 10.: Der KGV Zwillingsee wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Ge-

AUS DEM EIGENEN GARTEN
FRISCH AUF DEN TISCH

Gartenarbeit ist eine bewährte und bekannte Möglichkeit Stress abzubauen. Sie ernten vollreifes Gemüse aus Ihrem eigenen Garten, sozusagen mit Herkunftsgarantie. Erntefrische, genussvolle Lebensmittel – ein gutes Gefühl für Leib und Seele.

AUSTROSAAT Qualitätssaatgut
erhalten Sie jetzt auch online unter
www.austrosaat.at
(Mindestbestellwert = € 10,00 | Versandkosten = € 4,95)

AUSTROSAAT

burtstag haben, alles Liebe und Gute. Ganz besonders wollen wir jene Mitglieder ehren, die diesen Monat einen runden Geburtstag feiern.
Gaswerk, 11.: den Mitgliedern Gabriele Langmeyer, Edith Zivkovic, Sylvia Walzer, Alois Horak und Paul Koloszar und nachträglich den Mitgliedern Annerose Gottwald, Robert Jelinek und Günter Stiedl.
Am Anger, 12.: Der KGV Am Anger wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück, insbesondere jenen, die ein rundes Jubiläum feiern.
Esparsette, 12.: Der KGV Esparsette wünscht allen Mitgliedern alles Gute zum Geburtstag, insbesondere allen ‚runden Jubilaren'.
KGV Gartenfreunde, 12.: Der KGV Gartenfreunde wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Liebe und Gute. Ganz besonders wollen wir jene Mitglieder ehren, die diesen Monat einen runden Geburtstag haben runden Geburtstag haben.
Küniglberg, 13.: den Mitgliedern Michael Maw und Peter Reichel.
Rosenberg, 13.: Die Funktionäre der Vereinsleitung wünschen allen Mitgliedern, die in diesem Monat ihren Geburtstag feiern, alles, alles Gute und Gesundheit im neuen Lebensjahr.
Am Wolfersberg, 14.: den Mitgliedern Irene Lenk, Bernhard Schober, Kulovits, Brigitte, Iva Kurevija, Johannes Keller, Margarete Kniezanrek, DI Paula Michael, Gerd Fleischmann, Heidelinde Börner, Peter Pichler und Margareta Vlcek.
Anzengruber, 14.: den Mitgliedern Edith Komarek, Christian Mehofer und Johannes Chyska.
Knödelhütte, 14.: dem Mitglied Monika Barthelelt und nachträglich den Mitgliedern Peter Müller und Andreas Krejci.
Neue Wiese, 14.: den Mitgliedern Werner Schott und Gertrude Perutka.
Spallart, 14.: den Mitgliedern Gabriele Carrozzo, Vera Vohryzka, Erwin Sandner, Johann Czuchajda, Franz Tusch und Gertraud Schaller.
Zukunft auf der Schmelz, 15.: nachträglich den Mitgliedern Helene Lefebure, Alfred Breuer, Renate Simkovics, Ingrid Bachmann, Robert Raidl und Monika Thaller.
Liebhartstal, 16.: dem Mitglied Christine Krischke.
KGV Sillergärten, 16.: Der KGV Sillergärten wünscht allen seinen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben alles Gute und viel Gesundheit!
KGV Waidäcker, 16.: den Mitgliedern Mmag. Sonja Kothe, Manfred Losko und Dipl. Ing. Wolfram Bors.
Hügelwiese, 17.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.
Nussdorf, 18.: dem Mitglied Christine Lachsteiner
Blumenfreunde, 21: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern auf das Herzlichste.
Frohes Schaffen, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern.
Semmelweis ‚21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen die einen besonderen Geburtstag feiern.
Stammersdorf, 21.: Der KGV Stammersdorf wünscht seinen Geburtstagskindern alles Gute.
Maschanzka, 22.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.
Atzgersdorfer Heide, 23.: dem Mitglied Pfeiffer Mario und nachträglich dem Mitglied Özcelik Mervet.

Wir betrauern

Niederösterreich

Kollerberg: unser Mitglied Herbert Burianek.

Oberösterreich

KGV Auwiesen 1: das Mitglied Brigitte Hruby, Ruhe in Frieden liebe Brigitte!
Linz-Ost: unser Mitglied Karin Kiesenebner.

Steiermark

Flurgasse: In tiefer Betroffenheit geben wir bekannt, dass unser langjähriges Mitglied Ernst Bacher im Alter von 78 Jahren verstorben ist. Ernst stellte sich über viele Jahre in den Dienst unseres Vereins und übte die Funktion als stellvertretenter Schriftführer aus. Mit Hingabe erschuf er einen vorbildlichen Heimgarten, der ihm zahlreiche Auszeichnungen einbrachte. Unser Mitgefühl gehört seiner Familie.
Schönau: Wir trauern um unser Mitglied Helmut Guggi. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt den Angehörigen. Die Vereinsleitung.

Wien

Breitensee, 14.: unser Mitglied Monika Grasel.
Maulwurf, 16.: Wir betrauern, dass unser langjähriges Vereinsmitglied, Waltraude Buchta, am 1. Juli verstorben ist. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt der Familie!
Scheibenberg, 18.: unser Mitglied Irene Pitsch.
Frohes Schaffen, 21.: unser Mitglied Wolfgang Binder.

Kurs-Termine

ÖGG-Termine

Zu den Veranstaltungen der ÖGG sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nichtmitglieder € 11,–, für Mitglieder ist sie kostenlos. Für Kurse, Spezialvorträge etc. sind die Preise extra angegeben.
Alle Veranstaltungen finden – sofern nicht anders angegeben – im Vortragssaal der ÖGG statt, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4. Sollte das Garten- bzw. Haustor verschlossen sein, benutzen Sie bitte die Torsprechanlage.
Eine Anmeldung zu allen ÖGG-Veranstaltungen ist erforderlich: Tel. 01 512 84 16, oegg@oegg.or.at, Anmeldeformulare auf www.oegg.or.at
Beratungsdienst: Die ÖGG bietet Beratung zu allgemeinen Gartenfragen an. Schicken Sie ein E-Mail an oegg@oegg.or.at oder rufen Sie unter 01 512 84 16 während der Bürozeiten (Montag bis Donnerstag 9 bis 15 Uhr) an.
Bibliothek:
Montag bis Donnerstag 10 bis 15 Uhr.
Historische Bibliothek nur nach Absprache.

Helga Kraus, 40 Jahre Herz und Seele der Ober Alsegger

Mit großer Trauer geben wir bekannt, dass unsere langjährige Obfrau Helga Kraus am 2. Juli nach langer Krankheit von uns gegangen ist.



Viele von uns kannten Helga seit ihrer Kindheit und haben sie über Jahrzehnte hinweg begleitet. Sie war eine außergewöhnliche Persönlichkeit – stark, mutig, entschlossen und durchsetzungsfähig, dabei stets schlagfertig, humorvoll und von vielen geschätzt und geliebt.
Vor allem aber wird sie uns durch ihre unermüdliche Hingabe an unseren Kleingartenverein Ober Alsegger in Erinnerung bleiben. Mit großem Engagement, Herzblut und Weitblick führte sie unseren Verein 40 Jahre lang als Obfrau. In dieser Zeit hat sie unsere Anlage entscheidend geprägt und zu jenem Ort gemacht, der heute für Gemeinschaft, Zusammenhalt und Lebensfreude steht.
Auch über die Grenzen unseres Vereins hinaus setzte sie sich mit großem Einsatz für das Kleingartenwesen ein. Als langjährige Bezirksobfrau der Hernalser Kleingärten hat sie sich mit Kompetenz, Leidenschaft und Verantwortungsbewusstsein für die Anliegen vieler Gartenfreunde eingesetzt und bleibende Verdienste erworben.
Mit Helga verlieren wir einen besonderen Menschen, der unseren Verein über Jahrzehnte geprägt hat. Ihr Wirken, ihre Tatkraft und ihre Herzlichkeit werden unvergessen bleiben.
Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie und allen Angehörigen.
Liebe Helga, wir danken dir von Herzen für alles, was du für unseren Verein und für uns getan hast. Du wirst immer einen besonderen Platz in unseren Herzen behalten. Ruhe in Frieden.

Diesen Beileidbekundungen schließen sich der ZV der Kleingärtner ebenso wie der LV Wien mit Betroffenheit an. Helga Kraus war immer eine Ansprechpartnerin für jedes auftretende Problem. Ihr Wirken wird durchaus nachhallen.

Die ÖGG auf der Tullner Gartenbaumesse
Do, 3. bis Mo, 7. 9., 9 bis 18 Uhr: Sie finden den Stand der ÖGG in der Jubiläumshalle, Halle 4. Motto: „Feige statt Fischte". Eintritt mit GrünCard-Gutschein € 13,– (regulär € 15,–)
ÖGG-Event
Do, 3. 9., 10 bis 18 Uhr: Allgemeiner Pflanzentauschmarkt – mit und ohne Pflanzen. Thema: eigenes Saatgut. Ort: Vorplatz der Orangerie Kagran
FG Obstbau
Do, 3. 9., 18 Uhr: „Sommerprobleme bei Obst und Beeren" von Leo Mantl
FG Ikebana
Ikebana Unterrichtsabend mit Prof. Andrea Scheberl, mit mitgebrachtem Material:
Di, 8. 9., 15.30 bis 17.30 Uhr oder 18–20 Uhr: Ikebana zum Chrysanthemenfest
Di, 22. 9., 15.30 bis 17.30 Uhr oder 18–20 Uhr: Shôka mit Gräsern
FG Blumenstecken
Mi, 9. 9., 16.30 Uhr: Blumenstecken Übungsabend mit Ulrike Wallisch mit mitgebrachtem Material zum Thema „Abschied vom Sommer – Sonnenblumen als Blüten und Samenstände"
FG Zimmer- & Kübelpflanzen, Fuchsien
Mi, 9. 9., 18 Uhr: „Kletterpflanzen für das Zimmer, Teil 2" von Michael Hollunder
ÖGG-Event
Do, 10. 9., Do, 22. 10., Do, 12. 11. 18 bis 20.30 Uhr: Natur-Illustrationen: Intensivkurs Fortgeschritten, mit Aline Aimée-Schäfer. Kosten für alle drei Kurseinheiten: € 260,– (ÖGG-Mitglieder € 215,–)
FG Alpenpflanzen & Blütenstauden
Mo, 14. 9., 18 Uhr: Pflanzentausch
FG Heimische Orchideen
Di, 15. 9., 18 Uhr: „Kreta" von Edith Stankic und Andreas Axmann
FG Gemüse
Mi, 16. 9., 16.30 Uhr: „Kultur von neuen Gemüsearten" von Ing. Norbert Moser
FG Bromelien
Mo, 21. 9., 18 Uhr: „Tropisches Naturidyll – Hawaii Teil II" von Johann Györög
FG Kraut & Wandel
Mi, 23. 9., 18 Uhr: „Öko-BioPerma Ansätze für ein nachhaltige(re)s Gärtnern im Hausgarten" von Mag. Eva Vesovnik

Einladung

an alle Obleute des LV Wien der Kleingärtner zur Präsentation der Neuheiten bei Funkwasserzählern mit anschließender Bewirtung der **Firma Diehl Metering.** Herr Ing. Erich Hauptmann und Herr DI Johann Rybak der **Firma Diehl Metering** freuen sich, die neuesten Entwicklungen präsentieren zu können:

- MA 31/Wiener Wasser: Umstellung der Zählerauslesung auf die Technologie LoRaWAN – Konsequenzen daraus
- Internet der Dinge: IoT Technologien und Projekte – Mioty, NB-IoT, LoRaWAN
- Sicherheitskonzept durch Hosting Lösungen im Softwarebereich – Schutz vor Cyber Attacken
- IPP - Izar Plus Portal Software Präsentation
- Allgemeine Informationen/ Neuigkeiten: Telegrammverschlüsselung etc. und Abschlussdiskussion

Die Veranstaltung findet am **Mittwoch, den 7. Oktober 2026 um 15 Uhr,** im Schutzhaus Zukunft auf der Schmelz, Verlängerte Guntherstraße, 1150 Wien statt. Einlass ab 14:30 Uhr

Wir bitten um verlässliche Anmeldung bis spätestens 28. September 2026 per E-Mail über Ihre Bezirksorganisationsleitung oder per E-Mail an **schriftfuehrung@lvwien.at**
Zufahrts-/Zugangsplan: Erreichbar mit der U3, Station Johnstraße, mit dem Bussen 10a und 12a, Station Auf der Schmelz, mit der Straßenbahnlinie 9 Station Guntherstraße oder mit dem PKW.



Werbung



Ihr Weg zu Ihrem BILLA und BILLA PLUS Dauerrabatt!

So funktioniert es:

1. Senden Sie eine E-Mail an: **rabatt.kleingaertner@joe-club.at**.
   Folgende Informationen müssen enthalten sein:
   > jö Mitgliedsnummer
   > Mitgliedsnummer im Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs
2. Sie erhalten einen Aktivierungscode per E-Mail. Nehmen Sie diesen mit zu Ihrem nächsten Einkauf bei BILLA oder BILLA PLUS.
3. Beim Bezahlen an der Kassa scannen Sie nun Ihre jö Karte und dann den Aktivierungscode.
4. Ab dem Folgetag ist Ihr Dauerrabatt hinterlegt. Mit jedem Scan Ihrer jö Karte erhalten Sie nun zusätzlich 3 % auf Ihren Einkauf. Dieser Rabatt ist mit anderen Aktionen kombinierbar.

WICHTIG:
Pro ZV-Mitgliedsnummer ist die Registrierung von mehreren jö Karten möglich.
Dies bedeutet, Ihre gesamte Familie kann von den Vorteilen dieser Kooperation profitieren.
Zusätzlich gibt es monatliche Überraschungsgutscheine, die alle Teilnehmer mit der jö äpp einlösen können.

Sollten Sie Fragen haben, wenden, wenden Sie sich bitte an das jö Service, service@joe-club.at oder Tel.: 01/738 65 000.

Tausende KleingärtnerInnen nehmen bereits teil. Wir werden Sie laufend über weitere Vorteile dieser Kooperation informieren.

ÖGG-Vortragsreihe Pflanzenheilkunde

Do, 24. 9., 16.30 Uhr: „Herbstliche Wildkräuterführung Neuwaldegg“ von DI Miriam Hartmann. Treffpunkt: Neuwaldegg (Busstation Geroldgasse – 43A)

ÖGG-Event

Do, 24. 9., Do, 29. 10., Do, 26. 11., 18 bis 20.30 Uhr: Natur-Illustrationen: Intensivkurs Anfänger, mit Aline Aimée-Schäfer. Kosten für alle drei Kurseinheiten: € 260,– (ÖGG-Mitglieder € 215,–)

ÖGG-Spezialevent

Fr., 25. 9., 14.30 bis 16 Uhr: Exkursion: Alchemistenpark in Kirchberg/Wagram. Führung und Fruchtverkostung. Treffpunkt: Auf der Schanz 5, 3470 Kirchberg am Wagram. Kosten: € 38,– (ÖGG-Mitglieder € 32,–)

ÖGG-Spezialevent

Mi, 30. 9., 18 bis 21 Uhr: „Zuchtpilze mit Heilwirkung“ von Heinz Mutzek. Kosten: € 20,– (ÖGG-Mitglieder € 15,–), Pilz-Fertigkultur: € 20,–

Bio Forschung Austria

Der Bio-Gartenkurs wendet sich an alle, die selbst biologisches Gemüse kultivieren möchten. Vermittelt werden wesentliche Grundlagen des ökologischen Gemüseanbaus – von der Wahl geeigneter Sorten über Maßnahmen zur Verbesserung der Bodenqualität bis hin zur gezielten Förderung hilfreicher Nützlinge.
Nächster Termin:
4. September: Gemüseernte & Einlagerung
Der Kurs findet von 15 bis 19 Uhr statt. Kurspreis Euro 26,–. Anmeldung bitte bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn an: garteln-in-wien@bioforschung.at, Tel: +43 (0) 1-4000 49 160 (Di & Do 10 bis 12 Uhr)

Botanischer Garten Wien

Jeden Freitag und Samstag, Wochenendführung: 15 Uhr Englisch, 16 Uhr Deutsch. Dauer etwa eine Stunde. Keine Voranmeldung erforderlich.
Jeden Sonntag: Familienführung: 15 bis 16 Uhr. Voranmeldung online erforderlich.
Keine Führungen an Feiertagen.
Weitere Informationen unter: **botanischergarten.univie.ac.at**

10. Wiener Herbsttage

laden zum Entdecken der Erntevielfalt ein



Wenn sich der Herbst von seiner schönsten Seite zeigt, stehen bei den 10. Wiener Herbsttagen von 9. bis 11. Oktober die Vielfalt heimischer Früchte, alter Apfelsorten und Wildobst im Mittelpunkt. Die Österreichische Gartenbau-Gesellschaft veranstaltet gemeinsam mit den Österreichischen Bundesgärten dieses beliebte Herbstevent im Palmenhaus im Burggarten und lädt Gartenbegeisterte, Familien sowie alle Interessierten herzlich ein.

BesucherInnen erwartet eine Ausstellung mit historischen und seltenen Apfelsorten sowie die Möglichkeit, mitgebrachte Äpfel bei einer Apfelsortenbestimmung von ExpertInnen bestimmen zu lassen. Eine Live-Vorführung zum Obstbaumschnitt vermittelt wertvolle Tipps für die fachgerechte Pflege von Obstbäumen.

Ergänzt wird das Programm durch AusstellerInnen aus den Bereichen Kulinarik, Pflanzen, Handwerk und Fachliteratur, die regionale Spezialitäten, handgefertigte Produkte und ein vielfältiges Pflanzenangebot präsentieren. Die Österreichischen Bundesgärten präsentieren einen Teil ihrer Pflanzensammlung, die dem Palmenhaus einen wundervoll herbstlichen Flair verleiht.

Die 10. Wiener Herbsttage bieten ein abwechslungsreiches Erlebnis für die ganze Familie und machen die Bedeutung alter Obstsorten und regionaler Gartenkultur auf genussvolle Weise erlebbar.

10. Wiener Herbsttage
Termin: 9. bis 11. Oktober, jeweils von 10 bis 18 Uhr
Ort: Palmenhaus im Burggarten, Wien 1010
Baumschnitt-Vorführung: täglich um 11 und 15 Uhr
Eintritt frei
Infos unter wienerherbsttage.at

Rückblick auf den 36. Verbandstag

Robert Hofmann ist neuer Präsident der ÖBB-Landwirtschaft



Das BBL-Team startet voller Elan in die neue Funktionsperiode.

Rund 140 Delegierte aus den Zweigvereinen sowie etwa 30 Ehrengäste kamen zum 36. Verbandstag des Verbandes der ÖBB-Landwirtschaft am 22. Juni 2026 im Catamaran in Wien zusammen. Im Mittelpunkt standen der Rückblick auf die vergangenen fünf Jahre, die Neuwahlen des Präsidiums und die Weichenstellung für die kommende Funktionsperiode.

Der erste Veranstaltungstag stand im Zeichen einer Bilanz der vergangenen Funktionsperiode. Eröffnet wurde der Abend von Geschäftsführerin Brigitte Kail, die die Delegierten und Ehrengäste willkommen hieß und durch das Programm führte. Grußworte sprachen Roman Hebenstreit, Vorsitzender der Gewerkschaft vida, sowie Silvia Angelo, Vorstandsdirektorin der ÖBB-Infrastruktur AG.

In den vergangenen fünf Jahren wurde der Verband organisatorisch, strukturell und digital konsequent weiterentwickelt. Prozesse wurden modernisiert, die Kommunikation ausgebaut und mit transparenten Vergabeverfahren, zeitgemäßen Richtlinien, der neuen Website sowie dem Mitgliedermagazin „Zeit im Garten“ wichtige Grundlagen für die Zukunft geschaffen. Gleichzeitig rückten Nachhaltigkeit, Biodiversität und die Positionierung der ÖBB-Landwirtschaft innerhalb des ÖBB-Konzerns stärker in den Fokus.



Robert Hofmann wurde einstimmig zum neuen Präsidenten der ÖBB-Landwirtschaft gewählt.

Präsident Rohrhofer ließ diese Entwicklungen in seiner Rede Revue passieren. Die Delegierten dankten ihm mit Standing Ovations für seinen Einsatz, gemeinsam mit Brigitte Kail, Walter Panny und Werner Kroiß wurde er für seine Tätigkeit geehrt. Anschließend sorgte Kabarettist Gery Seidl für Unterhaltung, bevor der Abend bei einem gemeinsamen Essen und Public Viewing des WM-Spiels Österreich gegen Argentinien gemütlich ausklang.

Der zweite Veranstaltungstag war dem offiziellen Verbandstag mit Berichten, Beschlussfassungen und Neuwahlen gewidmet. Nach der Entlastung des bisherigen Präsidiums und der Behandlung der eingebrachten Anträge wählten die Delegierten Robert Hofmann einstimmig zum neuen Präsidenten des Verbandes der ÖBB-Landwirtschaft. Gemeinsam mit dem neu gewählten Präsidium wird er den in den vergangenen Jahren eingeschlagenen Weg fortsetzen – mit dem Ziel, die Interessen der Mitglieder weiterhin bestmöglich zu vertreten und die ÖBB-Landwirtschaft zukunftsfit weiterzuentwickeln.

Die Schönheit der Natur im Fokus

Fotowettbewerb im Zweigverein Kagran

Unter dem Motto „Natur im KGV Kagran“ fand kürzlich ein Fotowettbewerb im Zweigverein Kagran statt. NaturfreundInnen und HobbyfotografInnen waren eingeladen, ihre schönsten Aufnahmen von Pflanzen und Tieren auf dem Vereinsgelände einzureichen. Zahlreiche einzigartige Einsendungen zeigten eindrucksvoll die Vielfalt und Schönheit der heimischen Natur.

Anschließend waren alle Vereinsmitglieder aufgerufen, ihre Favoriten zu wählen. Das Siegerfoto stammt von Herbert Zimmerl, der sich über einen liebevoll zusammengestellten Geschenkkorb freuen durfte. Den zweiten Platz teilten sich Susanne Hochrainer und Herma Zimmerl – sie erhielten je einen Gutschein für den nahegelegenen Pflanzenmarkt.



Kassierin Claudia Rameder (l.) und Obmann Horst John (r.) mit den GewinnerInnen des Fotowettbewerbs.

Große Wertschätzung erfahren alle eingereichten Fotos auch über den Wettbewerb hinaus: Sie schmücken künftig den neu ausgebauten Veranstaltungssaal des KGV Kagran und machen die Vielfalt der Natur in den Kleingärten für BesucherInnen dauerhaft sichtbar.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die wunderbaren Beiträge!

Gute Stimmung trotz 39 Grad

Jahreshauptversammlung im Zweigverein Strebersdorf



Zahlreiche Gäste kamen trotz großer Hitze zur Jahreshauptversammlung in Strebersdorf.

Temperaturen um die 39 Grad hielten die Mitglieder des Zweigvereins Strebersdorf nicht davon ab, im Juni 2026 zahlreich zur Jahreshauptversammlung zu kommen. Neben der Neuwahl des Vorstandes standen Ehrungen und personelle Neuerungen auf dem Programm. Für Abkühlung konnte an diesem Tag zwar niemand sorgen – für gute Stimmung dafür umso mehr.

Mit der Neuwahl des Vorstandes wurden bei der Jahreshauptversammlung die Weichen für die kommende Funktionsperiode gestellt. Der Obmann gratulierte allen gewählten Funktionärinnen und Funktionären und wünschte ihnen viel Erfolg für ihre Aufgaben. Langjährige Verbundenheit mit dem Verein wurde im Rahmen der Versammlung ebenfalls gewürdigt: Karl Siegl wurde für 40 Jahre Funktionstätigkeit ausgezeichnet, Gerda Hauswirth für ihre 50-jährige Vereinszugehörigkeit. Ihnen wurde für ihre jahrzehntelange Treue und ihr großes Engagement herzlich gedankt.



Samuel Weissinger (l.) und Michael Cerny (r.) ehren Gerda Hauswirth für 50 Jahre Mitgliedschaft.

Außerdem stellte sich der neue Leiter der Regionalstelle Ost, Samuel Weissinger, vor. Der Zweigverein Strebersdorf hieß ihn herzlich willkommen und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Für beste Unterhaltung sorgte eine Line-Dance-Gruppe, die sich auch von Temperaturen um die 39 °C nicht bremsen ließ. Nach den Vorführungen wurde noch lange weitergetanzt.

Ein herzliches Dankeschön gilt den zahlreichen freiwilligen HelferInnen – allen voran dem Küchenteam –, die mit ihrem Einsatz maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen und die Gäste auch an diesem außergewöhnlich heißen Tag bestens versorgten.



Sima Prodinger

Der Tätigkeitsbericht von Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek zur JHV 2026

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Werte Delegierte!
Das Jahr 2025 war geprägt von Maßnahmen, welche außerhalb unseres Einflussbereiches gelegen sind und dennoch viele von uns Kleingärtnern betreffen. Es sind dies vor allem das Sparprogramm der Regierung, Raus aus Gas bis 2040, Kredite für Neubau bzw. Sanierung von Kleingartenbaulichkeiten, sowie Vorfinanzierung von finanziell aufwendigen Projekten die Kleingartenvereine betreffen und von diesen selbst unfinanzierbar sind.

Obwohl noch keine detaillierten Pläne der Einsparungen bekannt sind, kristallisiert es sich heraus, dass gerade Personen mit geringen Einkommen sehr stark betroffen sein werden. Ich darf daher versichern, dass wir uns unserer sozialen Verantwortung bewusst sind und getreu unserem Grundsatz, dass kein Kleingärtner der unverschuldet in Not geraten ist, seinen Kleingarten verlieren darf, Hilfestellung geben werden.

Diese soziale Aufgabe kann der Zentralverband nur deshalb erfüllen, weil wir eine geschlossene und finanziell abgesicherte Bewegung sind, die auf Gemeinschaft aufgebaut ist, die ohne finanzielle Zuwendungen von der öffentlichen Hand lebensfähig und daher unabhängig in ihrem Handeln ist.

Das Thema „**Raus aus Gas bis 2040** „beschäftigt uns schon seit einigen Jahren. In dieser Zeit gab es schon „Raus aus Atomkraft", „Raus aus mit fossilem Brennstoff getriebenen Kraftfahrzeugen". Beides wurde bereits gelockert. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass auch „Raus aus Gas" dasselbe Schicksal erleiden könnte, zumal auch die Förderungen von Alternativen wie Wärmepumpen und Solaranlagen gekürzt wurden.

Auf der Suche nach anderweitigen Ersatzlösungen wurde immer wieder der Anschluss an das Wiener Fernwärmenetz angesprochen. Dies wurde jedoch sowohl aus technischen als auch rechtlichen Gründen abgelehnt. Möglich ist jedoch, so wie bei Wasser und Kanal, eine Gemeinschaftsfernwärmeversorgung auf Kosten der Mitglieder. Ein diesbezügliches Pilotprojekt wurde für uns von den Wiener Netzen für eine mittelgroße Kleingartenanlage ausgearbeitet. Resultat des Projektes lautete leider: technisch möglich, aber unfinanzierbar. Daher werden wir in nächster Zeit andere Alternativvarianten mit Fachleuten ausarbeiten.

Für viele Kleingärtner war es in den letzten Jahren sehr schwierig, einen **Kredit für Neubau bzw. Sanierung von Kleingartenbaulichkeiten** zu erhalten. Besonders schwierig war es für Unterpachtwerber einen Kredit für den Aufwandersatz gemäß Bundes Kleingartengesetz für einen Kleingarten, der vorher vom Zentralverband als Generalpächter abgelöst wurde, zu erhalten. Hintergrund der laufenden Diskussion war die KIM-Verordnung, welche einen Kaufvertrag für das Gebäude als selbständiges Liegenschaftszubehör und Eintragung dieses Superädifikates in der Bauwerkskartei vorschrieb. Darüber hinaus wurde vom Generalpächter eine Abtretungserklärung gefordert. Diese Vorgangsweise wurde vom Zentralverband abgelehnt, da dieser der Ansicht ist, dass ein Kleingartengebäude ein unselbstständiges Liegenschaftszubehör im Sinne des Bundeskleingartengesetzes sei. Für Kleingärtner auf Pachtgrund konnten in dieser Zeit Immobilienkredite nur über das Ausnahmekontingent der Kreditinstitute finanziert werden. Die Höhe des Ausnahmekontingentes betrug ab 1.7.2024 20% des Neukreditvolumens und wurde halbjährlich errechnet. War das Ausnahmekontingent erschöpft, konnten keine Kredite mehr vergeben werden. Nachdem die KIM-Verordnung mit Juli 2025 ausgelaufen ist, wurde erwartet, dass es für Kleingärtner leichter wird Kredite zu erhalten. Es ist zwar die KIM-Verordnung ausgelaufen, jedoch hat die FMA eine fast textgleiche Anweisung den Banken und Sparkassen zwingend vorgeschrieben. Da sowohl eine der größten Bausparkassen als auch der Zentralverband an einer Lösung zum Vorteil unserer Mitglieder interessiert war, wurde nun eine Lösung gefunden, die konform mit den von der FMA geforderten Bedingungen ist. Diese sieht grundsätzlich vor, dass die Bausparkasse dem Zentralverband die vorgesehen Darlehenssumme in der Höhe des Aufwandersatzes treuhändig überweist und diese dem Zentralverband zur Verfügung steht, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Unterfertigung der Abtretungserklärung zu Gunsten der Bausparkasse durch den Darlehens-nehmer,
- Ausfertigung eines Unterpachtvertrages,
- Veranlassung der Abtretung der Ansprüche gemäß § 16 KlGG auf Ersatz der Aufwendungen zu Gunsten der Bausparkasse.

Somit ist gewährleistet, dass die Vergabe von Immobilienkrediten für Kleingärtner auf Pachtgründen leichter wird.

Ein weiteres Thema sind **Vorfinanzierungskosten**. Es kommt immer wieder vor, dass durch Naturereignisse Schäden eintreten, die eine rasche Behebung erfordern, welche Kleingartenvereine in der Regel nicht finanzieren können. Hier ist der Zentralverband gefordert, Hilfestellung in Form einer Vorfinanzierung zu geben. Dazu gehört auch die technische Abwicklung von Bau- und Sanierungsmaßnahmen.

Dies betrifft beispielhaft den Neubau der Brücke über den Petersbach in der Kleingartenanlage Siebenhirten, die durch Hochwasser stark beschädigt wurde und den einzigen Zugang zu sieben Gärten darstellt. Kostenpunkt: mehr als € 100.000; oder die Hangrutschung im Kleingartenverein Rosental, Gruppe Satzberg alt. Diese Kosten sind derzeit noch nicht bekannt, die Sanierung wird jedenfalls sehr aufwendig werden.

Ein spezielles Problem von Vorfinanzierungen stellt bei Unterpachtgründen die Ablöseverpflichtung gemäß Bundeskleingartengesetz § 16 Abs.1 dar. Dies wird dann schmerzhaft, wenn für sehr teure Kleingartenwohnhäuser kein Nachfolger gefunden wird und nun die scheidenden Unterpächter vom Generalpächter den Aufwandersatz fordern. Findet sich dann in kurzer Zeit kein Bewerber, der die entsprechenden Finanzmittel besitzt, beträgt die Summe der Vorfinanzierungen für den Zentralverband öfters bis zu drei Millionen Euro. Das Problem ist deshalb vermehrt entstanden, weil Pachtwerber sehr wohl die Bonität besitzen, jedoch aus dem bereits erläuterten Problem keinen Kredit erhalten konnten.

Sehr geehrte Delegierte!
Es gibt laufende Themen, welche immer wieder zu Missverständnissen und Diskussionen führen und deshalb immer wieder erläutert werden müssen:

Schätzgutachten für Übertragung von Kleingärten

Es treten immer öfters Probleme bei Schätzgutachten mit festgestellten Mängeln auf, in denen vom Schätzmeister Beträge für eine allfällige Sanierung in Abzug gebracht werden. Ich darf festhalten, dass diese Abzüge nicht gleichzusetzen sind mit den Kosten für die tatsächliche Sanierung. Vielmehr handelt es sich hierbei nur um eine zusätzliche Wertminderung für den festgestellten Mangel.

Ein weiteres Problem tritt immer öfter auf, nämlich dass für die Ermittlung des Aufwandersatzes Gutachter beauftragt werden, die keine Ahnung vom Kleingartenwesen und den Vorgaben des § 16 Bundeskleingartengesetz haben und ein Verkehrswertgutachten erstellen. Da diese Gutachten eben nicht dem Bundeskleingartengesetz entsprechen, werden diese für die Übertragung von Unterpachtrechten nicht akzeptiert. Ich darf Ihnen mitteilen, dass jedes Fremd-

gutachten von uns eingehend überprüft und entsprechende Rückmeldung gegeben wird. Dass dies einen erheblichen Mehraufwand für uns bedeutet, brauche ich wohl nicht erwähnen.

Überhöhte Preisforderungen bei Übertragungen

Ein Umstand, der sich leider häuft, sind überhöhte Preisforderungen bei Übertragung von Pacht- bzw. Unterpachtrechten. Die Tatsache, dass die Nachfrage nach Kleingärten vor allem in Wien immer größer wird, ist der Nährboden für überhöhte Geldforderungen an neue Pachtwerber. Dieser Entwicklung müssen wir als Generalpächter sowohl aus rechtlicher als auch aus sozialer Verpflichtung Einhalt gebieten.

In solchen Fällen macht der Zentralverband von seinem Recht Gebrauch, dass der Kleingarten gemäß Bundeskleingartengesetz nur an den Generalpächter bzw. Eigentümer gegen Ersatz des im Schätzgutachten ausgewiesenen Aufwendungsersatzes zurückgegeben werden kann. Damit werden solche Spekulationen mit Pachtgärten unterbunden. Sollten sich solche Fälle häufen, werden im Einvernehmen mit der Leitung des Kleingartenvereines sämtliche Fremdübertragungen über den Zentralverband abgewickelt. Die Möglichkeiten für Vorschläge der Vereine für neue Pachtwerber bleiben davon jedoch unberührt. Leider gibt es jedoch auch Kleingartenvereine, die nicht bereit sind, ihren Teil dazu beizutragen, damit eine gesetzeskonforme Übertragung durchgeführt werden kann. Sie überlassen es vielmehr den Beteiligten, die Regeln zu bestimmen. In diesen Fällen machen wir, ohne Einvernehmen mit dem Verein herzustellen, von unserem Recht Gebrauch, zukünftig die komplette Abwicklung von Übertragungen von Kleingärten selbst durchzuführen. Der Aufwandersatz wird gemäß Schätzgutachten vom Generalpächter bzw. Eigentümer ausbezahlt.

Weitere Aufgaben des Zentralverbandes sind:

Verwaltung von Generalpachtverträgen für Grundstücke, auf denen Kleingärten gelegen sind:

Der Zentralverband hat die mit Abstand größten Flächen für Kleingärten in Österreich, es sind dies 7.626.599 m², von den verschiedensten Grundeigentümern in Generalpacht, sowie auch die im Eigentum des Zentralverbandes stehenden Flächen. Daraus resultiert eine Pachtentgeltsumme von € 17.355.502,–.

Darin enthalten sind auch die im Eigentum des Zentralverbandes und der beiden angeschlossenen Gesellschaften stehenden Flächen in der Höhe von € 1.185.423,– enthalten.

Die Abrechnung der Vereine und auch der über 1.000 Kleingärtner, die nicht über einen Verein abgerechnet werden können, erfolgt meist November/Dezember. Ende Juni erfolgt die bei weitem größte Pachtzahlung – nämlich die, an die Gemeinde Wien. Hier müssen die Zahlungen für rund 339 Generalpachtverträge mit der vorangegangenen Herbst-Abrechnung abgeglichen werden. Hier wird jeder Differenz nachgegangen und mit der Gemeinde Wien abgeklärt. Ende Juni wird dann die Pachtsumme von rund € 13,5 Mio. überwiesen. Um diese Abgleichungsarbeiten zu vereinfachen, wurde unsere IT-Firma in den Prozess eingebunden, um diese Arbeiten zu automatisieren. Die ersten Schritte sind positiv verlaufen, es wird aber noch viel Arbeit zu investieren sein, um die Arbeit hinkünftig sinnvoll zu unterstützen.

Rechtschutz und Rechtsberatung für Vereine und Funktionäre:

Für die externe Rechtsberatung und den Rechtsschutz der Vereine sowie für die Personalkosten der Rechtsabteilung wurden im vergangenen Jahr Geldmittel in der Höhe von € 300.000,– aufgewendet. Die Entwicklung zeigt leider, dass die Zahl der Rechtsfälle, gegenüber dem Vorjahr wieder stark gestiegen ist.

Obwohl wir versuchen, gerichtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden darf ich versichern, dass wir immer bereit sein werden, zum Schutze des Bestandes unserer Kleingärten und zur Rechtssicherheit unserer Funktionäre alle erdenklichen Möglichkeiten der gerichtlichen Auseinandersetzung auszuschöpfen.

Für Vereine in denen Mitglieder eine Versicherung bei uns abgeschlossen haben besteht eine Haftpflichtversicherung, die vom Zentralverband finanziert wird.

Die Rechtsschutzversicherung speziell für Vereine des Zentralverbandes soll primär die Vereinsfunktionäre bei Strafverfolgung in Ausübung Ihrer Vereinstätigkeit absichern und auch rechtliche Aktivitäten bei Schadenersatzansprüchen des Vereines gegen säumige Kleingärtner abdecken. Diesen Versicherungsschutz besitzen nun bereits 273 Kleingartenvereine. Ich möchte jedoch klarstellen, dass die Rechtschutzversicherung für Vereine nicht nur der Abwehr von Klagen dient (passive Klagen), sondern auch aktive Klagen, wie Forderungen gegen säumige Zahler und Besitzstörungsklagen, vom Versicherungsschutz umfasst sind.

Wie bereits bei der letzten Jahreshauptversammlung angekündigt, darf ich Ihnen heute mitteilen, dass der Vereinsrechtsschutz ab sofort um die Bausteine „Räumungsklagen“ und „Vorsatzdelikte im Rahmen der Straf-Rechtsschutzversicherung“ erweitert wurde.

Wenn Sie mit rechtlichen Problemen konfrontiert sind, wenden Sie sich bitte gleich an uns. Sofern Sie eine Vereinsrechtsschutzversicherung abgeschlossen haben, ist eine Erstberatung durch unsere Rechtsanwaltskanzlei inbegriffen. Je nach Fall kann es sein, dass weitere Schritte aber vom Verein zu zahlen sind.

Wird jedoch die Rechtsanwaltkanzlei von Vereinen direkt eingeschaltet ergeht die Honorarforderung auch direkt an den Verein.

Kollektivversicherung des Zentralverbandes:

Es ist mir ein Bedürfnis festzustellen, dass wir in der Wiener Städtischen Versicherung seit vielen Jahrzehnten einen stets verlässlichen Partner haben, dem die Bedürfnisse unserer Kleingärtner am Herzen liegen.

Wir arbeiten unermüdlich daran, den Leistungsumfang der betreuten Versicherungen zu verbessern und neue Deckungen einzuschließen. Dies sowohl für die Vereins-, als auch für die Mitgliederversicherung.

Ich darf berichten, dass wir, wie angekündigt, noch einen weiteren Eigenheim-Versicherungsschutz, der sich von den Summen her zwischen unserer Heimgarten- und der Premiumversicherung befindet, noch heuer anbieten werden. Mit dieser neuen Versicherung sind prinzipiell alle Kleingärten in ganz Österreich optimal versicherbar.

Vor eine gewisse Herausforderung stellt uns derzeit die Leitungswasserversicherung für die Hauptwasserleitungen der Vereine. Diese Versicherung wird seit rund 15 Jahren angeboten und bietet Versicherungsschutz bei Rohrgebrechen an den Hauptwasserleitungen inklusive aller Nebenarbeiten bis zu einer festgesetzten Höchstgrenze. Zusätzlich ist auch ein etwaiger Wasserverlust unter bestimmten Bedingungen bis zu € 3.000,– versichert. Diese Versicherung wurde in den letzten 15 Jahren keiner Wertanpassung unterzogen und ist daher von der Versicherungshöhe nicht mehr zeitgerecht.

Nun werden gerade in Wien die Stimmen sehr laut, die zusätzlich zur Versicherung der Zuleitungsrohre auch die Ableitungs-, also Kanalrohre versichert haben möchten. Beide Themenkreise werden in nächster Zeit mit unserem Versicherer besprochen.

Solidaritätsfonds, Katastrophenfonds, Sozialfonds

Eine wesentliche Rolle unserer sozialen Verantwortung stellen drei verschiedene Fonds dar, welche unseren Mitgliedern in verschiedenen Fällen finanzielle Hilfestellung geben.

Der **Solidaritätsfonds** dotiert mit € 450.000,–hilft, die finanzielle Belastung unserer Mitglieder bei infrastrukturellen Maßnahmen der Vereine zu lindern. Er wird zinsenfrei vergeben und ist in sechs Halbjahresraten rückzuführen.

Der **Katastrophenfonds** dotiert mit € 40.000.– hilft sofort und unbürokratisch vorwiegend bei Naturkatastrophen.

Der **Sozialfonds**, welcher von Zuwendungen der Wiener Städtischen Versicherung und des Zentralverbandes nach Bedarf gespeist wird, hilft Kleingärtnern, die unverschuldet in finanzielle Not geraten sind, vor allem bei der Begleichung von Pachtzahlungen zu helfen.

Für alle Fonds bestehen für deren Vergabe Regulative, Anträge werden im Hauptvorstand des Zentralverbandes beschlossen und zugewiesen.

Ein laufendes Projekt welches erwähnenswert ist betrifft die Artenvielfalt in Kleingärten.

Von 2016 bis 2019 wurde die Studie zur Biodiversität in den Wiener Kleingärten durchgeführt. Nun nach 10 Jahren ist es sowohl aus Sicht der Nutzungsänderungen als auch auf Grund klimatischer Veränderungen notwendig die Studie „10 Jahre danach“ zu wiederholen, um positive als auch negative Schlüsse zu ziehen. Damit wurde wieder die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) beauftragt, welche mit der Studie 2025 begann und 2027 abgeschlossen werden wird.

Der 1. wissenschaftliche Zwischenbericht der AGES ist viel-

versprechend und ich bin optimistisch, dass wir nächstes Jahr positive Schlüsse ziehen werden können.

Die Artenvielfalt in Kleingärten ist aber nicht nur ein modernes Schlagwort. Vielmehr ist zu betonen, dass wir heute, in Zeiten des Klimawandels, eine große Verantwortung tragen. Unsere grünen Oasen sind gerade in dicht verbauten Städten von unschätzbarem Wert, da unsere Kleingärten zur Abkühlung der Städte beitragen. Deshalb ist es auch unerlässlich, dass unsere Gärten entsprechend ausgestaltet sind. Ein Garten ohne vielfältige Bepflanzung, mit nur versiegelten Flächen hat keinen Mehrwert, weder für die Natur noch hinsichtlich des Klimas. Ich darf Sie daran erinnern, dass uns die verschiedenen Grundeigentümer ihre Grundstücke zu einem sozialen Pachtzins verpachten. Dementsprechend müssen wir im Gegenzug unseren Beitrag leisten, um etwas zurückzugeben. Wir pflegen städtisches Grün und haben es in der Hand, unsere Kleingärten zu Oasen für alle in der Stadt zu machen.

Wir als Vereinsfunktionäre haben die nicht einfache Aufgabe unsere Kleingärtner von dieser Wichtigkeit zu überzeugen und darüber zu informieren, wie bedeutsam unser Beitrag hier ist.

Ein Thema, welches immer wieder zu Ärgernissen und Diskussionen führt, ist: Der Todesfall eines Pächters und die lange Dauer der Verlassenschaft

Es wird immer wieder beklagt, dass nach Tod eines Pächters der Kleingarten nicht neu vergeben werden kann und daher nicht gepflegt wird und verwildert. Das liegt in den meisten Fällen an der Dauer der Verlassenschaft.

Dazu darf ich folgendes ausführen: Bitte melden Sie den Tod eines Pächters bei Kenntnis unverzüglich dem Zentralverband, denn mit dem Tod des Pächters fängt die 2-Monatsfrist gemäß Bundeskleingartengesetz zu laufen an, innerhalb derer eintrittsberechtigte Personen ihren Eintritt in den Unter- oder Einzelpachtvertrag gegenüber dem Zentralverband als Generalpächter bzw. Eigentümer erklären müssen.

Wenn es keine Eintrittsberechtigten gibt oder sich Eintrittsberechtigte nicht rechtzeitig melden, ist der Pachtvertrag aufgelöst. Hier schreibt der Zentralverband den zuständigen Notar an und fordert den Kleingarten von der Verlassenschaft zurück. Wenn alles „schnell“ abläuft, bedeutet das trotzdem, dass in der Regel meist 6 Monate vergehen, bis der Kleingarten zurückgestellt wird. In den meisten Fällen dauert dies leider noch sehr viel länger. Reagieren die Notare bzw. der Gerichtskommissär nicht auf uns, wird unsere Rechtsanwaltskanzlei mit dem Fall beauftragt. Es muss in letzter Konsequenz Räumungsklage eingebracht werden. Somit können im schlimmsten Fall bis zu 12 Monate oder mehr vergehen, bis es wieder zu einer Neuverpachtung des Gartens kommen kann. Bis dahin haben wir leider auch keine Möglichkeit, den Garten in Ordnung zu halten. Verständlicherweise sind Vereinsleitungen und Nachbarn über den Zustand des Kleingartens verärgert. Dies sind jedenfalls jene Fälle, welche das meiste Ärgernis hervorrufen und uns vorgeworfen wird untätig zu sein. Ich darf jedoch festhalten, dass dem nicht so ist. Wie einige von Ihnen sicher schon festgestellt haben, erhalten die Vereine von uns regelmäßig ein Update über den Stand bzw. werden informiert, wenn das zuständige Notariat angeschrieben wurde. Wenn unsere Anfragen und Urgenzen seitens der Notariate unbeantwortet bleiben, wird die Angelegenheit unserer Kanzlei zur weiteren Bearbeitung übergeben.

Ich darf Sie höflich bitten, nicht selbst tätig zu werden und direkt Kontakt mit zuständigen Notariaten aufzunehmen. Abgesehen davon, dass dies eine alleinige Angelegenheit des Generalpächters ist, führt es nur zu Verwirrungen und verkompliziert die Sache, was wiederum zu längeren Wartezeiten in der Abwicklung führt.

Übertagung von Unterpachtrechten

Es kommt immer öfter vor, dass die Übertragung von Unterpachtrechten mit Vorsorgevollmachten und auch von Erwachsenenvertretungen gefordert werden. Bitte kontaktieren Sie auch in diesen Fällen vorweg den Zentralverband, bevor Sie eine Vereinbarung ausstellen, damit im Vorfeld geklärt werden kann, ob es mit den vorliegenden Unterlagen überhaupt zu einer Übertragung kommen kann.

Werte Delegierte! Das war ein Auszug einiger Aufgaben und Projekte des Zentralverbandes, die sich von Jahr zu Jahr wiederholen, deshalb jedoch nicht unerwähnt bleiben dürfen.

Den Vereinen und Mitgliedern bei ihren großen und kleinen Problemen tatkräftig beizustehen, sowohl mit Erfahrungen als auch in finanzieller Sicht, zeichnet – meines Erachtens – eine gute Interessensvertretung aus. Und wir können mit Recht behaupten, zum Wohle und Erhalt unserer Kleingartenbewegung alles in unserer Macht Stehende zu tun.

Dass ich dies heute behaupten kann, ist unter anderem der Verdienst der Angestellten des Zentralverbandes, denen ich meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Sie leisten trotz erheblicher Zunahme sowohl des qualitativen als auch des quantitativen Verwaltungsaufwandes immer ihr Bestes. Dass dies so ist, liegt daran, dass wir eine sehr geringe Fluktuation bei den Angestellten haben und jede ihr Tätigkeitsfeld genau kennt und beherrscht. Nur durch das spezifische Fachwissen, das sich die Angestellten über viele Jahre angeeignet haben, ist es überhaupt möglich, dass ein derart großer Verband mit wenig Personal sein Auslangen findet.

Mir ist bewusst, dass es seitens der Vereine fallweise eine gewisse Unzufriedenheit mit unserem Service bzw. mit der Reaktionsdauer auf Anfragen gibt. Ich darf Ihnen versichern, dass uns dieser Umstand bewusst ist und wir versuchen, geeignete Prozesse zu etablieren, um hier unsere Serviceleistung zu verbessern.

Was ich aber nicht akzeptieren kann, ist, dass uns unterstellt wird, ineffizient zu arbeiten. Dies entspricht jedenfalls nicht der Gegebenheit, vielmehr kann ich versichern, dass jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter seine Aufgaben mit viel Engagement erledigt und alle bereit sind, bei Bedarf Mehrleistungen auf sich zu nehmen.

Mein Dank geht an alle politischen Verantwortlichen, die ihres in ganz Österreich dazu beitragen, dass die Kleingartenbewegung voll anerkannt ist.

Besonderer Dank gilt jedoch Ihnen, meine Damen und Herren, die als Funktionäre in den Verbänden und Vereinen tätig sind. Ohne Ihr Wirken wäre die Gemeinschaft der Kleingartenbewegung nicht lebensfähig.

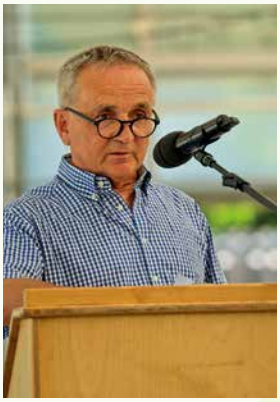
Ihnen und Ihren Familien wünsche ich vor allem Gesundheit, Wohlergehen und noch ein schönes Gartenjahr 2026.



AR- und LV Präsident Wien Hanspeter Nimmerrichter



LV Präsident Niederösterreich Wilbert Leitgeb



AR-LV-Oberösterreich Walter Gebetsberger



LV Präsident Salzburg Mag. Helmut Friedl



LV Präsident Steiermark Horst Ruckenstuhl

Die JHV 2026 des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Die Jahreshauptversammlung 2026 des ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs am Sonntag, den 21. Juni, war wieder eine von Funktionärinnen und Funktionären aus allen österreichischen Bundesländern gut besuchte Veranstaltung.



1


2

Die Sitzung wurde von Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek pünktlich in den Blumengärten Hirschstetten in der Wiener Donaustadt eröffnet, wobei diesmal, nach Grußbotschaften verhinderter Ehrengäste, die Anwältin des Zentralverbandes, Frau Mag.a Toth, einen Vortrag über wichtige Themen hielt.

Nach den protokollarischen Notwendigkeiten und der Trauerkundgebung für die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder und Funktionäre und dem weiteren notwendigen Prozedere, folgte der Jahresbericht von Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek, der wieder ausführlicher ausfiel (Sie finden den Text auf vorgehenden Seiten).

Auf den Bericht des ZV-Präsidenten folgten die Kurzberichte der Bundesländer. Für Wien sprach der erst seit kurzem im Amt befindliche LV-Präsident Hanspeter Nimmerrichter, der in kurzen Worten auf seinen Vorgänger Helmut Bayer einging. Für den LV Niederösterreich sprach LV-Präsident Wilbert Leitgeb und wies auf die Vollversion seines Berichts in den Unterlagen hin. Oberösterreichs Bericht wurde von LV-AR Walter Gebetsberger in Vertretung von LV-Präsident Josef Reisinger mitgeteilt. Für Salzburg brachte Mag. Helmut Friedl als neuer LV-Präsident einen Kurzbericht. Für die Steiermark übermittelte LV-Präsident Horst Ruckenstuhl seinen Bericht.

Es folgten die Berichte von Finanzreferent Norbert Winkler und von AR-Präsident Hanspeter Nimmerrichter, die mit positiven Ergebnissen unseres Verbandes aufwarteten. Auf Antrag des Aufsichtsrates erfolgte die einstimmige Entlastung des Vorstandes.

Kassier Norbert Winkler konnte dann fast schon traditionell unter Beifall die „Nichterhöhung“ des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2027 verkünden.

Zum Abschluss der gelungenen Veranstaltung dankte Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek den Anwesenden für ihre Arbeit im Interesse der Mitglieder, sowie für ihr Kommen und wünschte ein erfolgreiches Gartenjahr.


3


4

Es gab, wie bei unseren Jahreshauptversammlungen üblich, wieder ein feines und üppiges Büfett, das von den Funktionärskolleginnen und -kollegen gerne angenommen wurde. Außergewöhnlich war diesmal allerdings der Anstich des neu kreierten „Kleingarten-Bieres“, dass bei der JHV präsentiert wurde und großzügig getestet wurde. Und dabei fanden sich jede Menge Gesprächspartner zum Austausch von Meinungen noch lange zusammen.

1 **Präsidium mit Schriftführerin Mag.ª Margit Herzog, Vizepräsidentin Mag.ª Sylvia Wohatschek, ZV-Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek, Vizepräsident Friedrich Hauk, Finanzreferent Norbert Winkler und AR-Präsident Hanspeter Nimmerrichter**
2 **ZV-Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek**
3 **Verbandsanwältin MMag.ª Christina Toth**
4 **Finanzreferent Norbert Winkler**







Vermögensübersicht des Zentralverbandes

der Kleingärtner und Siedler Österreichs zum 31.12.2025 (mit Vorjahresvergleich) in Euro

Aktiva

	31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.320,49	0,49
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke	6.147.084,67	6.176.728,89
2. Gebäude auf fremdem Grund	32.118,50	41.877,83
3. Gebäude auf eigenem Grund	10.131,10	10.238,07
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.486,47	8.471,09
5. Fuhrpark	0,07	0,07
6. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00
	6.195.820,81	6.237.315,95
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.560.000,00	5.560.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
	5.560.000,00	5.560.000,00
	11.757.141,30	11.797.316,44
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Aufschließungen	104.796,08	815.303,48
2. Forderungen an Vereine	47.806,80	103.217,51
3. Forderungen aus VR-Vorschüssen des Solidaritätsfonds an Vereine	125.649,53	50.461,85
4. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	8.117.185,35	7.700.390,48
5. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	974.166,09	1.470.806,37
	9.369.603,85	10.140.179,69
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	44.447,41	180.155,09
2. Guthaben bei Kreditinstituten	7.470.475,68	1.508.165,58
	7.514.923,09	1.688.320,67
	16.884.526,94	11.828.500,36
C. Rechnungsabgrenzungsposten	394.683,43	361.072,96
Summe der Aktiva	29.036.351,67	23.986.889,76

Passiva

	31.12.2025	31.12.2024
A. Verbandsvermögen		
I. Vermögen am 1.1.	17.889.607,99	17.523.342,67
II. Gewinnrücklagen		
1. Satzungsmäßige Rücklagen		
a. Rücklagen f. d. Solidaritätsfonds	450.263,11	444.314,86
b. Rücklagen f. d. Katastrophenfonds	39.435,41	41.659,56
	489.698,52	485.974,42
2. Andere Rücklagen		
Rücklagen für Aufschließungen	5.558.466,51	1.790.092,51
	6.048.165,03	2.276.066,93
III. Gebarungszugang	804.265,31	366.265,32
IV. Verbandsvermögen zum 31.12.	24.742.038,33	20.165.674,92
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	139.978,04	127.272,25
2. Steuerrückstellungen	1.170.143,00	0,00
3. sonstige Rückstellungen	349.385,22	348.115,73
	1.659.506,26	475.386,98
C. Verbindlichkeiten		
1. Anzahlung für Aufschließungen	0,00	632.480,70
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	97.622,96	82.483,96
3. Verbindlichkeiten aus Pacht	879.455,14	921.615,23
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	378.386,10	378.593,75
4. sonstige Verbindlichkeiten	808.463,50	692.363,19
a. davon aus Steuern	*20.276,54*	*23.812,08*
b. davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	*19.769,06*	*20.780,71*
c. davon Übrige	*768.417,90*	*647.770,40*
	2.163.927,70	2.707.536,83
D. Rechnungsabgrenzungsposten	470.879,38	638.290,03
Summe der Passiva	29.036.351,38	23.986.889,76
Eventualverbindlichkeiten	1.124.636,72	1.431.280,11

Ing. Wilhelm Wohatschek
Verbandspräsident

Norbert Winkler
Kassier

„PERFEKTA“
Treuhand- und Revisionsges. m. b. H.
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Vermögensübersicht des Landesverbandes Wien

des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs zum 31. Dezember 2025 (mit Vorjahresvergleich) in Euro

Aktiva

	31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,05	373,06
	1,05	373,06
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen an Vereine	1.705,33	746,64
2. Sonstige Forderungen	105.281,09	126.071,10
	106.986,42	126.817,74
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	2.473,30	1.514,78
2. Guthaben bei Kreditinstituten	831.947,25	828.643,08
	834.420,55	830.184,86
	830.519,14	830.519,14
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.272,00	5.190,00
Summe der Aktiva	945.680,02	962.565,66

Passiva

	31.12.2025	31.12.2024
A. Verbandsvermögen		
I. Vermögen am 1.1.	786.170,02	754.027,93
II. Gebarungszugang	18.880,50	32.142,09
III. Vermögen am 31.12.	805.050,52	786.170,02
B. Rücklagen		
1. Freie Rücklagen für Aufschließungen	2.440,07	2.440,07
C. Rückstellungen		
1. sonstige Rückstellungen	10.500,00	9.500,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	79.331,37	98.714,16
2. Sonstige Verbindlichkeiten	5.518,34	44.597,76
	84.849,71	143.311,92
E. Rechnungsabgrenzungsposten	42.839,72	21.143,65
Summe Passiva	945.680,02	962.565,66

Hanspeter Nimmerrichter
Verbandspräsident

Heinz Enderl
Kassier des LV Wien

„PERFEKTA“
Treuhand- und Revisionsges. m. b. H.
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Da trotz Lesekontrolle Druckfehler nicht auszuschließen sind, sind die gemachten Angaben ohne Gewähr. Eventuelle Fehler werden nach Bemerken in der Zeitung richtig gestellt!

Gebarungsübersicht des ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs

für die Zeit vom 1.1.2025 bis 31.12.2025 (mit Vorjahresvergleich)

in Euro	2025	2024
1. Mitgliedsbeiträge	231.171,70	237.979,53
2. Sonstige Erträge		
a) Erlöse aus Verpachtungen	19.880.130,63	19.664.493,97
b) Erträge aus Abgang v. Anlagevermögen mit Ausnahme von Finanzanlagen	547.041,38	0,00
c) übrige Erträge	4.429.577,24	771.694,33
	24.856.749,25	20.436.188,30
3. Summe der Erträge	25.087.920,95	20.674.167,83
4. Personalaufwendungen		
a) Gehälter	– 944.763,92	– 865.160,95
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung	– 38.159,41	– 53.354,43
c) Sozialabgaben sowie v. Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	– 214.258,63	– 190.968,81
d) Freiwillige Sozialaufwendungen	– 10.597,72	– 9.279,46
	– 1.207.779,68	– 1.118.763,65
5. Abschreibungen des Anlagevermögens	– 18.790,99	– 15.104,82
6. Sonstige Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Ziff. 13 fallen	– 15.376,85	– 17.537,37
b) Pachtaufwand	– 16.597.403,70	– 17.987.541,07
c) Aufwand für verpachtete Parzellen	– 650.094,21	– 356.293,18
d) Raumkosten	– 207.960,42	– 209.923,96
e) Bürokosten	– 15.763,61	– 51.787,99
f) Rechtsberatung	– 271.239,43	– 200.431,97
g) übrige Aufwendungen Verein	– 411.482,82	– 496.519,72
	– 18.169.321,04	– 19.320.035,26
7. Summe der Aufwendungen	– 19.395.891,71	– 20.453.903,73
8. Überschuss der Vereinsgebarung	5.692.029,24	220.264,10
9. Zinsen und ähnliche Erträge	223.528,37	314.481,38
10. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 28.474,90	– 49.515,52
12. Finanzergebnis	195.053,47	264.965,86
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 1.305.719,16	– 110.245,16
14. Überschuss der Erträge über die Aufwendungen	4.581.363,41	374.684,80
15. Zuweisung zu Rücklagen	– 3.777.098,10	– 8.719,48
16. Gebarungszugang	804.265,31	366.265,32

Gebarungsübersicht des Landesverbandes Wien im ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs

für die Zeit vom 1.1.2025 bis 31.12.2025 (mit Vorjahresvergleich)

in Euro	2025	2024
1. Mitgliedsbeiträge	189.084,00	189.164,50
2. Sonstige Erträge	1.661.035,90	1.622.151,55
3. Auflösung von Rückstellungen	0,00	0,00
4. Summe der Erträge	1.850.119,90	1.811.316,05
5. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	– 2.800,72	– 4.603,90
6. Sonstige Aufwendungen	– 1.848.958,88	– 1.810.839,15
7. Summe der Aufwendungen	– 1.851.759,60	– 1.815.443,05
8. Abgang aus der Vereinsgebarung	– 1.639,70	– 4.127,00
9. Zinsenerträge, Wertpapiererträge und ähnliche Erträge	28.926,69	49.942,09
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 1.174,80	– 1.187,47
11. Finanzergebnis	27.751,89	48.754,62
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 7.231,69	– 12.485,53
13. Gebarungszugang	18.880,50	32.142,09
14. Verbandsvermögen zu Beginn des Jahres	786.170,02	754.027,93
15. Verbandsvermögen am Ende des Jahres	805.050,52	786.170,02

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Wie in der JHV des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien angekündigt, bringen wir Ihnen auf diesen Seiten die Vermögens- und Gebarungsübersicht des Zentralverbandes der Kleingärtner ebenso wie jene des Landesverbandes Wien zur Ansicht.

Vorteile mit Ihrer „KleingartenCard“

Rewe. Gutscheine mit 6 % Vergünstigung per Einkauf, können wie bisher nur nach telefonischer Terminvereinbarung im ZV erworben werden.

Kleingärtner-Reisen powered by jö.REISEN. jö.REISEN ist Teil der jö Bonus Club Familie – und bringt die Vorteile des beliebten Ös-Sammelns direkt in die Welt des Reisens. Ob Kurztrip, Genussreise oder entspannter Urlaub in Österreich oder Europa: Mit jö.REISEN buchen Sie nicht nur Ihre Auszeit, sondern sammeln auch wertvolle Ös.

Metro Einkaufsmöglichkeit für die Kleingartenfamilie. Die Kleingartenfamilie kann die Metro Einkaufsmöglichkeiten nutzen! Dazu benötigen sie lediglich ihre KleingartenCard und einen Lichtbildausweis. Die Mitglieder des Zentralverbandes sind unter der Kundenkarte 12/149554 registriert.

WRK Handel und Dienstleistungen des Wiener Roten Kreuzes GmbH. Mit der KleingartenCard kostenlose Lieferung und 5 % Dauerrabatt auf über 120 Gerichte aus dem Standard-Hauptspeisen- und Suppensortiment. Geben Sie bei Ihrer Bestellung, telefonisch oder im Webshop, den Code kgv-wien2025 an, um den Rabatt und die kostenlose Lieferung zu erhalten. www.speisenzusteller.at

Die GARTEN TULLN. Die Garten Tulln bietet Ermäßigung für Kleingärtner an. Mitglieder erhalten auch für die Begleitperson diese Ermäßigung. Bei Vorzeigen der KleingartenCard erhalten sie einen ermäßigten Eintrittspreis. Die Garten Tulln ist seit 28. März wieder geöffnet.

OBI. Mit der „heyOBI“ App können Kleingärtner auch 2026 von einem zusätzlichem 7+1% Großkunden-Rabatt profitieren.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage im „Service-Bereich“ unter „KleingartenCard“.
www.kleingaertner.at/kleingartencard

JHV des Landesverbandes Wien 2026

Bericht von LV-Präsident Hanspeter Nimmerrichter



Werte Ehrengäste, werte Delegierte, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gartenfreunde!
Ich darf Sie als neugewählter Präsident des LV Wien sehr herzlich begrüßen. Es freut mich sehr Ihnen, geschätzte Delegierte, einen Kurzüberblick zu geben.

Unser langjähriger Wiener Präsident, Helmut Bayer, musste aus persönlichen Gründen seine Funktion als Präsident des LV Wien zurücklegen. Helmut bat mich im März dieses Jahres seine Nachfolge als Verbandspräsident anzutreten. Nach vielen Gesprächen mit diversen Funktionären konnten wir unser neues Team aufstellen. Natürlich war bei diesen Entscheidungen auch ZV-Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek eingebunden. Die gute Kooperation und Zusammenarbeit mit dem Zentralverband ist die Basis für eine erfolgreiche Weiterführung des LV Wien. Helmut Bayer hat den Landesverband durch schwierige Zeiten, vor allem durch die unsägliche Corona-Pandemie getragen. Auch sein Einsatz für die Aktion **„Raus aus Gas“** ist über die Grenzen der Kleingartenfamilie bekannt. Auch die Möglichkeit für Wiener Kleingärtner **„Nadelbäume gegen Obstbäume**“ zu tauschen, war und ist eine Erfolgsstory. Natürlich werden wir diese Aktion weiterführen und vertiefen. Ein großes Dankeschön gebührt ihn für die sehr gute finanzielle Situation des Verbandes. In den letzten Jahren durfte ich ihn bereits bei diversen Projekten unterstützen. So konnte ich behutsam in diese Rolle hineinwachsen. Ich bin sehr stolz diese Funktion zusätzlich zu meinen anderen Aufgaben ausüben zu dürfen.

Natürlich möchte ich mit meinem Team einerseits seinen Erfolgsweg weiterführen und anderseits auch neue Akzente für die Wiener Kleingärtner setzen. Unser Team besteht aus arrivierten langjährigen Funktionären und ambitionierten Newcomern. Eine gesunde Mischung aus Tradition und neuen Ideen soll die Basis unserer Tätigkeit sein. Besonders wichtig ist mir auch die Frauenquote im Vorstand. Derzeit halten wir bei 25% und ich darf Ihnen versichern, dass wir diesen Prozentsatz nach oben schrauben werden.

Ein Highlight der Wiener Kleingartenbewegung ist die Umsetzung einer Solaranlage im 21. Bezirk. Die Krone titelte „Kleingärtner als Vorbild für die Stadt“. Getreu dem Motto „Raus aus Gas“ investiert der Kleingartenverein Jedlersdorf in die Zukunft. Im Jänner 2026 wurde eine Solaranlage mit einer Leistung von 60 KWT (bestehend aus 156 Solarpaneelen) in Betrieb genommen. Der dadurch erzeugte Strom wird für die Vereinsinfrastruktur verwendet. Der überschüssige Strom wird durch eine Energiegemeinschaft an die Mitglieder kostengünstig abgegeben. Dank dafür gebührt Obmann Ernest Kern, Vizepäsident des LV Wien, und seinem Team.

Natürlich gehören Photovoltaik-Anlagen entsprechend versichert. Somit darf ich zum nächsten Punkt überleiten: Unser langjähriger Versicherungspartner, die Wiener Städtische Versicherung, hat dazu sehr attraktive Angebote. Der LV Wien ist sehr stolz auf diese langjährige Partnerschaft. Natürlich wollen wir diese Kooperation vertiefen und noch mehr Vorteile für die Wiener Kleingartenfamilie erzielen.

Schwerpunkte sind geplant

Kommunikation / Information:
Informations- und Erfahrungsaustausch und Weiterbildung und ein neues WIR-Gefühl. Wir wollen die Kommunikation mit Ihnen vertiefen und optimieren. Dieser Austausch soll auf Augenhöhe und partnerschaftlich erfolgen, wobei wir für Ihre Anmerkungen und Rückmeldungen dankbarsind. Wir haben dafür einen Umfragebogen ausgearbeitet, mit dem sich derzeit die einzelnen BO beschäftigen. Nach erfolgten Rückmeldungen werden Themenschwerpunkte erarbeitet und Prioritäten festgelegt. Im nächsten Schritt möchten wir die einzelnen Vereine befragen. Geschätzte Delegierte, ich darf Sie jetzt schon um ihre Mitarbeit ersuchen.

Weiter wollen wir mit Ihnen proaktiv kommunizieren. Sobald wir Informationen über eine Wahl in Ihren Vereinen erhalten, bekommen Sie ein Mail. Dies beinhaltet die Gratulation zur Wiederwahl, bzw. die Gratulation zur neuen Funktion mit diversen Unterstützungsmöglichkeiten des LV. Um Informationen schneller und effektiver an Sie weiterleiten zu können, planen wir die Erstellung eines **Newsletters**.

Ein langfristiges Projekt ist ein „**Kleingärtner App** für die Wiener Kleingartenfamilie“. Hier möchten wir moderne Wege gehen. Themen wie das Vereinswesen mit dem friedlichen Miteinander, Informationen für alle Kleingärtner, für Funktionäre und Vereinsleitungen sollen in einer App gesammelt werden. Auch Pflanzenkunde, Schädlingsbekämpfung soll hier gebündelt werden. Mittels Fotoerkennung und enger Zusammenarbeit mit unseren Fachberatern sollte ein entsprechender Mehrwert für die Kleingartenfamilie entstehen. Dieses umfangreiche Projekt ist natürlich zeitaufwendig. Hoffentlich gelingt uns eine kostengünstige und qualitativ hochwertige Umsetzung.

Verbundenheit / Wir Gefühl:
Nur gemeinsam können wir erfolgreich sein. Als Zeichen für unsere Verbundenheit haben wir das neue Wiener-Logo als Anstecknadel aufgelegt. Diesen Pin erhält jede Obfrau und jeder Obmann. Natürlich soll auch ein kleines Dankeschön für Ihre Mitarbeit in der Kleingartenfamilie sein. Ein erstes Zeichen unseres neuen Auftritts war unser Stand auf der Wiener Kleingartenmesse. Unsere Funktionäre konnten viele Fragen und Anliegen beantworten. Ein besonderer Dank gebührt der Frauenfachgruppe Floridsdorf, die mit Köstlichkeiten die Gaumen der Messebesucher verzauberten.

Fachberater:
Unsere Fachberater sind ein wesentlicher Pfeiler des LV Wien. Genaueres erfahren Sie im Bericht der Landesfachgruppe. Künftig soll den Fachberatern besondere Bedeutung zukommen: „Die Fachberater mit dem grünen Herz für die Kleingartenfamilie“. Da wir erst kurz im Amt sind, sind wir noch in der Projektierungsphase.

Kein Mitglied der Kleingartenfamilie soll seinen Garten hergeben müssen, weil es sich nicht mehr darum kümmern kann. Zukünftig soll die Möglichkeit bestehen, sozial bedürftige KleingärtnerInnen bei der Gartenarbeit sowohl fachkundig als auch finanziell zu unterstützen.

Über die Obleute der einzelnen BO erfasst, sollen Freiwillige aus den Reihen unserer Fachberater dies unterstützen. So soll und kann zukünftig z. B. der Rasen zu einem leistbaren Beitrag pro Stunde gemäht werden. Natürlich soll es dazu eine Kostenbeteiligung des LV geben. Da dieses Projekt umfangreich ist, müssen wir noch einige Themen (wie Anzahl der Freiwilligen, Versicherung, Kosten, Organisation, Werkzeug, usw.) abarbeiten.

Geschätzte Delegierte, wenn wir alle zusammenrücken und uns unterstützen werden wir dieses ambitionierte Ziel gemeinsam erreichen.

Ich darf Ihnen versichern, wir werden aktiv daran weiterarbeiten, und darf Sie schon jetzt um Ihre geschätzte Unterstützung bitten.

Natur
Zum Thema Natur darf ich Ihnen Erfreuliches berichten. Die Ornithologie mit ihren vielfältigen Vogelarten gewinnt immer mehr an Bedeutung. Vogelzählungen gehören mittlerweile zum Alltag. Auch viele Kindergärten und Schulen beschäftigen sich mit diesen Themen. Es ist uns gelungen für jede Wiener Kleingartenanlage einen Nistkasten in Selbstbauweise zur Verfügung zu stellen. Dieser Nistkasten ist zwar kein hochwertiges Vogelhaus, soll aber in erster Linie ein kleines Geschenk an unsere gefiederten Freunde sein. Bitte basteln Sie, verschönern, verbessern Sie mit Ihren Funktionären, Kindergruppen, …. Wir möchten dazu einen Fotowettbewerb starten und in unserer Zeitung veröffentlichen. Natürlich wäre es schön, wenn Sie noch mehr Bedarf an diesen Nistkästen hätten. Der LV Wien wird Sie dabei nach Möglichkeit unterstützen.

Alle Mitglieder werden wie gewohnt zum Kleingartenpreis der Stadt Wien eingeladen. 2026 lautet das Thema „Der Kleingarten – gleiche Chancen für Alt & Jung“. Die Abschlussveranstaltung findet am Samstag, den 24. Oktober im Wiener Rathaus statt.

Angesichts stark steigender Preise (oft über 3 % Inflation) wird der tägliche Lebensmitteleinkauf immer teurer. Hier können wir ein bisschen entgegensteuern: Die Kleingartenfamilie erhält einen exklusiven Dauerrabatt in der Höhe von 3 % vom jö Bonus Club. Das Prozedere und die Teilnahmebedingungen finden sie im „Kleingärtner“ und auf der Homepage des ZV. Etwa 9.000 Kleingärtner nutzen bereits diese Vorteilswelt. So konnten bereits mehr als € 500.000,– von der Kleingartenfamilie gespart werden. Da dieser Rabatt auch mit anderen Aktionen kombinierbar ist, nutzen Sie bitte auch die Möglichkeit der rabattierten Einkaufsgutscheinen. Die Ermäßigung der REWE-Gutscheine für Kleingärtner beträgt 6 %. Sie erhalten diese Gutscheine montags und mittwochs im Verbandsbüro gegen Voranmeldung. Pro ZV-Mitgliedsnummer ist die Registrierung von mehreren jö-Karten möglich. Dies bedeutet, Ihre gesamte Familie kann von den Vorteilen dieser Kooperation profitieren.

Werte Delegierte!

Das war ein kurzer Überblick über einige Aufgaben und Projekte des LV Wien. Wir freuen uns auf eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit und auf den Erfahrungsaustausch mit unseren Mitgliedern und Funktionären.

Somit bleibt mir hier am Ende noch der Dank an Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek, seinem Präsidium und an alle Angestellten im ZV für die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit und die kompetente Hilfestellung.

Besonderen Dank gebührt Ihnen, geschätzte Damen und Herren, da Sie als Funktionäre in Ihren Vereinen tätig sind. Ohne Ihre Einsatzbereitschaft wäre die Wiener Kleingartenbewegung nicht lebendig.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich vor allem Gesundheit, viel Lebensfreude und noch ein schönes Gartenjahr 2026.

Hanspeter Nimmerrichter
Präsident Landesverband Wien

Das war die JHV LV 2026

Am Mittwoch, den 27. Mai 2026 fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des LV Wien in den der Blumengärten Hirschstetten im 22. Bezirk statt.



Präsidium bei der Ansprache von ZV-Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek, Schriftführerin Petra Hübsch, LV-Vizepräsident Ernest Kern, LV-Präsident Hanspeter Nimmerrichter, die LV-Vizepräsidenten Friedrich Hauk und Ing. Helmut Kratky, Finanzreferent KR Heinz Enderl

302 Delegiertenausweise wurden versendet, 110 Delegierte konnten vom neuen Präsidenten des LV, Hanspeter Nimmerrichter, begrüßt werden. Alt-Präsident Helmut Bayer wurde von ihm krankheitsbedingt in Abwesenheit gewürdigt.

Nach kurzen Ansprachen vom BV des 22. Bezirks, Ernst Nevrivy, und GR Mag. Gerhard Spitzer folgte ein Kurzreferat von Friedrich Schneider (Wr. Städtische). Anschließend referierte ZV-Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek über wichtige Themen für die Zukunft unserer Bewegung.

Nach Bestätigungen der Kooptationen von Präsidiumsmitgliedern und der Bestellung des Wahlkomitees für 2027 folgte der Bericht von LV-Präsident Hanspeter Nimmerrichter (siehe Bericht)

Anschließend berichtete Finanzreferent Heinz Enderl über die gute finanzielle Situation des LV Wien, wo wieder einen Zugang im Vereinsvermögen zu vermerken ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Kollege KR Peter Kirchner, stellte den Antrag auf Entlastung des Finanzreferenten und des gesamten LV-Vorstandes, der einstimmig angenommen wurde.

Nachdem es keine Fragen zu den Berichten gab, folgte im Punkt Anträge die Rückverweisung eines Antrages zur E-Mobilität, da der Antrags-punkt nicht den LV betrifft.

Die folgende Bestätigung der Kooptationen der Leitungen der BO Hernals, Döbling und Donaustadt erfolgte einstimmig.

Dass keine Erhöhung des Verbandsbeitrages 2027 erfolgt, wurde mit Applaus belohnt. Im Anschluss wurde LV-Vizepräsident Josef Knogl nach seinem altersbedingten Rücktritt geehrt und mit viel Beifall verabschiedet.

Um 19.30 Uhr, schloss LV-Präsident Nimmerrichter die Sitzung und eröffnete das traditionelle Büffet, wobei an diesem Abend erstmals das für unsere Gemeinschaft kreierte „Kleingarten-Bier“ vorgestellt wurde. Die anwesenden Delegierten tauschten bei dem einen oder anderen Glas und den exzellenten Speisen bis zum Ende der JHV ihre Erfahrungen aus.



Verabschiedung von LV-Vizepräsident Josef Knogl





Ihr Garten im September

Tipps und Tricks

für einen schönen und gepflegten Kleingarten



Bilder: AdobeStock



Der Garten verzeiht jeden Fehler, wenn man dranbleibt

Sommerfinale im Kleingarten

Wenn Sie Ihre Terrassen- und Kübelpflanzen den Sommer über – der Hitze trotzend – regelmäßig gegossen und gedüngt haben, können Sie die Blüte noch bis in den Herbst hinein genießen. Das Düngen sollte Ende September langsam eingestellt werden, damit sich die Pflanzen auf die kommende Winterruhe vorbereiten können.

Vorher können Sie Ihre Lieblingssorten noch durch Stecklinge vermehren. Einfach abzwicken, Blüten und die untersten Blattpaare entfernen und entweder in einem nicht zu sonnig aufgestellten Glas einwässern oder gleich direkt in ein Sand-Erde Gemisch stecken und leicht feucht halten.

Ein simples Rezept, um das Aufkommen von Unkraut zu verhindern, ist das Mulchen des Unterbodens von Gehölzen und Sträuchern. Ein angenehmer Nebeneffekt ist, dass der Boden so leichter feucht bleibt und allfällige weitere Hitzeperioden besser vertragen werden. Rasenschnitt kann sehr gut als Mulchmaterial verwendet werden, vorausgesetzt, der Rasen ist nicht bereits selbst zu stark verunkrautet oder zu verdorrt. Rasen- und Laubschnitt soll locker und nicht zu dicht aufgebracht werden, damit keine Fäulnis einsetzt.

Falls der Mulch dennoch zu schimmeln beginnen sollte, (z. B. aufgrund einer längeren Regenperiode), muss er abgerecht und entfernt werden (nicht kompostieren!). Gemulchte Stellen auch regelmäßig auf Schneckengelege kontrollieren – so kann man den Ungezieferbefall deutlich reduzieren.

Falls nicht schon geschehen, sollten nun auch zwei bis drei alte Triebe bei Johannisbeeren (Ribisel), Stachelbeeren oder Jostabeeren komplett entfernt werden, damit sich der Strauch verjüngt.

Bodendecker – ein Geschenk der Natur

Die oben erwähnte Mulchschicht können Sie sich sparen, wenn Sie stattdessen natürliche Pflanzendecken verwenden. Auch diverse Bodendecker können unerwünschte Beipflanzen oder Unkräuter zurückhalten und die Humusschicht im Boden schützen. Um langfristig Freude mit Ihren Bodendeckern zu haben, sind die jeweiligen Boden- und Lichtansprüche zu beachten.

Mein Liebling ist das **Immergrün** *(Vinca minor),* weil es auch noch dort wächst, wo sich bereits viele Wurzeln von Sträuchern, Stauden und Bäumen breitgemacht hat. Außerdem gibt es neben einigen violetten Schattierungen auch weiße Varianten und auch Sorten mit panaschierten, also gestreiften Blättern. Immergrün verträgt auch gut Laubfall und wächst weiter, ohne zu wuchern.

Eine moderne Unterpflanzung von Gehölzen sind diverse Frühlingsblüher wie **Winterlinge** *(Eranthis hyemalis),* **Krokusse** *(Crocus),* **Schneeglöckchen** *(Galanthus nivalis),* **Blausternchen** oder **Traubenhyazinthen** *(Muscari).* Um eine schöne, natürliche Wirkung zu erzielen, werfen Sie am besten meh-

rere Handvoll Zwiebeln auf die gewünschten Flächen und graben sie dort in der richtigen Tiefe ein bzw. leeren sie mindestens fünf bis sieben Zentimeter Erde bzw. reifen Kompost darüber. Speziell im Osten von Österreich ist auch im Oktober noch Zeit dafür.

Für wirklich jeden Standort gut geeignet ist der rosa bis zart lila blühende, sehr robuste **Storchschnabel** *(Geranium sp.)* oder die **Golderdbeere** *(Waldsteinia)* mit kleinen gelben Blüten und erdbeerähnlichen, aber völlig geschmacklosen Früchten. Beide Pflanzen sind genügsam und lassen sich leicht selber vermehren.

Manche LeserIn fragt sich vielleicht, warum Efeu *(Hedera helix)* bisher nicht erwähnt wurde. Ganz einfach: Er ist zwar ein sehr dankbarer Bodendecker, der sogar im Schatten gedeiht und innerhalb kurzer Zeit den Boden dicht beschirmt, speziell wenn man eine großblättrige Art pflanzt. **ABER:** Efeu hat den großen Nachteil, dass er schwer in Zaum zu halten ist und gerne die Bäume und Sträucher, denen er unterpflanzt ist, hinaufwandert und diese langfristig unterdrückt. Und, ihn wieder loszuwerden, ist fast eine Lebensaufgabe, speziell wenn er sich im Mikroklima Ihres Gartens wohlfühlt. Efeu ist daher ein Bodendecker, der eher für große Flächen geeignet ist und weniger für den Kleingarten.

Nicht empfehlenswert für Kleingärten sind auch folgende Bodendecker:

- **Günsel** *(Ajuga reptans),* außer Sie wollen den Pflanzort ein bis zweimal jährlich mit dem Rasenmäher niedermähen, da er zum Wuchern neigt.
- **Haselwurz** *(Asarum europaeum),* da das einzige Highlight die glänzenden Blätter sind (die Blüten sind unscheinbar).
- **Maiglöckchen** *(Convallaria majalis),* die zwar an halbsonnigen Stellen dichte Teppiche bilden, aber erstens nur eine kurze Blütezeit haben und außerdem sehr giftig sind.
- **Giersch**, auch Erdholler genannt, und aus meiner Sicht eher Unkraut denn Bodendecker.

Blüten- und Kräuterernte

Nun ist für dieses Jahr die letzte Chance gekommen, Potpourris, Duftsäckchen oder Teemischungen herzustellen, um den Duft des Gartens zu konservieren. Wenn Sie mit offenen Augen und schnuppernd durch den Garten gehen, werden Sie eine faszinierende Anzahl von Duftpflanzen bemerken: **Ringelblumen** *(Calendula),* **Lavendel**, **Malven**, **Melisse**, **Perovskien**, **Duftgeranien**, **Minze**, **Thymian**, **Rosmarin**, **Majoran** und natürlich alle Arten von **Rosen**.

Kräuter am besten in der Früh bodennah abschneiden (speziell wenn sie eh schon überbordend wuchern), zusammenbinden und kopfüber an einem luftigen, trockenen Ort (nicht über einer Heizung) aufhängen – am besten eine Zeitung unterlegen. Nach drei bis vier Tagen können Sie die Blätter oder Blüten abstreifen und sie in entsprechende Gefäße abfüllen.

Auch Potpourris können Sie leicht selbst machen: getrocknete Rosen-, Lavendel-, Levkojen- und Thymianblüten bzw. -blätter gemeinsam mit getrockneten Schalen von Zitrusfrüchten in eine dekorative Schale oder Dose füllen und nach Wunsch mit Duftöl beträufeln.

Herbstpflanzung

Chrysanthemen, Erika, Alpenveilchen, Stiefmütterchen (*Viola)* und **Astern** bringen jetzt noch einmal kräftig Farbe in verblühte Töpfe und Balkonkästen. Bei der Pflanzung müssen Sie die Topferde nicht komplett austauschen: Es genügt, wenn Sie etwas Phosphordünger mit einarbeiten. Damit kommen die Pflanzen bis zu ihrem allfälligen Frosttod durch. Bei ersten leichten Frostnächten einfach mit Gartenvlies oder sogar nur Zeitungspapier zudecken, damit kann die Blütezeit deutlich verlängert werden.

Weitere Gartenarbeiten im September

Wenn sich der Apfel mit einem Dreh vom Trieb löst, ist der richtige Erntezeitpunkt. Äpfel ohne Druckstellen können in luftigen Kisten durchaus einige Wochen und abhängig von der Sorte, bis in das Frühjahr gelagert werden. Fallobst muss auch aufgelesen werden, wenn es nicht mehr verwendbar ist, da sonst Krankheiten wie **Monilla** verbreitet werden können.

Im Gemüsebeet können Sie nun Spinat, Vogerlsalat, Radieschen oder Rettich aussäen. Außerdem können Sie Kohl (Wirsing), Lauch (Porree), Endivien, Kohlsprossen und







diverse Wintersalate in bereits abgeräumten Beeten einsetzen. Aussaaten finden am bestens frühmorgens statt und müssen stetig feucht gehalten werden.

Die Paradeiserernte sollte nun laufend durchgeführt und abgeschlossen werden: Die letzten Triebspitzen einkürzen, damit die Früchte noch ausreifen können, detto bei Kürbissen.

Service-Hotline der Fachberater
Bei Problemen mit Ihren Pflanzen in Ihrem grünen Refugium können Sie per E-Mail unter **fachberater@kleingaertner.at** mit unseren Gartenfachberatern in Kontakt treten. Wenn Sie auch Ihre Telefonnummer hinterlassen, werden Ihre Fragen verlässlich entweder per Mail oder per Telefon beantwortet.

Zwetschken

Frisch gepflückt, gleich genießen!



Bilder: AdobeStock



Wer keinen Zwetschkenbaum im Garten hat, kauft sie am besten auf dem Wochenmarkt oder ab Hof! Nur dort kann man sicher sein, dass sie frisch gepflückt aus heimischem Anbau kommen.

Trotz der ungewöhnlichen Witterung in diesem Sommer gibt es genug Früchte für den Frischgenuss und zum Einkochen! Zwetschken müssen im genussreifen Zustand geerntet werden, weil sie nicht nachreifen. Man sollte gleich dort zugreifen, wo man die Frische am grünen Stiel und der schön gespannten Schale erkennt. Heuer sind sie oft ein wenig kleiner als sonst, überzeugen aber durch ihr köstliches Aroma und ihren süßen Geschmack.



Haben Sie gewusst, dass die zarte Wachsschicht auf den Zwetschken Beduftung genannt wird?

Liebhaber genießen die Zwetschken frisch und kennen die verdauungsfördernde Frucht auch als Hausmittel. Gleichzeitig legt man sich einen Vorrat an, eignen sich die Zwetschken doch für die Zubereitung von Mus, Marmelade, Powidl, Fruchtpaste, Kompott, in Weinbrand, Rotwein oder süß-sauer eingelegt und als Zwetschkenröster. Der anregende Duft der Gewürze beim Kochen macht Appetit, ihn als Beilage zu einer süßen Mahlzeit zu verkosten.

Zwetschkenröster

Zutaten:

- 1 kg Zwetschken
- 1/16 l Wasser
- 200 g Wiener Brauner Rohrzucker kristallin
- 2 Gewürznelken
- 1 Zimtstange
- Schale und Saft einer Bio-Zitrone

Zubereitung:

Die Zwetschken waschen, halbieren und entkernen. Wasser mit Zucker und Gewürzen ein Mal aufkochen, die Zwetschken hineingeben, mit Zitronenschale und -saft bei schwacher Hitze so lange kochen, bis die Früchte beginnen, in weiche Stücke zu zerfallen.

Die Gewürze entfernen, in vorbereitete Gläser füllen und gut verschließen.

Tipps: Wer gern ein geistiges Aroma hat, verfeinert den Zwetschkenröster mit 1 EL Slibowitz.

In Marmeladegläsern hält er sich einige Wochen im Kühlschrank, man kann ihn aber auch einfrieren (bis 6 Monate haltbar).

Grießschmarren

Zutaten:

- 500 ml Milch
- abgeriebene Schale einer Bio-Zitrone
- Mark einer Vanilleschote
- 1 Prise Salz
- 2 EL Feinkristallzucker
- 20 g Butter
- 200 g Weichweizengrieß
- 2 Eidotter

zum Rösten:

- 100 g Butter
- 2 EL Feinkristallzucker
- nach Belieben Rosinen (in Rum eingeweicht)
- nach Belieben kleine Stücke von geschältem Apfel
- Staubzucker zum Bestreuen

Zubereitung:

Die Milch mit den Gewürzen, Zucker und Butter erhitzen. Den Grieß unter Rühren hineinlaufen und zu einer dicken Masse werden lassen. Von der Kochplatte nehmen und unter wiederkehrendem Umrühren abkühlen. Die Eidotter gut in die Masse rühren.

In einer Pfanne die Butter schmelzen, die Grießmasse hineingeben, unter laufendem Wenden mit der Backschaufel zerkleinern und goldgelb werden lassen. Zucker daraufstreuen, den Schmarren umdrehen, damit der Zucker karamellisiert.



Vorsicht und Augen auf: Giftpflanze von Mag. Astrid Plenk

Blauer Eisenhut *Aconitum napellus*

Der Blaue Eisenhut stammt aus der Familie der Hahnenfußgewächse, den *Ranunculaceae*. Beheimatet ist er ursprünglich in den Alpen und den Mittelgebirgen Europas, doch finden wir ihn heute häufig als Zierpflanze in Gärten.



Bilder: AdobeStock

Beschreibung

Der Eisenhut ist eine 50 bis 150 cm hohe, ausdauernde Pflanze mit einer knollig-fleischigen Wurzel und aufrechtem Wuchs. Die Blätter sind dunkelgrün gefärbt und handförmig fünf- bis siebenfach geteilt. Die dekorativen Blütenstände, vielblütige, endständige Trauben, erscheinen zwischen Juni und August. Die helmförmigen Blüten selbst sind meist dunkel voilettblau gefärbt, doch unter den Gartenformen findet man auch hellblaue und sogar weiße Formen. Weiters kommt in unseren Gärten der Gelbe Eisenhut *Aconitum vulpariae* vor. Die Früchte sind sogenannte Balgfrüchte und enthalten mehrere schwarz gefärbte Samen.

Der Blaue Eisenhut enthält eines der stärksten Gifte im Pflanzenreich, das Alkaloid *Aconitin*. Seine tödliche Wirkung ist schon seit langer Zeit bekannt. Bezeugt wird dies durch sehr alte Aufzeichnungen wie *„...daß der Eisenhut ein gewaltig tödlich Gift sei, das sich mit fast keiner Arznei vertreiben läßt“*. Es wurde daher als Pfeil-, Mord- und Hinrichtungsgift eingesetzt. So soll beispielsweise der syrische König Antiochus II. im Jahre 246 v. Chr. durch dieses Gift gestorben sein. Weiters gibt es Berichte, nach denen Cäsar im Bürgerkrieg mit Pompejus die letzten Wassertümpel mit Eisenhut und Tierkadavern vergiftet haben soll, um so den Legaten Africanus zur Kapitulation zu zwingen. Bei Morden mit *Aconit* machte man sich seine Eigenschaft der Aufnahme über die gesunde Haut zu Nutze, indem man pulverisierten Eisenhut auf die Betten der Opfer streute. Die Mauren verwendeten den Eisenhut noch in den Kriegen gegen die Spanier als Pfeilgift. In Mitteleuropa wurde der Eisenhut zum Töten von Wölfen und Füchsen eingesetzt (*Aconitum vulparia* = Gelber Eisenhut, Wolfseisenhut). Theophrast, ein Schüler von Aristoteles, berichtet, dass es möglich war, die Dosierung des Giftes so fein abzustimmen, dass der Tod erst nach zwei bis sechs Monaten eintrat. Solche Gifte bezeichnete man als „Termingifte“ *(venena terminata)*.

Die deutsche Bezeichnung Eisenhut lässt sich auf die helmförmigen Blüten zurückführen. Der Volksmund bezeichnet ihn daher auch als „Reiterkappe“ oder „Teufelskappe“. Für andere sah der Eisenhut eher wie ein Schuh aus, daher findet man auch die Bezeichnungen „Blau Schuh“ oder auch „Muttergottesschlapfen“. Namen wie „Giftkraut“ oder „Teufelswurz“ weisen auf die Giftwirkung der Pflanze hin.

Symptome bei einer Vergiftung

Zu Vergiftungsfällen kommt es heutzutage zum Glück nur selten, doch vor allem Kinder können von den Blüten angelockt werden. Der Eisenhut ist in allen Teilen hoch giftig, das Alkaloid *Aconitin* ist jedoch in den Wurzeln und in den Samen besonders stark konzentriert. Selbst die Aufnahme geringer Mengen des Toxins kann zu schweren Vergiftungen führen. Im Vergiftungsfall treten die ersten Symptome bereits wenige Minuten nach der Aufnahme des Giftes auf. Als erstes kommt es im Bereich der Mundschleimhäute zu einem Brennen und Kribbeln, das sich dann über den ganzen Körper ausbreitet und zu Lähmungen führt. Begleitet werden sie von Schweißausbrüchen und anschließender Absenkung der Körpertemperatur („Eiswasser statt Blut in den Adern“). Weiters folgen Übelkeit, Erbrechen, eine Beschleunigung der Atmung, gefolgt von einer starken Verlangsamung, Herzrhythmusstörungen, kolikartige Durchfälle und sehr starke Schmerzen. Der Tod tritt entweder durch Atemlähmung oder Herzversagen ein. Das Bewusstsein bleibt bis zum Schluss erhalten.

Im Vergiftungsfall sollte unbedingt sofortiges Erbrechen ausgelöst und so schnell wie möglich das nächste Krankenhaus oder der nächste Arzt aufgesucht werden.

So schön der Blaue Eisenhut auch ist, er sollte auf keinen Fall im Familiengarten mit kleinen Kindern oder in Gärten, zu denen kleine Kinder Zutritt haben, angepflanzt werden. Auch direkt neben Kräuter- oder Gemüsebeeten sollte er nicht gesetzt werden. In der freien Natur steht er streng unter Naturschutz und darf daher weder gepflückt noch ausgegraben werden.

 von Gabriele Homolka, Ernährungswissenschafterin von DIE UMWELTBERATUNG

Den Spätsommer ins Glas füllen

Obst und Gemüse gibt es jetzt in vielen Gärten im Überfluss. Für das Haltbarmachen können Sie also aus dem Vollen schöpfen und sich für die kalte Jahreszeit eindecken. Zwetschken, Äpfel, Trauben, Paradeiser, Zucchini, Gurken oder auch Bohnen bieten sich zum Haltbarmachen an. DIE UMWELTBERATUNG hat Tipps und Rezepte dazu.


Monika Kupka


Gabriele Homolka

Im Winter sind Fruchtgemüse und frische Obstsorten wahre Luxusgüter, die weite Transportstrecken bis nach Österreich zurücklegen. Im Gegenzug ernten wir im Sommer oft mehr davon, als wir sofort essen können. Wertvolle Lebensmittel also, die wir jetzt haltbar machen können. Tiefkühlen ist eine weit verbreitete Methode des Haltbarmachens. Aber schon lange bevor es Tiefkühler gab, wurden Lebensmittel haltbar gemacht – das Ergebnis ist viel Geschmack mit wenig Energieaufwand.

Fermentieren

Lebensmittel, die durch Milchsäuregärung haltbar gemacht werden, sind in vielen Küchen beliebt und haben einen hohen gesundheitlichen Stellenwert. Der volle Gehalt an Vitaminen, Mineralstoffen, Enzymen und sonstigen wertvollen Inhaltsstoffen bleibt beim Fermentieren erhalten. Im Gärprozess bilden Milchsäurebakterien sogar noch zusätzliche Vitamine und Enzyme, die sich positiv auf den menschlichen Stoffwechsel auswirken können. Zudem ist milchsaures Gemüse bekömmlich und leichter verdaulich; es regt die Leber- und Nierentätigkeit an. Sauerkraut ist wohl das bekannteste Beispiel für Milchsäuregärung. Das half bereits im 18. Jahrhundert gegen die Seefahrerkrankheit Skorbut, eine Vitamin-C-Mangelerkrankung. Auch Kimchi, ein koreanisches Gericht aus Chinakohl, Rettich, Chili, Knoblauch und Ingwer, das eingelegt wird, kann zuhause vergoren werden. Einsäuern kann man Gemüse in Gärgefäßen, Gärtöpfen aus Tonerde mit Wasserrinne und einem Deckel oder einfach in Schraubgläsern. Zur Beschleunigung der Gärung können Molke, Sauergemüseferment oder Brottrunk zugesetzt werden. Neben Kraut- und Kohlgemüse eignen sich auch rote Rüben, Gurken, Kürbisse, Bohnen und Wurzelgemüse für die Milchsäuregärung.

Einlegen

Als Konservierungsmittel beim Einlegen kommen Essig, Öl, Salz oder Alkohol zum Einsatz. Für Beeren und Früchte eignet sich Alkohol.

Für das Einlegen in Essig eignen sich feste Gemüsearten wie Karfiol, Paprika, Sellerie, Rote Rüben oder Karotten. Hier sorgt die Essigsäure für die konservierende Wirkung. Bei der Zubereitung sollte man Gläser mit Schraubverschluss oder Steinguttöpfe verwenden. Gefäße aus Kupfer, Messing oder Aluminium sollten nicht verwendet werden, weil die Essigsäure diese Materialien angreift. Nach 3 bis 4 Wochen hat sich das typische Aroma voll entwickelt. Das Gemüse sollte immer mit einer Schicht Essigsud bedeckt sein.

Für ein Pesto werden Kräuter mit Salz und hochwertigem Öl bis zu einem Jahr haltbar gemacht. Durch Zugabe von geriebenen Nüssen oder Käse sinkt die Haltbarkeit auf etwa einen Monat; der Genuss ist aber größer. Pestos sollten nach dem Öffnen immer im Kühlschrank aufbewahrt und mit einer frischen Schicht Öl bedeckt werden. Ein Kräuterpesto schmeckt herrlich zu Nudeln, aufs Brot oder in Salatmarinaden.

DIE UMWELT BERATUNG

Rezepte

Wer wenig Erfahrung beim Haltbarmachen hat, bekommt mit den Do-it-yourself-Anleitungen von DIE UMWELTBERATUNG Unterstützung. Die Anleitung für Sauerkraut gibt's auf **www.umweltberatung.at/diy-sauerkraut**, für aromatisches Kimchi auf **www.umweltberatung.at/diy-kimchi**. Viele weitere Rezepte, wie zum Beispiel für selbstgemachtes Ketchup, Birnenchutney oder Zwetschkenröster, sind auf **www.umweltberatung.at/rezepte** zu finden. Individuelle Beratung zum ökologischen Lebensstil bietet DIE UMWELTBERATUNG an ihrer Hotline unter 01 803 32 32.

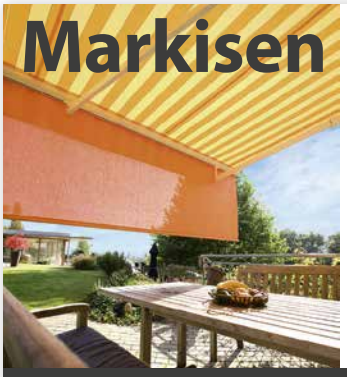
NEUBAU. ZUBAU. AUFSTOCKUNG
HOLZ.BLOCK.MASSIV.RIEGELBAU



OBRITZBERGER Ges.m.b.H 3484 Grafenwörth Wagramer Straße 25
MUSTERHÄUSER BLAUE LAGUNE 28,28a u. GRAFENWÖRTH

PRONATUR HAUS
INDIVIDUELL.ÖKOLOGISCH.NACHHALTIG
seit 1975
Spezialist
im Kleingarten
pronaturhaus.at

zaungünstig.at
Doppelstabmattenzäune
für Kleingärtner
Jetzt online anfragen.
Internet: www.zaungünstig.at
Telefon: 01 435 061 1



Markisen Rollläden
- Insektengitter
- Jalousien
- Ersatzteile
- Reparaturen
- VELUX Beschattungen

Sonderrabatte für Kleingärtner

NEU!
Rosenhügelstr. 13, 1120 Wien
Tel.: 01 / 667 37 15
www.STAUFER.net
STAUFER SONNENSCHUTZ

Einmachen und Einkochen

Einmachen durch Hitzebehandlung bei 75 °C bis 100 °C tötet die in Lebensmitteln enthaltenen Keime. Die Mineralstoffe und Ballaststoffe im Obst und Gemüse bleiben erhalten, allerdings gehen Vitamine verloren. Die Früchte mit dem Sud am besten in Einmachgläsern mit Glasdeckeln oder Schraubgläsern noch heiß einfüllen. Bei Marmeladen, Konfitüren und Gelees kann man mit spannenden Kombinationen und Geschmacksrichtungen, wie z. B. Apfel-Zwetschken-Marmelade, experimentieren. Aber Achtung: nur reife, unbeschädigte Früchte verwenden! Beim Einkochen ist Hygiene besonders wichtig, um einer Schimmelbildung während der Lagerung vorzubeugen. Eine Alternative für Gelierzucker ist z. B. Agar-Agar, welches aus Rotalgen gewonnen wird und eine sehr hohe Gelierkraft besitzt.

Und wie wär's einmal mit pikantem Einkochen? Für Chutneys wird Obst mit Gewürzen wie Chili, Ingwer oder Kardamom verkocht. Äpfel, Birnen, Zucchini usw. werden mit Zwiebeln und Gewürzen so lange gekocht, bis die Früchte zerfallen bzw. das Wasser verdampft ist. Chutneys sind eine raffinierte Beilage zum Beispiel zu Getreidelaibchen und Käse.


Monika Kupka

Trocknen oder Dörren

Für lange Haltbarkeit sorgt auch das Trocknen der reifen Früchte. Durch den Entzug von Wasser aus Obst und Gemüse aufgrund der zugeführten Hitze wird den Mikroorganismen die Lebensgrundlage entzogen. Beim Trockenobst sinkt der Wassergehalt auf 8 bis 20 % im Vergleich zum Frischobst, wo der Gehalt 75 bis 80 % beträgt. Die Geschmacks- und Aromastoffe, Mineral- und Ballaststoffe sowie Frucht- und Traubenzucker bleiben erhalten und sind im getrockneten Zustand besonders konzentriert. Der Gehalt an Vitamin C und Vitaminen der B-Gruppe sinkt jedoch. Am besten werden die Früchte im Sommer an der Luft auf Rost, Gitter oder an einer Schnur aufgehängt getrocknet. Das Dörren im Backrohr ist energieintensiv und daher aus ökologischer Sicht nicht zu empfehlen. Wesentlich effizienter fürs Trocknen ist ein Dörrapparat, am besten betrieben mit erneuerbarer Energie.

AB ALUBAU PROBST www.alubau-probst.at



Seit über 40 Jahren Ihr ehrlicher Partner!

Maßangefertigte Planung, Erzeugung und Montage von:

Wintergärten | Sommergärten
Überdachungen | Terrassen-, Balkon- und Eingangsverbauten |
Geländer | Fenster | Türen | Zäune

Überzeugen Sie sich von der bewährten persönlichen Beratung durch den Chef. Unverbindlich und ohne Anzahlung!

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:
office@alubau-probst.at
www.alubau-probst.at
1220 Wien, Obachgasse 36,
Tel.: 01/259 65 41

 von Mag. Astrid Plenk

Tigeraloë *Aloe variegata*





Die Tigeraloë ist eine sukkulente Pflanze und gehört wie auch die anderen sehr zahlreichen Aloë-Arten zur Familie der Liliengewächse *(Liliaceae).* Ihre Heimat sind trockene Gebiete in Südafrika. Die Gattung selbst umfasst etwa 200 Arten, die überwiegend in Südafrikas Küstengebieten aber auch im Gebirge, im Dschungel und in der Wüste vorkommen.

Die bis ca. 30 cm hohe *Aloë variegata* besteht aus fleischigen Blättern, die rosettenförmig übereinander angeordnet sind. Die dunkelgrünen, am Rand fein gezähnten, spitz zulaufenden Blätter sind mit einer hellgrünen bis weißen Maserung versehen, die jeweils quer über das Blatt verläuft; auch der Blattansatz ist hellgrün. Bei guter Pflege erscheinen auch bei Zimmerkultur schon nach wenigen Jahren die ersten Blüten in rötlichen Farbtönen an langen Rispen.

Die Tigeraloë ist eine sehr pflegeleichte Pflanze, die problemlos an jedem einigermaßen hellen Fenster gedeiht, sofern man sie nicht durch zu viel Wasser umbringt, denn ähnlich wie bei den Kakteen wird stauende Nässe überhaupt nicht vertragen und führt zum raschen Tod der Pflanze. Längere Trockenperioden verträgt *Aloë variegata* wie Kakteen viel besser. Die Tigeraloe liebt viel Sonne, toleriert aber auch halbschattige Standorte. Normale Zimmertemperatur ist im Sommer wie Winter ideal. Temperaturen unter etwa 5 °C muss man aber in jedem Fall vermeiden. Bei niedrigen Temperaturen sollte die Tigeraloë noch trockener als sonst gehalten werden, damit sie nicht fault. Während der Vegetationszeit sollte alle zwei bis drei Wochen mit einem Universal- oder Kakteendünger, der nach Herstellervorschrift angesetzt wird, gedüngt werden. Die Vermehrung erfolgt über Samen oder Ableger. Die Tigeraloë zählt zu den wenigen Zimmerpflanzen, die trockene Luft liebt. Ein Standort in beheizten Räumen ist daher ideal. Vor allem im Winter sollte man es vermeiden, die Blätter zu benetzen, da dies leicht zu Fäulnis führen kann.

Die berühmteste Verwandte der Tigeraloë ist die *Aloë vera*, deren richtiger botanischer Name eigentlich *Aloë barbadensis* lautet. Diese Art ist mittelgrün, besitzt bedornte Ränder und bildet gelbe Blüten an gut einem halben Meter hohen Rispen. Sie ist insbesondere wegen ihrer Verwendung im kosmetischen Bereich einigermaßen populär, ist aber optisch weniger dekorativ als *Aloë variegata*. Als Wirkung werden ihr entzündungshemmenden, wundheilenden und immunstimulierenden Eigenschaften zugeschrieben. Früher wurde auch der in der Aloë enthaltene Wirkstoff Aloin, das sehr stark abführend wirkt, pharmazeutische verwendet, doch ist die therapeutische Bedeutung der Aloë zurückgegangen, da es wesentlich besser verträgliche Stoffe gibt.

- Robuste, pflegeleichte Zimmerpflanze
- Verträgt trockene Luft
- Staunässe unbedingt vermeiden







Wind- und Wetterschutz

Die Terrassensaison auch in den kühleren Monaten verlängern

Mit dem Spätsommer und den ersten Herbsttagen werden Terrasse und Balkon für viele zum ruhigen Rückzugsort. Damit auch bei Wind, kühleren Temperaturen oder einem kurzen Regenschauer die Zeit im Freien nicht endet, bieten moderne Wind- und Wetterschutzsysteme eine praktische Lösung.

Transparente, elektrisch bedienbare Schutzfolien schaffen bei Bedarf einen geschützten Bereich, ohne den Ausblick einzuschränken. In Kombination mit einer Terrassenüberdachung entsteht ein komfortabler Außenbereich, der sich auch bei wechselhaftem Wetter angenehm nutzen lässt. Sobald sich die Wetterlage bessert, werden die Folien einfach und platzsparend wieder eingefahren.

Jedes System wird individuell an die baulichen Gegebenheiten angepasst und nach Maß gefertigt. Unterschiedliche Farbvarianten ermögli-chen eine harmonische Abstimmung auf Haus, Terrasse oder Garten. Hochwertige Materialien, eine fachgerechte Montage sowie auf Wunsch erhältliche Komfortfunktionen wie automatische Wettersteuerungen sorgen für eine langlebige und komfortable Lösung.

Ein Wind- und Wetterschutz erweitert den Wohnraum nach außen und ermöglicht es, Terrasse oder Balkon deutlich länger zu nutzen. So lässt sich die Gartensaison bis weit in den Herbst verlängern und die Zeit im Freien unabhängig von Wind und Wetter genießen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter **www.seirer.co.at** oder telefonisch unter **+43 (0) 664 403 5151.**
Firma Seirer – Ihr Spezialist für Wind- und Wetterschutz sowie Terrassenüberdachungen nach Maß.

Seirer Ernot

Mehr Komfort für Terrasse, Balkon & Kleingartenanlagen

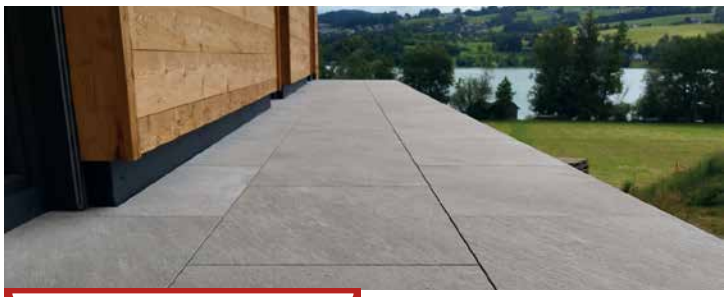
Wind- & Wetterschutz
Überdachungen
Sonnenschutz

Individuell · Langlebig · Professionell montiert



+43 (0) 664 - 403 51 51 | seirer.co.at





NEU:
Terrassenböden im Programm inklusive fachgerechter Verlegung.

Perfekt für Klein- und Sommergärten. Qualität, Design & Komfort in perfekter Kombination.


Symbolbild – KI generiert



Werbung

Walnussfruchtfliege

Die Vorfreude auf die Walnussernte ist groß. Umso enttäuschender ist es, wenn sich beim Öffnen der Früchte statt einer gesunden Nuss eine schwarze, schleimige Fruchthülle mit weißen Maden zeigt. Verantwortlich dafür ist häufig die Walnussfruchtfliege *(Rhagoletis completa),* ein eingeschleppter Schädling, der sich in den letzten Jahrzehnten auch in Österreich etabliert hat.



Bilder: Adobe Stock



Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

Ihre Larven entwickeln sich in der äußeren Fruchthülle der Walnuss und können die Qualität der Ernte erheblich beeinträchtigen. Um Ernteverluste möglichst gering zu halten, sind das frühzeitige Erkennen des Schädlings sowie geeignete Vorbeuge- und Bekämpfungsmaßnahmen von großer Bedeutung.

Die Walnussfruchtfliege stammt ursprünglich aus dem Südwesten Nordamerikas und wurde ungefähr 1980 nach Europa eingeschleppt. Seitdem breitete sie sich in mehreren europäischen Ländern aus und wurde 2008 erstmals offiziell in Österreich nachgewiesen. Ihre wichtigsten Wirtspflanzen sind die **Echte Walnuss** *(Juglans regia)* und die **Schwarznuss** *(Juglans nigra),* unter bestimmten Bedingungen kann sie auch **Pfirsich** *(Prunus persica)* befallen.

Erkennungsmerkmale

Die erwachsene Fliege ist etwa 4 bis 8 mm groß, orange-braun gefärbt und besitzt gebänderte Flügel sowie einen markanten gelben Rückenfleck. Sie ähnelt der Kirschfruchtfliege, ist jedoch etwas größer und heller gefärbt und zu einem späteren Zeitpunkt im Jahresverlauf unterwegs.

Lebenszyklus

Die Walnussfruchtfliege überwintert als Puppe im Boden und schlüpft zwischen Juni und August, wobei die Hauptflugzeit im Juli liegt. Nach der Paarung legt jedes Weibchen bis zu 400 Eier auf mehrere Früchte ab, dabei können auch mehrere Eier pro Nuss abgelegt werden, bis zu 15 Eier pro Nuss sind keine Seltenheit. Man erkennt die Stellen, an denen die Eiablage stattgefunden hat, an kleinen, kreisrunden schwarzen Punkten.

Bereits nach rund einer Woche schlüpfen die beinlosen Larven, die sich etwa vier Wochen lang von der äußeren Fruchthülle ernähren. Dadurch verfärbt sich die Fruchthülle schwarz, wird weich und schleimig und trocknet später ein. Sie haftet schließlich so fest am Nusskern, dass sie sich kaum mehr entfernen lässt. Nach Abschluss ihrer Entwicklung verlassen die Larven die Früchte. Ist die Nuss nicht bereits zu Boden gefallen, lassen sich die Larven aus den noch am Baum hängenden Nüssen zu Boden fallen und graben sich vor Ort wenige Zentimeter tief im Boden ein. Dort verpuppen sie sich und schlüpfen in der Regel im folgenden Sommer. Ein Teil der Larven überdauert sogar zwei Jahre im Boden.

Vorbeugung und Bekämpfung

Wenn möglich, den Boden unter den Bäumen ab Mitte Juni mit einem engmaschigen Netz oder einer schwarzen Plane abdecken, um den Schlupf der Fliegen zu verhindern. Zur Überwachung des Flugbeginns können Gelbtafeln mit Lockstoff eingesetzt werden. Herabgefallene und befallene Früchte sollten regelmäßig aufgesammelt und durch Entsorgung vernichtet werden. Die befallenen Früchte nicht auf den Kompost geben, da eine Kompostierung die Weiterentwicklung der Larven ermöglichen würde. Um zu verhindern, dass sich die Larven im Herbst im Boden eingraben, kann man wieder große Planen unter dem Baum platzieren. Bei älteren und größeren Bäumen ist das oftmals fast unmöglich. Zumal entweder die Unterpflanzung oder der Rasen darunter leidet. Eine gezielte Behandlung des Bodens mit Nematoden **(Maden-Stopp, Pfl.-Reg.nr. 4298-901)**, sowie die Förderung natürlicher Gegenspieler, tragen zur Verringerung der Population bei.

Bei der Bekämpfung mit Nematoden wird ein mehrmaliges Eingießen zwischen August und September empfohlen, da sich die Larven über einen längeren Zeitraum zu Boden fallen lassen und die ersten 48 Stunden ausschlaggebend für eine erfolgreiche Parasitierung sind.

Die gleichen SF- Nematoden können auch gegen die Kirschfruchtfliege im Sommer (Juni/Juli) eingesetzt werden.

Informationen, Beratung zu allen Nützlingen und Pflanzenschutzmitteln sowie alle Produkte finden Sie unter www.shop.garten-bienen.at; Shop in Wien Simmering: Kapleigasse 16, Öffnungszeiten Di bis Fr zwischen 10 und 17 Uhr

KRAFTER
TRANSPORT & ERDBAU GmbH
Hellwagstraße 2/3B
1200 Wien
www.krafter.at
office@krafter.at
+43 (0) 699 180 186 30

- Abbruch
- Aushub u. Erdarbeiten
- Neu- u. Zubau
- Kellerbau
- Poolbau

BAUMEISTER
Besonders unter den erschwerten Bedingungen in Kleingartensiedlungen!

ORTNER-BAU
Inh. Daniel Dulak
1140 Wien, Ameisgasse 44/4/Top-1
1210 Wien, Siemensstraße 164
0699/100 25 936
office@ortner-bau.at
www.ortner-bau.at
ALLE BAULEISTUNGEN
SANIERUNGEN UND NEUBAU
VERLÄSSLICH • PREISWERT • SAUBER
Ihre Zufriedenheit ist unsere beste Werbung!

SCHMID ELEKTROANLAGEN GMBH
1030 Wien, Baumgasse 68
Tel. 01/4026568-0
office@elektroschmid.at
▲ Wegbeleuchtungen
▲ Freileitungsbau
▲ Verkabelungen
▲ Elektroinstallationen
▲ Störungsdienst
www.elektroschmid.at

Lämmermann Systeme GmbH
INSEKTENSCHUTZ
SONNENSCHUTZ
LICHTSCHACHTABDECKUNGEN
FENSTER & TÜREN
EIGENE HERSTELLUNG I SERVICE & MONTAGE
Lämmermann Systeme GmbH
MAN Straße 21,
2333 Leopoldsdorf/Wien
Tel. 02235/43198
www.lammermann.at
office@lammermann.at

Rund 180.000 Leser
sehen Ihre Anzeige!

GEWÄCHSHÄUSER
STURMSICHER. STABIL.
made in Germany
Kostenlose Lieferung durch eigenen Fuhrpark!
Jetzt im Online-Shop bestellen oder kostenlosen Katalog anfordern!
WAMA GEWÄCHSHÄUSER
HOLLERTSZUG 27 | 57562 HERDORF | TEL. 02744 / 704
WWW.WAMADIREKT.DE

IHR SPEZIALIST IM KLEINGARTEN
HOLZBAU BANNAUER GmbH
3001 Mauerbach Tel. 01 / 577 26 40
NEUBAU
UMBAU - ZUBAU
VOM KELLER BIS ZUM DACH - ALLES AUS EINER HAND!
- persönliche Beratung vor Ort
- maßgeschneiderte Angebote
- 3D-Planung
- Erstellung des Einreichplanes, Energieausweis
- Abbruch und Aushub
- Fundamente
- Keller
- Wärmeschutzfassaden
- Althaussanierung
- schwierige Zufahrten
- Kleinbaggerarbeiten
vorher
während
nachher
Wir realisieren Ihre Wohnträume!
Wir geben Ihrem Haus ein neues Gesicht!
www.holzbau-bannauer.at

Wenn Schlangen sich in die Winterruhe verabschieden





Der September bringt im Garten eine leise Zäsur mit sich. Die Tage werden kürzer, die Nächte kühler, und viele Tiere, die den Sommer über kaum auffielen, treten jetzt noch einmal kurz in Erscheinung, bevor sie sich für Monate zurückziehen. Das gilt besonders für die drei Schlangenarten, die in heimischen Gärten am häufigsten vorkommen. Während die letzten Jungtiere des Jahres gerade erst schlüpfen, suchen die älteren Tiere bereits nach einem sicheren Platz für den Winter. Grund genug, sich diese unauffälligen Mitbewohner etwas genauer anzusehen.

Ob Schlange oder Blindschleiche: Beide leben zurückgezogen und bewegen sich lautlos und geschmeidig fort. Meist bekommt man sie nur zufällig zu Gesicht, etwa beim Sonnenbaden oder wenn man sie in einem Versteck aufstört. Weil ihre Haut nicht mitwächst, häuten sich Schlangen regelmäßig. Ein abgestreiftes Natternhemd im Gebüsch ist oft der einzige Hinweis darauf, dass sich überhaupt eine Schlange im Garten aufhält.

Ihr starrer Blick, eine Folge der durchsichtigen, verwachsenen Augenlider, das ständige Züngeln zur Geruchswahrnehmung und die fehlenden äußeren Ohren wirken auf viele Menschen befremdlich. Dazu kommt, dass es unter Schlangen auch giftige Arten gibt, was ihrem Ruf über Jahrtausende hinweg geschadet hat. Im 19. Jahrhundert wurden vielerorts sogar Kopfgelder auf Giftschlangen ausgesetzt, was deren Bestände massiv einbrechen ließ. Eine Ausnahme bildet die Äskulapnatter, die traditionell als Glücksbringer und Symbol der Heilkunde gilt. Ihr Name geht auf den Heilgott Äskulap (griechisch Asklepios) zurück, dessen Stab von einer Schlange umwunden wird. Bis heute erinnert das Schlangensymbol der Apotheken daran.

In Österreichs Siedlungsgebieten besteht ohnehin kein Grund zur Sorge: Giftschlangen sind hier praktisch nicht mehr anzutreffen, und selbst jene Arten, die in entlegeneren Regionen noch vorkommen, sind für Menschen kaum gefährlich.

Drei Arten, drei Jagdstrategien

In Gärten selbst treten fast ausschließlich unterschiedliche Nattern auf, die nicht giftig sind: die **Ringelnatter** *(Natrix natrix),* die **Schlingnatter** *(Coronella austriaca)* und die **Äskulapnatter** *(Zamenis longissimus)*.

Schling- und Äskulapnatter töten ihre Beute, indem sie sie umschlingen und ersticken, daher der Name Schlingnatter. Alle drei Arten haben sich auf unterschiedliche Beutetiere spezialisiert.

Die Ringelnatter ist eine ausgezeichnete Schwimmerin und jagt bevorzugt Amphibien und deren Kaulquappen in und an Gewässern, die sie meist lebend verschlingt.

Die Schlingnatter hat sich auf Reptilien wie Eidechsen und Blindschleichen speziali-

1 Schlingnatter
2 Äskulapnatter
3 Ringelnatter
4 Äskulapnatter





siert, verschmäht aber auch andere Schlangen nicht.

Die Äskulapnatter wiederum klettert geschickt und erbeutet vor allem kleine Säugetiere wie Mäuse, gelegentlich auch Vögel und deren Eier.

Möglich wird das Verschlingen großer Beutetiere durch den Unterkiefer, der sich durch elastische Gelenke ausdehnen lässt. Stück für Stück wandert die Beute dann über die Zähne in den Schlund und wird durch Muskelbewegungen weiter in Richtung Magen befördert.

Aussehen

Am einfachsten lässt sich die **Ringelnatter** bestimmen. Sie ist hell- bis dunkelgrau gefärbt und trägt im Nacken ein markantes gelbliches oder weißliches Fleckenpaar, das vorne und hinten von schwarzen Flecken eingerahmt wird.

Junge Äskulapnattern zeigen ganz ähnliche gelbliche Nackenflecken und werden deshalb häufig mit Ringelnattern verwechselt. **Ausgewachsene Äskulapnattern** erkennt man an ihrer schlanken Form, dem schmalen, kaum vom Hals abgesetzten Kopf und der glänzenden gelblich- bis dunkelbraunen, mitunter auch grünlichen Grundfärbung mit hellen Punkten. Mit bis zu 150 cm Länge ist sie zugleich die größte heimische Schlangenart.

Die **Schlingnatter** dagegen bleibt meist unter 70 cm und zählt damit zu den kleinsten. Ihre grau-braune, unscheinbare Zeichnung führt öfter zu Verwechslungen mit der giftigen Kreuzotter, obwohl beide Arten nicht näher verwandt sind. Anders als die Kreuzotter hat die Schlingnatter aber runde Pupillen, statt senkrecht schlitzförmiger. Wer mehr zu Aussehen und Vorkommen der drei Arten in Österreich nachlesen möchte, wird auf herpetofauna.at fündig.

Verbreitung und Gefährdung

Die **Ringelnatter** ist in ganz Österreich verbreitet, aber stark an Feuchtgebiete und ihre bevorzugte Beute, Amphibien, gebunden. Weil naturnahe Gewässer entlang von Flüssen zunehmend verschwinden, weicht sie oft auf Schwimm- und Gartenteiche aus.



Die **Schlingnatter** kommt zwar in klimatisch begünstigten Lagen aller Bundesländer vor, gilt aber als gefährdet. Ihr setzen sowohl der Verlust an Lebensraum durch intensivere Land- und Forstwirtschaft als auch der Rückgang ihrer Beutetiere (anderer Reptilien) zu.

Die **Äskulapnatter** ist vor allem im östlichen Flachland außerhalb der Alpen verbreitet, fehlt in Vorarlberg gänzlich und kommt in Nordtirol nur im Zillertal vor. Auch sie leidet unter intensiver Landwirtschaft, verschlechterten Lebensräumen und fehlenden Eiablageplätzen.

Verhalten bei Gefahr

Gestört oder bedroht, reagieren die drei Arten sehr unterschiedlich.

Schling- und Äskulapnatter verteidigen sich durchaus energisch und beißen zu, während die **Ringelnatter** lieber schauspielert. Sie stellt sich tot, verdreht dramatisch den Kopf, lässt manchmal die Zunge heraushängen und sondert zusätzlich ein übelriechendes Sekret ab – ein wirkungsvoller Bluff gegen die meisten Fressfeinde.

Spätsommer: Schlupf und Rückzug fallen zusammen

Der Spätsommer und frühe Herbst sind für die **Ringelnatter** eine besonders ereignisreiche Zeit. Die im Sommer abgelegten Eier, welche oft in warmen, feuchten Substraten wie Kompost- oder Totholzhaufen abgelegt sind, benötigen je nach Witterung vier bis zehn Wochen, bis die Jungtiere schlüpfen, meist zwischen Ende Juli und Ende September. Die frisch geschlüpften Schlangen sind nur rund 20 Zentimeter lang und bleiben zunächst in der Nähe ihres Schlupfortes, wo sie mit der Jagd auf kleine Molche, Jungfrösche und Kaulquappen beginnen. Kaum sind die letzten Jungtiere aus dem Ei, ziehen sich viele Ringelnattern, Jung- wie Alttiere, bereits in ihre Winterquartiere zurück. Das geschieht bei normalem Witterungsverlauf zwischen Ende September und Mitte Oktober. Als Unterschlupf dienen frostfreie Hohlräume im Boden, Felsspalten, verlassene Kleinsäugerbauten oder eben wieder Kompost- und Totholzhaufen, die damit gleich zweifach genutzt werden: im Sommer als warmer Brutplatz, im Herbst als Winterquartier. Das macht solche Haufen im Garten sehr wertvoll.

Gartengestaltung im Herbst

Wer Schlangen im Garten einen Lebensraum bieten möchte, sollte deshalb gerade jetzt Rücksicht nehmen. Kompost- und Reisighaufen sind im Herbst oft schon von Tieren als Winterquartier bezogen und sollten nicht mehr umgeschichtet werden. Auch Totholz, das in aufgeräumten Gärten selten geworden ist, bietet wertvolles feuchtwarmes Substrat für Eiablage und Überwinterung. Wo Amphibien und ein Gewässer vorhanden sind, kann sich langfristig auch die Ringelnatter ansiedeln; leben Blindschleichen oder Eidechsen im Garten, ist das ein gutes Zeichen für mögliche Schlingnattern. Ausreichend Versteckmöglichkeiten wie Gestrüpp-, Ast- oder Steinhaufen sowie Trockensteinmauern helfen den Tieren zudem, sich rasch vor ihrem größten Feind im Siedlungsraum in Sicherheit zu bringen: der Hauskatze.

ARTEN ZÄHLEN .AT



Mit Hilfe der Web-App **artenzählen.at** wird erforscht, wie häufig Amphibien und Reptilien in Hausgärten tatsächlich vorkommen. Wer eine Schlange, eine Blindschleiche oder ein Natternhemd im eigenen Garten entdeckt, kann diese Beobachtung dort melden und so einen wertvollen Beitrag zur Forschung leisten. Gerade jetzt im Herbst, wenn sich die Tiere ein letztes Mal zeigen, bevor sie in die Winterruhe verschwinden.

 von Jakob Kuhn

Der Bluthänfling

Ein Fink mit stolzer Brust!



Bilder: AdobeStock

1

Wie so oft in der Tierwelt ist auch im Fall des Bluthänflings der Name eine direkte Beschreibung seiner Gestalt und seiner Lebensweise. Dabei handelt es sich bei dem hübschen Finken keineswegs um einen blutdurstigen Vogel. Wer bereits in den Genuss einer Beobachtung gekommen ist, weiß, dass einzig die leuchtend rote Brust für die Namensgebung verantwortlich ist.

Neben seinem leuchtenden Gefieders ist vor allem auch sein Appetit auf Sämereien bemerkenswert. Er ist so groß, dass er sogar in den zweiten deutschen Namensteil miteingeflossen ist. Wirft man einen Blick auf die lateinische Bezeichnung des Finken, Linaria cannabina, wird das Ganze umso deutlicher. Linaria kommt von Linum und cannabina von Cannabis, also von Flachs und Hanf. Spätestens jetzt sollte klar sein, was bei dem Bluthänfling ganz oben auf dem Speiseplan steht.

So sieht er aus, der Bluthänfling

Beim Bluthänfling ist ein deutlich erkennbarer Geschlechtsdimorphismus ausgeprägt. Dies bedeutet, dass zwischen männlichen und weiblichen Exemplaren deutliche äußerliche Unterscheidungsmerkmale vorhanden sind. Generell gelten Bluthänflinge mit einer Körpergröße von dreizehn bis vierzehn Zentimetern als mittelgroße Finkenvögel. Bei beiden Geschlechtern zieht sich über Kopf und Hals eine braungraue Färbung. Ihr Bauch ist weißlich gefärbt. Deutlichster Unterschied ist die leuchtend rot gefärbte Brust des Männchens. Auch auf dem Kopf, bis in die Stirn, ist diese Färbung zu finden. Besonders intensiv stechen die Farbakzente während der Balzzeit hervor. Bluthänflingweibchen sind trotz fehlender Rottöne nicht weniger schön anzusehen. Speziell das dunkle, feine graubraune Streifenmuster auf Brust und Bauch stellt ein Highlight ihres Gefieders dar.

Mit einem geschulten Auge lassen sich Bluthänflinge auch im Flug erkennen. In der Luft sind nämlich die weißen Außenfahnen und schwarzen Handschwingen zu erkennen. Eventuelle Verwechslungsgefahr besteht mit dem Birkenzeisig. Dieser ist jedoch viel kleiner und auch hinsichtlich seiner generellen Gestalt sowie einem deutlicheren roten Fleck am Kopf relativ unterschiedlich.

Lebensraum & Lebensweise

Bluthänflinge sind das ganze Jahr über in Österreich anzutreffen. Sie gelten jedoch als Teilzieher. Dies kann bedeuten, dass ein



2

Der Bluthänfling

Lateinisch: *Linaria cannabina*

Familie: Finken *(Fringillidae)*

Größe: ca. 13 – 14 cm

Gewicht: 15 – 20 g

Verbreitung: Europa, Nordafrika, Asien

Nahrung: vorwiegend Sämereien, selten Insekten

Lebensraum: strukturreiche, halboffene Landschaften

Zugverhalten: Teilzieher

Brutzeit: April – August

Status: gefährdet

paar wenige Brutvögel etwas weiter in Richtung Süden ziehen. Gleichzeitig wandern jedoch auch Vögel, die sonst im Nordosten leben, zu uns ein. Man findet Bluthänflinge im pannonischen Raum, im Waldviertel und in Weinbaugebieten. Speziell in Bereichen der Waldgrenze findet man sie zudem auch im westlichen Alpenraum. Generell gelten die Finken jedoch als Vögel des Tieflands. Am liebsten halten sie sich in offenem Gelände mit abwechslungsreicher Landschaftsstruktur in Form von Busch- und Strauchgruppen auf. Auch in menschlich geprägten, bewirtschafteten Habitaten wie etwa Obstgärten, Weinkulturen und auch Parkanlagen bewegen sich Bluthänflinge durchaus gerne fort. Besonders wichtig und unverzichtbar ist ein reichliches Angebot an Nahrung. Auf dem Speiseplan stehen beinahe ausschließlich Sämereien von Stauden und Kräutern. Klette, Wegerich, Löwenzahn stellen hierbei



3

eine wesentliche Nahrungsgrundlage dar. Auch Baumsamen spielen keine außer Acht zu lassende Rolle. Erlen, Birken oder etwa Pappeln werden ebenso gerne angeflogen. Im Gegensatz zu anderen Vogelarten wird nur äußerst selten auf tierische Nahrung in Form von Insekten und Spinnen zurückgegriffen. Selbst die Jungtieraufzucht passiert meist ohne die proteinreiche Alternative. Die Nahrungssuche findet aufgrund ihrer pflanzlichen Vorliebe überwiegend in Bodennähe statt. Die leckeren Samen werden mithilfe des kräftigen Schnabels geschickt aus den Fruchtständen herausgepickt.

Speziell in der Brutzeit sind Bluthänflinge vorwiegend paarweise unterwegs. Anders ist dies im Spätsommer und Herbst. Je später im Jahr, desto größer werden auch die Schwärme, in denen die geselligen Vögel umherfliegen. Besonders in der kalten Jahreszeit kann beobachtet werden, dass sich Bluthänflinge auch mit anderen samenfressenden Arten zusammenschließen.

Die Brutzeit erstreckt sich von April bis August. Sie wird durch die Balz der Männchen eingeleitet. Dabei verkünden sie am liebsten hoch oben auf Heckenspitzen sitzend und mit leuchtend roter Brust ihren Balzgesang und versuchen damit, einem Weibchen zu imponieren. Im Jahr werden bis zu drei Bruten angelegt. Das napfförmige Nest wird vom Weibchen in Bodennähe und gut geschützt in dichten Sträuchern errichtet. Gelegt werden meist zwischen vier und sechs rosa gefleckte Eier. Das Ausbrüten wird allein vom Weibchen übernommen und dauert rund elf bis vierzehn Tage. Während des Ausbrütens versorgt das Männchen das Weibchen eifrig mit Nahrung. Auch die Aufzucht der Jungtiere ist bei Bluthänflingen Teamarbeit. Sind die Jungvögel geschlüpft, verlassen sie nach etwa weiteren zwei Wochen das Nest.

Der Bluthänfling in Österreich

Bluthänflinge gelten leider als gefährdet. Seit vielen Jahren ist ein konstanter Abfall in den Bestandszahlen zu erkennen. Grund dafür ist vor allem die Intensivierung der Landwirtschaft, die vielerorts die Zerstörung von Ackerrändern und Feldrainen mit außerordentlich wichtigen Wildkräutern bedeutet. Auch der Einsatz von Herbiziden und die Entfernung dichter Hecken aus der Land-



4



5

schaft wirken sich dramatisch auf die Art aus. Glücklicherweise kann auch der Bluthänfling gut über die richtige Gartengestaltung unterstützt werden. Die Anlage dichter Hecken bestehend aus heimischen Gehölzen, nicht zu kurz gemähter Rasen sowie das Pflanzen wichtiger Wildkräuter helfen dem Finken ungemein bei Brut und Nahrungssuche. Geeignete Wildkräuter sind etwa Löwenzahn, Ampfer, Knöterich, Beifuß, Disteln und viele andere zu nennen.

1 **Männchen und Weibchen lassen sich gut anhand äußerer Merkmale unterscheiden.**
2 **Weibliche Bluthänflinge sind etwas unscheinbarer gefärbt als männliche Exemplare.**
3 **Die roten Farbakzente des Männchens sind mitunter namens spendend.**
4 **Besonders in der kalten Jahreszeit sind Bluthänflinge in großen Schwärmen unterwegs.**
5 **Wildkräuter stellen für den Bluthänfling eine unverzichtbare Nahrungsquelle dar.**

 von Jakob Kuhn

Der Ammendornfinger

Einzig relevante Giftspinne Mitteleuropas!



Bilder: AdobeStock

1

Spinnen sind Jägerinnen. Zum Erlegen von Beute machen sich fast alle eine besondere Waffe zunutze. Es ist ihr Gift, das mittels Fangzähnen verabreicht wird. Wenn es nicht direkt zum Tod des Beutetiers führt, lähmt es dieses zumindest so weit, dass weder Gegenwehr noch Fluchtversuche zu erwarten sind.

Es gibt auf der Welt sehr wohl giftige Spinnen, die auch für uns Menschen zur echten Gefahr werden können. Glücklicherweise lebt davon jedoch keine einzige in mitteleuropäischen Gebieten und damit auch nicht in Österreich. Dass uns hierzulande nicht einmal giftige Spinnen gefährlich werden können, liegt nicht nur an der Stärke des Giftes, sondern vielmehr daran, dass ihre Giftklauen keine menschliche Haut durchdringen können. Die einzige Ausnahme stellt hierbei der Ammendornfinger dar. Aufzuklären, weshalb selbst er jedoch keine echte Bedrohung für uns Menschen darstellt, ist besonders wichtig, möchte man keine unnötige Spinnenangst schüren und ein Vorgehen gegen die Art vermeiden.

So sieht er aus, der Ammendornfinger

Spinnen zählen seit jeher zu den gefürchtetsten Krabbeltierchen. Grund dafür mag wohl auch ihre Erscheinung sein. Oftmals gilt: je größer die Spinne, desto größer auch der Ekel. Der Ammendornfinger zählt mit einer Körperlänge von rund 1,5 Zentimetern zu den größten in Mitteleuropa beheimateten Spinnen. Wie bei Spinnen üblich ist auch bei dieser Art das Männchen ein gutes Stück kleiner als das Weibchen. Besonders markant stechen die kräftig anmutenden Kieferklauen hervor. Sie schimmern in einem grünlich-gelben bis gelbbraunen Farbton. In Richtung der Giftklauen verläuft die Farbe immer mehr in ein sattes Schwarz. Auch auf dem restlichen Körper ist der Ammendornfinger auffällig gefärbt. Während der Vorderkörper in einem rot-orange leuchtet, ist der Hinterleib mehr gelblich bis hin zu olivgrün gefärbt. Der ganze Körper der Spinne strahlt somit in deutlichen Signalfarben. Diese sollen vor allem ein klares Statement für potenzielle Fressfeinde sein. Weibchen und Männchen sind nicht nur anhand ihrer Größe voneinander zu unterscheiden. Besonders bis zur Eiablage ist auf dem Hinterleib der Weibchen ein kräftiger heller Fleck zu erkennen. Dieser sogenannte Spitzenfleck wird nach erfolgter Eiablage jedoch immer blasser. Männliche Ammendornfinger ziert ein breiter, grüngrauer Mittelstreifen.



2



3

Der Ammendornfinger

Lateinisch: *Cheiracanthium punctorium*

Familie: Dornfingerspinnen *(Cheiracanthiidae)*

Größe: 1 – 1,5 cm

Färbung: leuchtende Farben, orange-rot, grünlich, gelblich

Verbreitung: Europa (vorwiegend Mittelmeerraum) bis Zentralasien

Nahrung: Insekten

Lebensraum: warme, trockene und offene Biotope mit hohem Gras

Die acht Beine stellen hinsichtlich Auffälligkeit keine Ausnahme dar. Sie sind einfärbig, orange und sichtlich behaart. Lediglich an ihren äußersten Spitzen ist ein dunkelgrauer bis schwärzlicher Akzent, der fast als Schuhe interpretiert werden könnte, zu erkennen. Die Beinlänge variiert zwischen drei und vier Zentimetern. Im Vergleich zum restlichen Körper erscheinen sie daher recht lang.

Lebensraum & Lebensweise

Es handelt sich beim Ammendornfinger um eine äußerst wärmeliebende Spinnenart. Aus diesem Grund liegt ihr ursprüngliches Verbreitungsgebiet vor allem im mediterranen Bereich südlich der Alpen. Mittlerweile wurde sie jedoch auch in nördlicheren Gebieten nachgewiesen.

Ihr Lebensraum liegt bevorzugt in trockenen, offenen Biotoptypen mit hohem Gras. Hierzu zählen vorwiegend Lichtungen, Ackerflächen, Wegränder, Bahndämme und viele ähnliche Lebensräume. Zu Sichtungen kommt es grundsätzlich eher selten und meist nur, wenn man genau sucht. Dies liegt hauptsächlich daran, dass Ammendornfinger nachtaktiv sind und sich tagsüber in geschlossenen Wohngespinsten aufhalten. Hinzu kommt, dass die Spinnenart ein äußerst scheues Verhalten an den Tag legt. Schon die geringste Störung sorgt dafür, dass Ammendornfinger in ihren Gespinsten Schutz suchen. Anders ist dies jedoch bei Weibchen mit Gelege. In dieser Zeit sind Ammendornfingerweibchen auf Konfrontation aus und verteidigen ihre Nachkommen mit großer Entschlossenheit. Diese Entschlossenheit wird vor allem dann nachvollziehbar, wenn man bedenkt, dass Ammendornfinger nur ein einziges Jahr leben.

Männchen sind von Juni bis September und Weibchen von Juli bis November zu beobachten. In dieser kurzen Zeitspanne finden die beiden sonst als Einzelgänger lebenden Geschlechter zueinander und beziehen sogar gemeinsam ein Gespinst. Nach der geglückten Verpaarung ist der vermeintliche Lebenssinn des Männchens bereits erfüllt, sodass es kurze Zeit darauf stirbt. Für das Weibchen beginnt hingegen erst die echte Hauptaufgabe. In einer Höhe von rund einem Meter wird ein etwa hühnereigroßes geschlossenes Gespinst gebaut. Darin werden zwischen 80 und 165 Eier abgelegt. Bis die Jungspinnen schlüpfen, vergehen zwischen drei und fünf Wochen. Während dieser gesamten Zeit verlässt die Mutterspinne kein einziges Mal ihr Gelege. Einzige Ausnahme stellt das eifrige Verteidigen vor Fressfeinden dar. Erst im Herbst, wenn die Nachkommen ausreichend entwickelt sind und das Nest verlassen, ist die Aufgabe des Weibchens abgeschlossen. Völlig entkräftet ist auch das Weibchen damit am Ende ihres Lebens angekommen und stirbt.

Außerhalb ihres Nests machen sich die Jungspinnen direkt auf den Weg in Richtung Boden, wo sie ein kleines Gespinst, das ihnen als Winterquartier dient, errichten. Gut geschützt warten sie darin, bis sie im nächsten Jahr die Wärme hervorlockt, um einen weiteren Lebenszyklus zu beginnen.

Der Ammendornfinger in Österreich

Die voranschreitende Ausbreitung des Ammendornfingers steht auch in Österreich mit den stetig wärmer werdenden Temperaturen in direktem Zusammenhang. Wie jede andere Spinne erfüllt auch der Ammendornfinger eine wichtige Rolle in unserer heimischen Natur und hilft durch sein Fressverhalten wesentlich dabei, andere Insektenarten zu regulieren.

Statistisch gesehen ist die Wahrscheinlichkeit für einen tatsächlichen Biss durch einen Ammendornfinger äußerst gering. Besonders in den Brutzeiten der Spinnenart



4



5

empfiehlt es sich dennoch hohes Gras zu meiden, um nicht aus Versehen mit einem Gelege und damit einer äußerst verteidigungsfreudigen Mutterspinne in Kontakt zu kommen. Kommt es dennoch zu einem Biss, besteht immer noch nicht direkt Grund zur Sorge. Ein Biss kann zwar durchaus schmerzhaft sein, ähnelt jedoch dem Stich einer Wespe. Die danach auftretenden Symptome vergehen meist nach wenigen Stunden oder maximal Tagen. Eine grundlegende Angst vor Ammendornfingern ist daher unbegründet. Bei Sorge oder anhaltenden Symptomen sollte selbstverständlich dennoch medizinischer Rat herangezogen werden.

1 **Die leuchtenden Farben heben den Ammendornfinger deutlich aus seiner Umgebung hervor.**
2 **In Relation zum restlichen Körper wirken die Beine äußerst lang.**
3 **Die markanten Giftklauen können tatsächlich auch menschliche Haut durchdringen.**
4 **Nach erfolgter Eiablage wird das Gespinst unermüdlich vom Weibchen verteidigt.**
5 **Ammendornfinger leben äußerst scheu und zurückgezogen.**

Kleinanzeigen

Gartengestaltung, Baumrodung, Terrasse, Wege, Zaun, Reparatur Garten und Haus, Pflanzen/Baum einsetzen mit Transport, Bewässerung, Rollrasen verlegen und andere Erdarbeiten mit Bagger, usw. Tel. 0676/31 81 727, jacek.r.milewski@gmail.com

BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG, WURZELSTOCKFRÄSEN, Rollrasenverlegung, Minibagger und Abrissarbeiten incl. Entsorgung, Kostenlose Besichtigung nach tel. Vereinbarung, Tel.: 0664/73 85 66 79

MALER UND ANSTREICHER: Fassaden streichen und Holzlasurarbeiten, Zimmer und Küchen ausmalen, Türen und Fenster streichen. **Tel.: 0699 105 58 015.**

BAUMRODUNG, Wurzelstockfräsen inklusive Entsorgung aus österreichischer Hand. Gratis Besichtigung. Tel.: 0699/11 66 60 68.

Scheifinger-Bau e.U. Sanierung aller Art, am und im Haus, WDVS-Fassaden, Zäune, Gartenwege, Terrassen, Kleinaufträge etc., office@scheifinger-bau.at, Tel.: 0699 194 49 190

Rasen und Bewässerung Automatische Bewässerung Hunter und Rainbird Reparaturen von bestehender Bewässerung. Telefon: 0664/99007558 E-Mail: gaertner1808@gmail.com

Heckenschnitt, Baumrodung, Entsorgung aller Art
Ihr kompetentes Team für fachgerechte Garten- und Entsorgungsarbeiten zum fairen Preis. Kostenlose Besichtigung & Beratung vor Ort.
Firma Reinweiss Tel.: 0699/122 77 559

Bagger- und Erdarbeiten. Sie planen einen Abriss? Einen neuen Pool, Zaun oder Terrasse – dann sind wir die richtigen Ansprechpartner. Spezialisiert für Kleingärten. Faire Preisgestaltung. Kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort. Tel.: 0664 425 40 50 office@gartomo.at

Waschbetonplattenspezialist: Wir erneuern Altes oder verlegen Neues! Terrassen, Wege, Stufen, Zaun, professionelle Arbeit und faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Kostenlose Beratung vor Ort, Tel.: 0660/362 94 70.

Zaunfachmann: AKTION Doppelstabzaun. Alles aus einer Hand! Fundament und Zaun. Kostenlose Beratung vor Ort. Tel.: 0664/73254975

Gartengestaltung, Gartenpflege, Bewässerung, Baum-, Heckenschnitt, Rodungen, Rasenroboter, Steinlegearbeiten, Mauern, Brunnen, Terrassenbau, Wegebau, Entsorgung. Haus/Garten, DI Predrag Ivanovic, Tel.: 0676/637 61 87, office@hug-ivanovic.at, www.hug-ivanovic.at

HausDachProfi e.U. Andreas Larisch, Bauspengler und Dachdecker, 2463 Stixneusiedl, **Tel.: 0664/104 20 80,** office@hausdachprofi.at

Poolbau & Reparaturen - Simstone e.U.- Pool Reparatur – Sanierung & Neubau – Naturstein & Beckenränder. Kostenlose Beratung vor Ort. Tel.: 0664/73254975

Erledige sämtliche **Gartenarbeiten**, Malerarbeiten, Maurerarbeiten, Reparaturen im Haus und Garten, Gartenzaunherstellung und -reparatur. **Tel.: 0676/470 42 80.**

Betonieren von Wegen, Terrassen, Zaun, Pflasterungen, Waschbetonplatten, Granit, Fliesen, Stufen, Reparaturen. Auch an Wochenenden erreichbar. Tel.: 0660/963 56 97

Kühlen und Heizen mit Split-Klimageräten der Marke Daikin. Familienbetrieb, aus 1230 Wien, seit 28 Jahren erfolgreich. Kostenlose Besichtigung. Tel.: +43 1 595 44 60, www.psklima.at

Inseratenabteilung
Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Tel.: 01/689 56 94 | Fax: 22
inserate@kleingaertner.at
www.kleingaertner.at/werbung

Wildgemüse von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

Gemüse-Gänsedistel *Sonchus oleraceus*

Familie: Korbblütengewächse *(Asteraceae)*

Pflanzenmerkmale: Die Pflanze wird bis zu 100 cm hoch. Der dicke aufrechte Stängel ist hohl, verzweigt und kahl. Die wechselständigen Blätter stehen bogig vom Stängel ab und glänzen. Sie sind lanzettlich, gezähnt und stängelumfassend. Nur die untersten Blätter sind etwas gestielt. Der Mittelnerv tritt deutlich hervor. Die Blütenköpfchen stehen locker angeordnet in endständigen Blütenständen; sie sind ca. 2 cm breit. Die Einzelblüten sind alle gleichartig, zwittrig, zungenförmig, gelb und an den Unterseiten rötlich bis braun gestreift. Der Fruchtknoten ist unterständig. Die Frucht ist querrunzelig mit weißem haarförmigem Flugorgan.

Lebensdauer: einjährig

Blütezeit: Juni bis Oktober

Standort: Schuttplätze, Ackerunkraut, Gärten



Vorkommen: allgemein verbreitet, in den Alpen bis ca. 1.000 m

Verwendung: Die Pflanze wird als Salat (roh) und gekocht als Gemüse verwendet.

Bemerkungen: Die Gemüse-Gänsedistel schmeckt mild.

RHB

Rudolf Hödl Bau
Baumeisterbetrieb

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien

- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten
- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art
- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Kostenlose Fachberatung!
Auch Kleinarbeiten!
Faire Angebote!

Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777

Gerne auch per Email an: officehoedlbau.at

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstr. 7, 1220 Wien | Tel 01/20 20 777 | office@hoedlbau.at | www.hoedlbau.at

Rudolf Hödl Bau

Auf uns können Sie bauen

Ihr Baumeister des Vertrauens – spezialisiert seit über 20 Jahren auf Sanierung Ihres Eigenheims.

Zu unseren besonderen Stärken zählt das langjährige Arbeiten in den Kleingärten in Wien und Umgebung. Vom einfachen streichen Ihrer Dachrinne, Sanierung Ihrer Fassade oder Terrasse bis hin zu aufwendigen Zu- und Umbauten Ihres Kleingartentraums.

Durch langjährige Erfahrung in der Baubranche können wir auf umfassende Expertise zurückgreifen, und Ihnen sämtliche Baumeisterarbeiten zu fairen Preisen anbieten.

Wir können Ihr Haus, Ihren Außenbereich oder Ihren Innenbereich nach Ihren Vorstellungen gestalten.

Zusätzlich haben wir uns in den letzten Jahren auf Poolbau und Poolumrandungen spezialisiert und bieten alles aus einer Hand an.

Alles aus einer Hand!
Langjähriger Familienbetrieb!
Keine Subfirmen!

RHB
Rudolf Hödl Bau
Baumeisterbetrieb

QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT
ELEKTRO STORKAN
ELEKTROINSTALLATIONEN
ELEKTROFACHGESCHÄFT
Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung
Linzer Straße 66, 1140 Wien
Telefon 98 24 336

Wollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. **ELEKTRO STORKAN OHG,** 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.

Scheifinger-Bau e.U.
BAUMEISTER
Der Spezialist für Sanierungen
- Sanierung - Fassaden - Rohbau - Dach - Fenster
- Innenausbau - Erdarbeiten - Drainage - Trockenbau
office@scheifinger-bau.at +43 699 194 49 190

Kleinbaggerarbeiten Harald Prais
Erdarbeiten
LKW-Kran
und Container
Humus, Schotter, Abbruch, Keller- u. Schwimmbeckenaushub auch bei schwer erreichbaren Baustellen
jetzt NEU: Waldstrasse 10, 2102 Hagenbrunn
Mobil: 0660 / 24 17 656 · prais@kleinbaggerarbeiten.at
www.kleinbaggerarbeiten.at

GEHA
Fenster · Türen · Wintergärten
Carports · Terrassendächer
Vordächer · Lamellendächer
- 15 % für Kleingärtner auf Lamellendächer
GEHA Leichtmetallbau GesmbH
Guschelbauergasse 4, 1210 Wien
Tel. 01/278 15 63
office@geha-alu.at
www.geha-alu.at

Buchtipp

Von Pflanzen, die sich mögen, und Tieren, die uns helfen

Erfolgreich gärtnern mit Symbiosen

Sonja Schwingesbauer, Rita Engl (Illustration) – :Haupt Verlag



Wo die Natur Raum hat, sich zu entfalten, herrscht ein buntes und vielfältiges Miteinander verschiedenster Lebewesen. Manche von ihnen bilden nützliche Kooperationen und Allianzen, andere lebenslange Partnerschaften. Solche Beziehungen, auch Symbiosen genannt, lassen sich auch im naturnahen Garten beobachten. Und nicht nur das, sie helfen uns beim Gärtnern! In diesem Buch zeigt die Autorin auf, wie Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen zusammenarbeiten und uns dabei helfen, einen resilienten und erntereichen Garten zu erhalten – etwa indem wir die richtigen Gemüsepflanzen miteinander ins Beet setzen, Nahrung für wichtige Bestäuber bereithalten oder Nützlinge fördern, die Schädlinge fernhalten.

192 Seiten, ca. 250 Fotos und Illustrationen
ISBN: 9-783-2580-8441-1
Preis: € 35,–

Spalierobst

Erziehung und Schnitt im Spaliergarten

Reiner Wahl – :Haupt Verlag

Ob Apfel, Birne oder Kirsche – Spaliere lassen sich aus vielen Obstbäumen ziehen. Sie dienen als ästhetisches Element der Strukturierung von Gärten und zur Begrünung von Fassaden. Sie fördern die Biodiversität und begünstigen eine reiche Ernte.



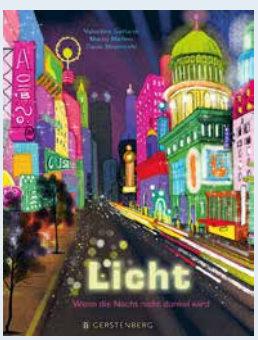
Dieser Ratgeber erläutert Schritt für Schritt, wie Spalierobst erzogen und gepflegt wird, wie man Spalierbäume fachgerecht schneidet und welche ästhetischen Regeln man dabei beachten sollte.

144 Seiten, ca. 70 Fotos, 20 Illustrationen und 3 Tabellen
ISBN: 9-832-5808-4435
Preis: € 35,–

Licht

Wenn die Nacht nicht dunkel wird

Valentina Gottardi, Maciej Michno, Danio Miserocchi
übersetzt von Cornelia Panzacchi – Gerstenberg Verlag



Wenn abends die Sonne untergeht, wird es draußen auf dem Land dunkel. Nicht aber in der Stadt: Straßenlaternen, Werbetafeln und Häuser strahlen um die Wette und vertreiben die Dunkelheit. Doch in den Städten leben nicht nur Menschen, auch Tiere und Pflanzen sind hier zu Hause. Und viele von ihnen erwachen erst nach der Dämmerung. Was tun Eule, Falter und Fledermaus, wenn die Nacht zum Tag wird? Dieses Buch erzählt von Zugvögeln auf Umwegen, Insekten im Bann der Laternen und den Auswirkungen von künstlichem Licht auf unsere Umwelt – von den Wipfeln der Bäume bis in die Tiefe der Meere. Mit spannenden Fakten zum Nachtleben unserer tierischen Nachbarn.

Kindersachbuch ab 8 Jahren
48 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen
ISBN: 978-3-8369-6347-3
Preis: € 18,–

Wächst fast ohne Wasser

450 trockenheitstolerante Pflanzen für jeden Standort.

Aurélien Davroux – Ulmer Verlag

Sind Sie angesichts der klimatischen Veränderungen auf der Suche nach Pflanzen, die auch trockene Phasen sehr gut überstehen? Entdecken Sie mithilfe der im Buch abgebildeten 600 Fotos die über 450 trockenheitstolerante Pflanzen, an denen Sie auch in heißen Sommern Freude haben, ohne ständig gießen zu müssen. Bäume, Sträucher, Stauden, durch eine klare Untergliederung finden Sie ganz schnell und einfach die passenden Pflanzen mit der gewünschten Vegetationshöhe für vollsonnige, halbschattige oder schattige Gartenbereiche. Lernen Sie darüber hinaus, wie Sie den Wasserverbrauch effektiv reduzieren können – so sind Sie bestens gewappnet für die nächste Hitzewelle.



Bilder: 669 Farbfotos, 3 SW-Zeichnungen, 4 farbige Zeichnungen, 4 Tabellen
ISBN: 978-3-8186-1359-4
Preis: € 30,–

Pilzliebe

Das Waldpilz-Kochbuch

Gerhard Schuster, Christine Schneide – Ulmer Verlag

Waldpilze sind zum Verlieben! Mit den richtigen Kniffen und Rezepten werden die gesammelten Schätze zur Delikatesse. Sie schmecken unglaublich umami, lassen sich einfach konservieren und schnell zubereiten. Flexitarier, Vegetarier und Veganer lieben sie als hochwertigen Fleischersatz. Die Autoren zeigen, welche Pilze man wie zubereitet, damit sie zum Hochgenuss werden. Nebenbei räumen sie auch mit alten Mythen auf – oder wie war das mit den aufgewärmten Pilzgerichten? Unter den mehr als 50 Rezeptideen gibt es neben den bewährten Klassikern auch echte Pilzküchen-Überraschungen zu entdecken.



160 Seiten, 100 Farbfotos
ISBN: 978-3-8186-2234-3
Preis: € 22,–

Alkoholfreie Drinks

Natürlich. Erfrischend. Gesund

Eva Derndorfer, Elisabeth Fischer – Brandstätter Verlag



Alkoholfreie Drinks sind inzwischen wortwörtlich in aller Munde. In diesem Buch werden gängige Lieblinge wie Gin Basil Smash oder Aperol Spritz in vollmundige und alkoholfreie Drinks verwandelt, die nicht nur dem Original ähnlich kommen, sondern auch noch gesünder sind.

In den Shaker darf dabei alles an Geschmack, was die Natur so hergibt – würzige Kräuterdestillate mischen sich mit fruchtigen Säften und erfrischendem Tee, herb-süße Gewürze mit den besten Gemüseessenzen. Künstliche Ersatzprodukte wie alkoholfreier Gin oder künstlich aromatisierte alkoholfreie Spirituosen wandern dabei mit Sicherheit nicht ins Cocktailglas. Null Promille, voller Genuss und garantiert kein Kater am nächsten Morgen.

184 Seiten, 100 farbige Abbildungen
ISBN: 978-3-7106-0595-6
Preis: € 28,–

Das Kräuterhandwerk

Die Heilkraft der Natur

Karin Buchart Veronika Halmbacher – Servus Verlag



Von Generation zu Generation wurde das Kräuterwissen weitergegeben und auch heute noch ist die Naturheilkunde ein großer Schatz für die Menschheit. Ätherische Öle, Kräutertees und Oxymele lindern Beschwerden auf natürliche Weise und stehen dem Kräuterkundigen immer zur Verfügung. In diesem Buch werden 12 Kräuterhandwerke für die Nutzung von Heilpflanzen von der Ernte über die Weiterverarbeitung bis zur Lagerung anschaulich beschrieben, ergänzt mit vielen Grundrezepten und bewährten Rezepturen.

232 Seiten, durchgehend illustriert
ISBN: 9-783-7104-0386-6
Preis: € 30,–

Gewinnspiel



Über die zahlreichen Zusendungen zu unserem Gewinnspiel unter dem Losungswort „HAUSGEMACHT“ haben wir uns sehr gefreut. Wir bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmenden, die uns ihre favorisierten Saucen für den Sommer verraten haben.

Den Gewinnerinnen und Gewinnern sprechen wir unsere herzlichsten Glückwünsche aus. Die Kochbücher wurden bereits auf dem Postweg zugestellt. Wir wünschen viel Freude mit dem Kochbuch „NATÜRLICH_HAUSGEMACHT_WÜRZIG“

NATÜRLICH – HAUSGEMACHT – WÜRZIG

Soßen, Chutneys, Eingelegtes & Co

112 Seiten, durchgehend farbig bebildert, 21 x 21 cm, broschiert
ISBN: 978-3-7020-2290-7
Preis: € 18,–

Beilagenhinweis

Teilen dieser Auflage liegt ein Flyer der Firma

Mirkovic Stefan

1100 Wien, Quellenstraße 57 bei.

Rätsellösung

	T		S	Z		G			R		G		W	
K	R	A	E	U	T	E	R	S	P	I	R	A	L	E
	U	R	N	E		L	O	R	I	S		R		I	T
	G		F	N		B	T		S	I	T	T	I	C	H
O	D	E	S	S	A		K	A	T		R	E		H	Y
	O		A	L		Z	R		A	L	A	N		T	M
B	L	U	M	E	N	W	A	N	Z	E	N		C	I	I
	D		E	R		E	U		I	A			L	E	A
	E	I	N		R	I	T	T	E	R	S	T	E	R	N

S T E R N D A H L I E

Geschätzte Inserenten!

Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabeschluss für die Nr. 10/2026 ist der 11. September 2026.

Die Themen für Oktober 2026 sind: Letzte Ernte, Gründüngung, Heizen, Beleuchtung

Zentralverband der Kleingärtner GmbH – MediaZ
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22
E-Mail: inserate@kleingaertner.at

Bauunternehmen GmbH
BAUMEISTER
ING. W. KOGLGRUBER
über 40 Jahre Erfahrung
Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister
ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER
HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER
Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie
Prompte und kurze Bauzeit
1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32
w.koglgruber@aon.at
☎ 01 / 9112694 0664 / 201 47 48



Österreichische Post AG MZ02Z033642 M
Retouren an Zentralverband der
Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

LN2 bau

über 25 Jahre Erfahrung
eingespieltes Team
kompetente Beratung
Ziegel-Massivbauweise

Neubau / Zubau
Umbau / Sanierung
Fertigstellungsarbeiten
Keller, Dichtbetonkeller

Hotline: 01/734 60 60

www.LN2bau.at office@LN2bau.at

LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18

Zentralverband der
Kleingärtner
und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
E-Mail: zvwien@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

WIR BAUEN
Ihr Kleingarten- und Einfamilienhaus.

Wir übernehmen auch sämtliche Zu- und Umbauarbeiten von Planung bis zu der Fertigstellung.

34 Jahre

www.stbbau.at office@stbbau.at

Kostenlose und unverbindliche Beratung unter:
Wien: 01/2574927 • NÖ: 02245/6060




WIR SANIEREN
rund ums Haus.

Alle Arbeiten aus einer Hand

Garantierte Kundenzufriedenheit

BÜRO WIEN
Werndlgasse 11-19
1210 Wien
01 / 257 49 27 / Fax: DW 20
office@stbbau.at

STANDORT NÖ
Putzing am See 36
2203 Groß-Ebersdorf
02245 / 60 60
office@stbbau.at

BonitätsLabel




BTS-BAU
BAU | HOLZBAU | HAUSTECHNIK
QUALITÄT EIN LEBEN LANG

- Ziegelmassiv- und Holzriegelhäuser
- Zu- und Umbauten, Sanierungen
- Einreichpläne (3D-Planung)
- nachträgliche Baueinreichung
- Energieausweise
- Sanitärtechnik
- Elektroinstallationen
- PV-Anlagen mit Speichersystem





1100 Wien, Favoritner Gewerbering 23
T: 01/6418124, office@bts-bau.at
www.bts-bau.at

Walter Benkö
Österreichisches Bauunternehmen mit Firmensitz in
1220 Wien Biberhaufenweg 43
Tel.: 0664/110 13 52
Tel.: 0650/730 54 07
E-Mail: benkoebau@gmail.com

Neubauten, Zu- und Umbauten, Fassaden, Mal- und Streicharbeiten, sämtliche Innenarbeiten, Fliesenlegerarbeiten, Zäune, Terrassen und Pflasterungen
prompt • zuverlässig • preiswert